№ 307. — 67. Jahrgang. Morgen-Ausgabe I. Mittwoch, den 7. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 5. Novbr. Die „Vossische Zeitung" schreibt in einem Artikel über das Thema: „Zweierlei Recht": „In diesen Tagen hat sich eine Verhandlung vor einem berliner Gericht abgespielt, die ein grelles Licht auf die gegenwärtigen Rechtszustände in Deutschland wirft. In einem Vergnügunglokal ist es bei einem Fest zu einem Zusammenstoß zwischen Soldaten und Zivilisten gekommen. Man prügelt sich weidlich und dann wird ein Strafverfahren sowohl vor dem Militärgericht als vor dem bürgerlichen Strafgericht eingeleitet. Die Soldaten werden, weil Notwehr vorgelegen habe, sämtlich freigesprochen, weil das Militärgericht den militärischen Zeugen glaubt, den bürgerlichen nicht. Am Mittwoch stehen die beteiligten Zivilisten unter der Anklage gemeinschaftlicher Körperverletzung vor dem bürgerlichen Gericht. Die Soldaten werden als Zeugen vernommen; denn ihrer einer hatte die Strafanzeige erstattet, und jetzt vernimmt dieses bürgerliche Gericht wiederum sämtliche Zeugen und spricht die Zivilisten frei, weil sich nicht irgend eine Militärperson, sondern vielmehr der erste der angeklagten Zivilisten in der Notwehr befunden habe und sämtliche bürgerliche Angeklagten nicht das geringste Verschulden treffe. Die Urteile beider Gerichte sind miteinander nicht vereinbar. Entweder das eine oder das andere muß sich geirrt haben.

Die „Vossische Zeitung" schließt an diesen und einige ähnliche Fälle, die sie mitteilt, die Forderung, die militärische Gerichtsbarkeit auf wirkliche Dienstvergehen zu beschränken, wie dies bekanntlich schon König Friedrich Wilhelm III. von Preußen in seiner oft erwähnten Kabinetsordre vom 21. Januar 1808 an den Justizminister von Schrötter und den Generalauditeur von Könen angeregte, indem er die Frage aufwarf, „ob die Militärgerichtsbarkeit künftig nicht bloß auf Dienstsachen und Dienstvergehen einzuschränken sei". Im Reichstage ist diese Reform wiederholt angeregt worden. Durch das Gesetz vom 3. Mai 1890 ist die Zuständigkeit der Militärgerichte wenigstens für die verabschiedeten Offiziere beseitigt worden.

Zur Frage der Flottenübungen in Nordsee oder Ostsee nimmt auch die „Milit. und Polit. Korr." Stellung und bemerkt zu den Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." u. a. folgendes: Wenn in der „N. A. Z." gesagt wird, daß das Jadegebiet für Zwecke der Ausbildung des Personals im Frieden nahezu unbrauchbar ist, so zeugt dieses Urteil von sehr geringer Sachkenntnis. Da die Nordsee mit ihren Häfen unser Hauptkriegstheater in einem etwaigen Kriege sein wird, so müssen gerade unsere Kommandanten und Schiffsbesatzungen mit den außerordentlich schwierigen, durch die Gezeitenströmungen bedingten Stromverhältnissen der Nordseeküste vertraut sein, weil in dieser Kenntnis eine Hauptkraft unserer Flotte liegen wird. Wer in der Nordsee mit diesen Verhältnissen nicht vertraut ist, wird sich stets unsicher auf dem Wasser fühlen. Und da die genaue Kenntnis der Gezeitenströmungen zwischen den vor unserer Küste liegenden Watten unseren Feinden nicht innewohnen kann, so müssen wir wenigstens diesen Vorteil zu unseren Gunsten ausnutzen können.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 6. November. Von dem kaiserlichen Kommandanturgericht in Diedenhofen ist gegen den Oekonomie-Handwerker Heinrich Timmer vom Infanterie-Regt. Nr. 135, geboren am 18. Oktober 1871 in Hombruch, das Desertionsverfahren eröffnet.

** Bei den diesjährigen Körungsterminen für Privatbeschäler ist der Hengst des Herrn Plaas in Brambauer, Ackerschlag, angekört worden. Der Deckpreis beträgt 15 M.

** Fahnenflüchtig. Der Rekrut Eduard Kleinofen aus dem Landwehrbezirk Dortmund ist durch kriegsgerichtliches Urteil für fahnenflüchtig erklärt und zu 160 M. Geldstrafe verurteilt.

** Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen: Die Brautleute Architekt Hermann Knopf und Karoline Hallensleben zu Dortmund; die Eheleute General-Agent Josef Weidenbach und Melanie geborene Broich von Dortmund, Brüderweg; die Eheleute Kommis Heinrich Püttmann und Maria geborene Schulte zu Dortmund; die Eheleute Bergmann Theodor Steinhaus und Elise geborene Sichelschmidt, früher zu Schnee, Gemeinde Ende, jetzt zu Heeren; die Brautleute Kaufmann Moritz Arensberg zu Holzwickede und Hedwig Rosendahl zu Aplerbeck; der Bergmann Johann Behrendt zu Nellinghausen bei Wanne und die gewerblose Anna Meuser zu Camen.

s **Eving,** 4. Nov. Der Zweigverein für Bienenzucht „Eving" hielt heute hierselbst bei Herrn Frohning eine Generalversammlung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung, Vortrag des Lehrers Thüner, fiel aus, da der Herr am Erscheinen verhindert war. Trotzdem gestaltete sich die Versammlung zu einer anregenden, indem einige Anwesende aus dem Schatze ihrer Erfahrungen lehrreiches und für den Anfänger beherzigendes über Einwinterung mitteilten. So wurde allgemein konstatirt, daß die Tracht eine schlechte gewesen, folgedessen manches Völkchen schwach sei und einen tüchtigen Fraß zur glücklichen Ueberwinterung gereicht haben müsse, oder das, wo solches noch nicht geschehen, schleunigst damit zu beginnen sei. Dieses Jahr sei so recht dazu angethan, den Imker inbetreff der Güte seiner Völker zu täuschen, da viele Kammern gebaut seien, aber der Inhalt fehle. Herr Heinrichs hatte zur Verlosung eines seiner praktischen Futterbretter zur Verfügung gestellt. Herr Schulte-Ellinghausen führte es heim. Die nächste Versammlung findet am 13. Januar bei Herrn Böcker in Lindenhorst statt.

m **Brechten,** 5. November. Der hiesige landwirtschaftliche Ortsverein war zu einer Generalversammlung im Vereinslokale bei Herrn Gastwirt Hoddemann auf vorigen Samstag, den 3. November, abends 6½ Uhr, einberufen. Die Versammlung war recht zahlreich besucht. Gegen 7 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Vereins die Versammlung und erteilte dem Herrn H. Gockel aus Dortmund das Wort. Herr G. hatte es freundlichst übernommen, in hiesigem Vereine einen Vortrag zu halten über „Haftpflicht". Der Herr Vortragende verstand es, in klarer Weise seine Thema zu behandeln und das Interesse dafür zu erwecken, denn es werden mehrere Mitglieder des hiesigen landw. Ortsvereins in die genannte Versicherung eintreten. — Herr Vorsitzender Kuckelke-Holthausen sprach dem Herrn Gockel den herzlichen Dank aus namens der Versammlung für seine interessanten Mitteilungen. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte, allgemeine Diskussion. Die nächste Versammlung findet in etwa 14 Tagen statt.

o **Lünen,** 5. Nov. Die gestrige Versammlung des evangelischen Arbeitervereins wurde mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Reformationsliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott" eröffnet. Hierauf hielt der Vorsitzende, Herr Pastor Reckert, eine Ansprache über die Bedeutung der Reformation, in der besonders hingewiesen wurde auf d Bibel, das Gesangbuch und den Katechismus. Sodann gelangte die Feier des Stiftungsfestes zur Besprechung, das am 18. d. M. stattfinden soll. Bei der kirchlichen Feier wird der Herr Pastor aus Ronsdorf die Festpredigt halten und im Vereinslokale übernimmt der Redakteur des „Arbeiter-Boten", Herr Holthoff aus Hattingen, die Festrede. Für diese Feier ist auch eine Aufführung in Aussicht genommen. Weiter wurde beschlossen, am 9. Dez. eine Gustav-Adolf-Feier zu veranstalten. Endlich brachte der Herr Vorsitzende in Anregung, die Gesang-Abteilung, die seit einigen Monaten eingegangen ist, wieder ins Leben zu rufen. Diese Anregungen fanden allseitige Unterstützung, sodaß zu hoffen ist, daß der Gesangverein recht bald verjüngt und neu gestärkt mit zahlreichen Mitgliedern wieder auf dem Plane erscheinen wird.

§ **Wickede,** 1. November. Das neue Schulgebäude, das zwar nur als eine Erweiterung der alten Schule zu betrachten ist, doch diese in der prächtigen Bauart, Größe und der inneren, durchaus vorschriftsmäßigen Einrichtung arg in den Schatten stellt, wurde seiner Bestimmung übergeben und zogen die beiden unteren Klassen, von welchen eine von den bisherigen fünf Lehrpersonen in Ermangelung einer sechsten Lehrkraft in einem Saale der Röchlingschen Wirtschaft abwechselnd unterrichtet wurde, jubelnd ein. Durch Beseitigung der Uebelstände wären nun die Raumverhältnisse geordnet. Es stehen für die gegenwärtig vorhandenen sechs Klassen 4 Lehrsäle in der alten und 4 in der neuen Schule, von denen einer bis auf weiteres als Dienstwohnung benutzt wird, zur Verfügung und ist selbst für eine vielleicht gar bald erforderliche siebente Klasse Vorkehrung getroffen. Gleichzeitig trat die für die sechste Klasse berufene Lehrerin, Fräulein Sobbe aus Cörne, ihr Amt an, wodurch für die Herren Lehrer die erwünschte Entlastung endlich auch erfolgte.

W **Dorstfeld,** 5. Nov. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein hielt gestern eine General-Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Geburtstag des Kaisers am Samstag, den 26. Januar, abends, im Vereinslokale zu begehen und zwar durch Konzert und Ball ꝛc. Zu der Feier sollen auch Nichtmitglieder zugelassen werden. Das Entree für dieselben wurde auf 40 ₰ im Vorverkauf und auf 50 ₰ an der Kasse festgesetzt. Damen sind frei. Am Sonntag, den 29. Januar, nimmt der Verein am Gottesdienste in beiden Kirchen teil.

a **Dorstfeld,** 5. November. Einem hiesigen Bergmann wurde aus seinem Logis der Betrag von 80 Mark entwendet. Der Dieb hat den Koffer mit einem Meitzel erbrochen. Einem zweiten Bergmanne, der in demselben Logis wohnt, wurde die Taschenuhr gestohlen.

x **Castrop,** 4. November. Heute nachmittag hielt der evangelische Arbeiterverein Castrop-Bladenhorst in seinem Vereinssaale bei Herrn Wirt Lueg seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten begann die Feier des Reformationsfestes. Die erste Ansprache hielt Herr Lehrer Lürsen-Börnig über: „Der Anspruch des Papsttums auf die Weltherrschaft", die zweite Herr Hauptlehrer Vollmann von hier über: „Das Eindringen der Reformation in die Provinz Westfalen" und zuletzt sprach Herr Pastor Kalthoff-Bladenhorst ein ermahnendes Schlußwort. Die Teilnahme an der Festfeier war eine recht rege.

x **Castrop,** 5. Nov. Unsere evangelische Kirchengemeinde rüstet für den 18. November zu einer ebenso seltenen, wie bedeutungsvollen Feier, zu einer Erinnerungs- und Dankfeier zugleich. Es sind nämlich jetzt 300 Jahre verflossen, seitdem hierorts die Reformation eingeführt worden ist. Im Herbst des Jahres 1594 bildete sich hier eine lutherische Kirchengemeinde und 100 Jahre später, 1694, auch eine reformirte Gemeinde. Beide bestanden nebeneinander bis zum Jahre 1826, zu welchem Zeitpunkte sie sich zu einer unirten evangelischen Gemeinde vereinigten. Der Herr Generalsuperintendent Dr. Nebe aus Münster wird bei dem Hauptgottesdienst am Tage der Jubelfeier die Festpredigt halten, ebenso eine Ansprache bei der im Schulte-Beckerschen Saale stattfindenden Nachmittagsversammlung. Außer Herrn Superintendent König aus Witten haben auch noch andere auswärtige Herren Festansprachen zugesagt. In den verschiedenen Ortschaften unserer Gemeinde werden dazu bestellte Personen zu der Festversammlung bei Herrn Schulte-Becker, bezüglich zu dem damit verbundenen gemeinschaftlichen Kaffeetrinken noch besonders einladen.

O **Jägerhof bei Zeche „Graf Schwerin",** 4. Novbr. Wie alljährlich, so fand auch gestern abend im Lokale des Wirts Herrn Thiel eine Hubertusfeier statt, zu der sich die Freunde des Jagdsports wie des Gastgebers zahlreich eingefunden hatten. Herr Lehrer Oberg feierte unseren König und Kaiser Wilhelm II. als echtes und rechtes Vorbild der Jünger Nimrods und brachte ihm ein jubelnd aufgenommenes Hoch aus. Die Stimmung wurde bald eine recht fröhliche, da außer vorzüglichem Hasen- und Putterbraten, sowie guten Weinen, von verschiedenen Herren später das schönste „Jägerlatein" aufgetisch wurde.

** **Aplerbeck,** 5. November. Die hiesige katholische Pfarrstelle ist dem bisherigen Pfarrverwalter, Herrn Brakel, definitiv verliehen.

g **Kirchhörde,** 5. November. Gestern nachmittag fand im Vereinslokale die für diesen Monat festgesetzte Versammlung des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins statt. Dieselbe wurde von dem zeitigen Präses mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er namentlich darauf hinwies, vor allem darnach zu streben, daß die Verhandlungen vom Geiste echt patriotischer Gesinnung durchweht sein möchten und wurde als Zeichen unwandelbarer Treue und Liebe unserem erhabenen Herrscher ein donnerndes Hoch ausgebracht. Hierauf erstatteten die gewählten Revisoren Bericht über den Stand der Kasse, welche ein Baar von 152 M. 57 ₰, eine Sparkasseneinlage von 361 M. 20 ₰ und an Zinsen 13 M. 72 ₰, also in Summa einen Bestand von 527 M. 49 ₰ aufweist, wozu noch die gestern eingenommenen Beiträge von 45 M. 80 ₰ kommen, sodaß der Verein über ein Vermögen von 573 M. 29 ₰ verfügt, ohne Hinzurechnung des vorhandenen Inventars. Als Anerkennung für die musterhafte Kassenführung des Rendanten erhoben sich die Kameraden und erteilten demselben Entlastung. Am nächstjährigen Geburtstage Seiner Majestät wird der Verein ein Pfefferpotthastessen veranstalten, zu welchem in beschränktem Maße Einführungen gestattet sind. Der Vereinswirt übernahm in bereitwilligster Weise die Bestellung eines Klavier- und Violinspielers, um so auch die musikalische Seite auszufüllen. Auch soll dem patriotischen Gefühle in gesanglicher Weise Ausdruck gegeben und sollen zu diesem Zwecke geeignete Liederbücher angeschafft werden, weil sonst in der Regel der Text zu früh aufgeht. Die auf 98 gesunkene Mitgliederzahl wurde durch Aufnahme von 9 Kameraden wieder auf 107 erhöht.

** **Schnee,** 5. Nov. Dem Schulamtsbewerber Aug. Birkenberg aus Lünen ist eine Lehrerstelle an der evang. Schule hier definitiv verliehen.

§ **Barop,** 4. November. In der letzten Sitzung der Repräsentanten der neuen katholischen Schulgemeinde Barop wurde von einem Schreiben der königlichen Regierung Kenntnis genommen, wonach die Vermögensauseinandersetzung mit der katholischen Schulgemeinde Hombruch genehmigt ist, und zur Wahl eines Schulvorstands und Schulbau (Platzfrage) aufgefordert wird.

m **Eichlinghofen,** 4. November. Der hiesige Konsumverein „Glück auf" hatte auf heute Generalversammlung anberaumt. Der erste Punkt der Tagesordnung war der Geschäftsbericht. Das Geschäft war auch in diesem Jahre ein gutes zu nennen, und ist die Mitgliederzahl noch ständig im wachsen. Dann war Vorstandswahl und wurden dazu gewählt: Heinrich Hausmann, Heinrich Cardinal, Heinrich Liddschulte, Heinrich Koch und Heinrich Schmieding, zum Aufsichtsrat wurden gewählt: August Möritz, Johann Nolte, Friedrich Walbruch, Heinrich Klusmeier und August Walbruch.

R **Menglinghausen,** 4. November. Im Lokale des Wirts Kleffmann hier fand heute eine Versammlung der Wähler der dritten Abteilung statt behufs Stellungname zu der am 15. d. M. stattfindenden Gemeinderatswahl. Es wurde von der Versammlung der Landwirt Friedrich Storck zu Menglinghausen in Vorschlag gebracht und einstimmig als Kandidat für die dritte Abteilung aufgestellt.

s **Camen,** 5. November. Heute fand in der Halle des hiesigen Turnvereins eine Vorturnerstunde des ersten Bezirks statt, die von 38 Turnern besucht war. Nachdem fleißig geturnt und das Dargebotene gründlich besprochen war, folgte ein gemütliches Beisammensein. Die nächste Bezirksvorturnerstunde findet am 13. Januar 1895 in Barop statt. Am 8. Dezember ist Gauvorturnerstunde in Dortmund. — Das Reformationsfest wurde hier heute in üblicher Weise von beiden evangelischen Gemeinden begangen. Ansprachen der Pfarrer wechselten mit Vorträgen des Kirchenchores, der oberen Schulklassen und Gemeinde-Gesängen.

o **Soest,** 5. Novbr. Obgleich erst morgen unser Allerheiligenmarkt beginnen soll, so haben doch schon seit einigen Tagen die Karussell- und Schaubudenbesitzer unsere Jugend in Aufregung versetzt. Gestern war schon der rechte Kirmeslärm zu spüren, zu welchem heute ein Vortag für das Viehgeschäft kam. Es war aber kein großer Auftrieb von Rindvieh und die Preise bei guter Nachfrage fest und hoch. — Der Kreis Lippstadt will in Gesete eine landwirtschaftliche Winterschule errichten und verhandelt der Kreisausschuß mit großem Interesse zwecks Einrichtung, Ausstattung und Eröffnung derselben. Es ist anzuerkennen, daß besonders der minder begüterte Landwirt dieser Fachschule seine Söhne zusendet, denn sie gewährt bei verhältnismäßig geringen Opfern an Zeit und Geld eine recht gediegene und für die praktische Bethätigung der Landwirtschaft recht angemessene und brauchbare Kenntnisse.

tz **Hagen,** 6. November. Die vom hiesigen Lehrerverein angeregten und arrangirten Volksunterhaltungsabende finden den allseitigsten, weit über alle Erwartung hinausgehenden Anklang und Beifall. Der gestrige erste Abend, zu welchem jedermann Zutritt hatte, der ein Programm zum Preise von 20 ₰ löste, war derartig stark besucht, daß hunderte keinen Einlaß mehr finden konnten, obschon der größte Saal der Stadt als Lokal diente. Die Darbietungen, bestehend aus Musik, Gesangspiecen (Chören und Solis), Vorträgen, Deklamationen u. s. w., fanden stürmischen Beifall und war das, was geboten wurde, in jeder Hinsicht gut abgerundet.

Frankfurt, a. M., 5. Nov. „Steuerwehr". Frankfurt soll auch mit neuen Steuerarten beglückt werden. Es ist zur Abwehr derselben ein Verein gebildet worden, der den Scherznamen „Freiwillige Steuerwehr" erhalten hat.

Gemeinderats-Versammlungen.

a **Dorstfeld,** 4. November. In der gestrigen Sitzung der Amtsvertretung wurde zunächst die Amtskassen-Rechnung pro 1893/94 abgenommen und dem Rendanten Decharge erteilt. Sodann wurde beschlossen einige Paragraphen des zu erlassenden Amtsstatuts nach einer vom Kreisausschusse erlassenen bezüglichen Verfügung, abzuändern. Die Einziehung der Beiträge zur Provinzial-Feuer-Sozietät, soll vom 1. April 1895 ab, durch den Rendanten Westhoff geschehen unter den von der Sozietät angebotenen Bedingungen, einer Vergütung von 2 Prozent. Es wurd sodann von den gepflogenen Verhandlungen betreffend die Trennung der Ortskrankenkasse Dorstfeld-Lütgendortmund, Kenntnis genommen und beschlossen den Protest des Amtes Lütgendortmund zurückzuweisen und auf die Trennung der Kasse zu bestehen und wurde der Herr Ehrenamtmann beauftragt, die Angelegenheit bei den zuständigen Behörden zur Entscheidung zu bringen. Es wurde dabei ausgeführt, daß die Trennung der Kasse im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Amtes Dorstfeld liege, allein schon mit Rücksicht auf die ungleiche Zusammensetzung des Vorstandes und der General-Versammlung. Von den 9 Vorstandsmitgliedern sind nur 2 aus dem Amte Dorstfeld. Auch sei der Verkehr mit der Aufsichtsbehörde in Lütgendortmund sehr erschwert, zumal auch die beiden Vorsitzenden in Lütgendortmund wohnten und entständen manche Zeitversäumnisse, Schreibereien und Portoauslagen. Für die Mitglieder der Ortskrankenkasse aus dem Amte Dorstfeld werden von den gezahlten Beiträgen 11 Prozent Verwaltungskosten gezahlt, während für das Amt Lütgendortmund nur 6 Prozent gezahlt werden. An der Existenz der Kasse für das Amt Dorstfeld sei gar nicht zu zweifeln da derselben rund 600 Mitglieder angehören würden und durch entstehende weitere industrielle Anlagen ein bedeutender Zuwachs der Mitglieder in Aussicht stehe. Die von der jetzigen Kasse in Aussicht gestellte Ermäßigung der Beiträge, sei nicht eingetreten und werde auch überhaupt wohl nicht eintreten. Es wurde alsdann noch beschlossen dem Antrage der Bureaugehülfen des Amtes nach welchem die Krankenkassenbeiträge auf die Amtskasse übernommen werden sollen, stattzugeben.

g **Hombruch,** 4. November. Aus der letzten Gemeinderatssitzung, die hier im Jägerhof stattfand, seien folgende Beschlüsse hervorgehoben: Der evangel. Schulvorstand hierselbst hat die Erbauung des Steigerturmes für die hiesige freiwillige Feuerwehr auf der nordwestlichen Ecke des Schulplatzes vorläufig auf die Dauer von fünf Jahren genehmigt. Die Sitzung beschließt, den Vorschlag anzunehmen und den Turm an der bezeichneten Stelle zu erbauen. Zur Anlegung des Kommunaltotenhofes hier beschließt die Sitzung: Die Herstellung des Zuführungsweges, die Planirung des Grundstückes, die Anlage einer Einfriedigung der Kirchhofswege und das Anpflanzen einer Weißdornhecke — letztere unter Garantie des Gärtners — sollen öffentlich verdungen werden. Die Sitzung hält es für äußerst wünschenswert, daß der Kirchhof noch in diesem Jahre in Benutzung gegeben wird und sollen deshalb sämtliche Arbeiten mit größter Beschleunigung ausgeführt werden. Um Veranlassung des nötigen wird das Amt ersucht. Herr Kreisbauinspektor Mewies soll um Ausarbeitung eines Planes für eine Leichenhalle ersucht werden. Für den Bau dieser Halle wurde ein Betrag bis zu 2500 M. bewilligt.

-p- **Unna,** 4. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung waren elf Mitglieder anwesend. Nach der Tagesordnung wurden die ausscheidenden Schiedsmänner und zwar die Herren Konditor Brix, Wirt Hüggemeier, Kaufmann Kaufhold, Kaufmann Beckmann, Kaufmann Brockhaus, Unternehmer Koepe und als deren Stellvertreter die Herren Konditor Friederichs, Kaufmann Stolze, Wirt Voß, Schuhmachermeister Rummel, Schuhmachermeister Nase und Wirt Rehfuß gewählt. Die Liste der unbeibringlichen Kommunalsteuern wurde vorgelegt und die Niederschlagung genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Veröffentlichung der Namen der Unpfandbaren gewünscht, weil eine ganze Reihe nach Ansicht des Kollegiums bei gutem Willen wohl zahlen können. Die Betriebsberichte der Gas- und Wasserwerke wurden mitgeteilt. Die königliche Regierung hate verschiedene Anordnungen zu dem kürzlich beschlossenen Statut der städtischen höheren Töchterschule verlangt und wurde eine Aenderung der betreffenden Paragraphen nach den Kommissionsbeschlüssen beschlossen. Die Witwe Westermann, welche kürzlich abgebrannt ist, muß von ihrem Grundstück am Kletterpothe etwa drei Quadratruten zur Straßenpflasterung abtreten und kann dieselbe die Fundamente nach der Straßenseite hin nicht mehr benutzen. Der Genannten wird eine Entschädigung von 1000 M. bewilligt. Der Beitritt der Lehrerinnen der städtischen Töchterschule zur Ruhegehaltskasse des Regierungsbezirks Arnsberg wurde genehmigt. Genehmigt wurde der mit der evangelischen Schulgemeinde abgeschlossene Vertrag über Festsetzung der Miete der Kaiser Wilhelmsschule für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 1. April 1895. Die Vorlage wegen des Baues von zwei Klassenzimmern wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Brockhaus, Stabv und Schliepkötter, zur Vorberatung überwiesen. Die Einziehung der Beiträge der Provinzial-Feuer-Sozietät durch die Stadtkasse wurde genehmigt. Dem Kaufmann Schade wird für die Mitbenutzung der Brandmauer beim Neubau des Rathauses eine Entschädigung von 582 M. bewilligt. Die Aufstellung von Straßenlaternen am Eingang des Kartweges, im Nording und Westring wird genehmigt, ebenso die Aufstellung einer Petroleumlaterne an dem Verbindungswege zur Hellwegstraße. Wegen Aufstellung von Straßenlaternen an der Camenerstraße wird später Vorlage erfolgen.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund,** 6. Nov. Die Bergbau-Aktiengesellschaft „Mark" bei Sölde hat im Jahre 1893/94 einen Gewinn von 4742 M. erzielt, wozu ein Saldovortrag von 10 001 M. aus dem Vorjahr kam. Eine Dividende gelangte nicht zur Verteilung. Die Einnahme aus dem Kohlenverkauf betrug 559 935 M.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Samstag, den 3. Novbr. d. J. 11 124 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 124 Doppelwagen. Gefehlt haben — Doppelwagen.

= **Aus dem Amte Lünen,** 6. November. Auf der Zeche „Preußen" bei Gahmen sind die Bohr- und Abteufungsarbeiten nun beendet und man ist jetzt mit der Ausbauung der Schächte für die Förderung beschäftigt. Man hofft bis zum Frühjahr mit diesen Arbeiten soweit fertig zu sein, daß alsdann mit der Förderung begonnen werden kann. Je mehr der Schacht seiner Vollendung naht, desto größer wird auch die Zahl der einzustellenden Arbeiter. Infolgedessen stellt sich in Gahmen und der Klöterheide ein Bedürfnis nach neuen Wohnhäusern ein, dem teilweise schon in diesem Sommer genügt ist. Eine größere Zahl von Gebäuden, für welche die Bauplätze schon angekauft sind, soll aber erst im Laufe des nächsten Jahres gebaut werden. Auch die Zechenverwaltung hat noch große Bauten für den Betrieb und Beamtenwohnungen in Aussicht genommen. Nachdem die Osthausische Besitzung erworben, hat sie noch ein großes Terrain gerade der Zeche gegenüber vom Herrn Landwirt Berthold angekauft. Was die Zeche „Preußen II." anlangt, so wird der Weiterbau derselben ebenfalls bald in Angriff genommen. Bereits in dieser Woche sollen vier große Kessel, die bisher in Gahmen benutzt wurden, nun zu diesem Zwecke nach Horstmar befördert werden. Die Gemeinden und Besitzenden sehen die Ausdehnung der Industrie hier sehr gern und kommen den Zechenverwaltungen und den sich Anbauenden in jeglicher Weise entgegen, wodurch die Angelegenheit schneller gefördert und dem Ganzen auch wirklich gedient wird.

G **Essen,** 5. November. Getreide-Börse. Besuch: gut. — Tendenz: fest. — Umsätze: bedeutend.

westf. Weizen	12,00—13,00 M.	Buchweizen	14,75—15,50 M.
fr. Weizen	13,25—14,25 „	Futtergerste	9,50— 0,00 „
westf. Roggen	10,00—11,00 „	Mais	12,00—00,00 „
fr. Roggen	12,75—13,50 „	Weizenvorsch.	18,75—19,75 „
westf. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenv.	16,50—17,50 „
fr. Hafer	13,25—14,00 „	Weizenkleie	6,50— 7,00 „

Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

G **Duisburg,** 5. November. Getreidebörse. Besuch: stark. Stimmung: behauptet. Umsätze: befriedigend.

Weizen, inländischer, 13,00—14,00 M., Weizen, Donau, 13,00—14,00 M., Weizen, Schwarzmeer, 13,50—14,00 M., Weizen, Azow, 13,75—14,00 M., Weizen, Amerikaner, 13,50—14,00 M., Roggen, inländischer, 00,00—11,25 M., Roggen, Donau, 12,00—13,00 M., Roggen, Schwarzmeer, 12,00—13,00 M., Roggen, Azow, 12,00—13,00 M., Roggen, Amerikaner, 00,00—00,00 M., Hafer, inländischer, 00,00 bis 00,00 M., Hafer, Donau, 12,00—13,00 M., Hafer, russischer, 12,00—13,00 M., Futtergerste 8,75—8,90 M., Mais, Amerik., 12,00—12,25 M., Mais, Donau, 11,00 bis 11,25 M., Mais, Cinquant, 11,75—12,00 M., Buchweizen 15,00—16,00 M., Raps 00,00—00,00 M., Leinsaat, russische, 00,00—00,00 M., Leinsaat, indisch, 00,00—00,00 M., Weizenmehl Nr. 000 18,50—19,00 M., Weizenmehl Nr. 00 17,25—17,75 M., Roggenmehl Nr. 0 17,00—17,50 M., Roggenmehl 0/1 00,00—00,00 M., Vollmehl 4,75—5,25 M., Grand 3,15—3,40 M., Kleie 3,15—3,40 M., Rüböl roh inkl. Faß 00,00—00,00 M., Leinöl 46,00—46,00 M. Getreide netto, Mehl brutto per 100 Kilogramm ohne Sack, Weizen- und Roggen-Abfälle per 50 Kilo brutto frei Waggon Duisburg-Ruhrort.

Wochenbericht. Auch von dem verflossenen Wochenabschnitt läßt sich lediglich berichten, daß Tendenz und Preise voll behauptet blieben.

Fast ausnahmslos neigt man jetzt der Meinung zu, daß die größte Flaue und Lustlosigkeit am Getreidemarkte nunmehr überwunden sei und bei den beispiellos niedrigen Preisen würde man willig einer besseren Strömung folgen

und größere Meinungskäufe ausführen, wenn daß Vertrauen in die Dauer solcher Erscheinungen nicht gar zu oft getäuscht worden wäre. —

In anderen Ländern, besonders in England, hat der Konsum tüchtig zugegriffen und dadurch der Festigkeit, welche von dort gemeldet wird, eine gesunde Basis gegeben; solange diese erfreuliche Wahrnehmung nicht auch bei uns eintritt, bleiben wir unselbständig und von den jeweiligen Schwankungen von auswärtigen Börsen durchaus abhängig und beeinflußt.

Die Umsätze standen daher noch immer unter dem Drucke dieser Zagbaftigkeit, bevorzugt waren in allen Gattungen nur beste Qualitäten. —

k Betreffs der Eingabe von Krampe und Genossen gegen die Knappschafts-Oberältesten

ist folgende Antwort ergangen:

Berlin, 26. Oktober 1894.

Ministerium für Handel und Gewerbe.

Auf die von Ihnen in Gemeinschaft mit anderen Knappschafts-Aeltesten gegen die Verfügung des königlichen Oberbergamts in Dortmund vom 17. Juli d. J. eingelegte Rekursbeschwerde vom 12. August d. J., betreffend die in der Sitzung des Knappschaftsvorstandes vom 29. November v. J. erfolgte Abstimmung über den auf Streichung des Gehalts und der Reisekosten der Vertrauensmänner gerichteten Antrag, gereicht hiermit folgendes zum Bescheide:

Gegenüber den eingehenden Darlegungen des angefochtenen Beschlusses darüber, welche Bedeutung dem § 190 des Knappschaftsstatuts vom 25. Dezember 1891 im Zusammenhange mit den entsprechenden Bestimmungen der früheren Statuten beizumessen sei, erachten Sie es für umstatthaft, frühere Statuten zu Auslegung der jetzt geltenden heranzuziehen, halten auch die in rede stehenden Bestimmungen der früheren Statuten „durch den klaren Wortlaut des § 190 des jetzigen Statuts für widerlegt".

Diese Beanstandung der Verfügung des königlichen Oberbergamts vom 17. Juli d. J. erscheint nach Prüfung der Sach- und Rechtslage unzutreffend.

Hält man sich bei der Auslegung des § 190 lediglich an dessen Wortlaut, so kann man allerdings dazu gelangen, dieser Bestimmung die von Ihnen vertretene Auslegung zu geben, mithin für die Bewilligung aller, nicht im Titel 5 des Statuts ausdrücklich vorgesehenen Verwendungen eine Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen des Knappschaftsvorstandes und bei Beträgen über 150 ℳ oder bei periodisch wiederkehrenden Leistungen die Bestätigung der Bergbehörde zu verlangen. Gegen diese Anschauung entsteht indes von vornherein das Bedenken, daß auch vor Geltung des jetzigen Statuts den entsprechenden wörtlich nahezu gleichen Bestimmungen der früheren Statuten weder von dem Knappschaftsvorstande noch von der Aufsichtsbehörde jemals die jetzt von Ihnen gewünschte Auslegung gegeben, vielmehr ständig angenommen worden ist, daß die Verwaltungsausgaben für den Vorstand und die Vereinsorgane mit dem gesetzlichen Zwecke des Vereins: der Unterstützung der Knappschaftsmitglieder und deren Angehörigen unmittelbar zusammenhängen und nicht zu denjenigen Ausgaben gehören, deren Leistung in den Statuten von jeher von gewissen Vorbehalten (2/3 Majorität und Bestätigung durch die Bergbehörde bei einem 150 ℳ übersteigenden Betrage) abhängig gemacht worden ist.

Unter diesen Umständen ist nicht nur statthaft, sondern vielmehr geradezu unumgänglich, festzustellen, in welchen Vorschriften der früheren Statuten der jetzige § 190 seine Quelle hat, und von welchen Absichten die zum Erlaß und zur Bestätigung der Knappschaftsstatuten berufenen Organe des Knappschaftsvereins und Behörden seinerzeit geleitet gewesen sind, als eine dem jetzigen § 190 entsprechende Bestimmung zum erstenmale in die Statuten der drei Vereine aufgenommen worden ist, welche sich vom 1. Juli 1890 ab zum allgemeinen Knappschaftsvereine zusammengeschlossen haben.

Die diesen Punkt anlangenden Bemerkungen der angefochtenen Verfügung finden durch die Akten des Ministeriums für Handel und Gewerbe ihre volle Bestätigung.

Der Nachtrag vom 4. Januar 1861 zu dem Statute des märkischen Knappschafts-Vereins (Knappschaftsvereine der Bergarbeiter im Bezirke des königlichen Bergamts in Bochum) vom 16. August, 1. Oktober 1856 enthält bereits als Zusatz zu § 1 die in der Verfügung des königlichen Oberbergamts wörtlich wiedergegebene Bestimmung, welche nur unwesentlich von dem jetzigen § 190 abweicht. Diesem Zusatze lag aber, wie durch die damals von dem märkischen Knappschaftsvereine vorgelegten Motive „für die vorgeschlagenen Zusätze", durch die Berichte des königl. Oberbergamts mund. Umgekehrt wird hieraus aber wieder mit vollster Bestimmtheit erkennbar, daß der Zusatz zu § 1 des märkischen Knappschaftsstatuts vom Jahre 1856 es nur mit außerordentlichen Leistungen des Vereins nicht aber mit laufenden Verwaltungsausgaben zu thun hat. Eine diesem Zusatz entsprechende Bestimmung haben alle späteren Statute des märkischen Knappschaftsvereins enthalten, während sie in den Statuten des essener und mülheimer Vereins vom 6. Juni und 9. Juli 1867 fortgeblieben aber bei den Statutänderungen im Jahre 1873 im wörtlichen Anschlusse an die Fassung im § 1 des märkischen Knappschaftsstatuts wieder eingeschaltet worden ist. Zu der Annahme, daß an dieser für die drei Knappschaftsvereine übereinstimmenden Rechtslage durch das erste Statut des allgemeinen Knappschaftsvereins vom 19. Mai 1890, das sogenannte Verschmelzungsstatut, eine Aenderung habe herbeigeführt werden sollen, liegt wie die ausführlichen und zutreffenden Darlegungen der oberbergamtlichen Verfügung ergeben, kein Grund vor, es erscheint vielmehr im Gegenteil die Auffassung gerechtfertigt, daß von keiner beteiligten Seite daran gedacht worden ist, die Verwaltungskosten des allgemeinen Knappschafts-Vereins durch § 143 des Statuts vom 19. Mai 1890 zu treffen. Das gleiche muß hinsichtlich des § 190 des Statuts vom 25. Dezember 1891 gelten, welcher den § 143 des Statuts vom 19. Mai 1890, abgesehen von der veränderten Bezeichnung des Titels, unter welchem das neue Statut die Fürsorge für die Mitglieder behandelt, wörtlich wiederholt. Die Aufwendung für Gehalt und Reisen der Vertrauensmänner nicht anders wie die entsprechenden Aufwendungen für die Knappschafts-Aeltesten zu den Verwaltungskosten des Knappschaftsvereins zu rechnen, unterliegt aber darum keinem Bedenken, weil dem Knappschaftsvorstande durch § 193, Ziffer 10 des Statuts vom 25. Dezember 1891, die Befugnis eingeräumt ist, Dienstanweisungen für die aus der Mitte der Knappschafts-Aeltesten oder der Beamtenzu ernennenden Vertrauensmänner Ober-Aeltesten, zu erlassen.

Unter diesen Umständen ist Ihre Beschwerde über die Verfügung des königlichen Oberbergamts in Dortmund vom 17. Juli d. Js. als unbegründet, wie hierdurch geschieht, zurückzuweisen. Uebrigens wird der Knappschaftsvorstand darauf Bedacht zu nehmen haben, daß bei der bevorstehenden Statuten-Revision der § 190 eine den Sinn dieser Bestimmung deutlicher wiedergebende Fassung erhält.

Die Beschwerdeschrift enthält ferner die Behauptung, daß einzelne Vertrauensmänner bei der Ueberwachung der Kranken und Invaliden brutal aufgetreten seien, daß ihre Berichte Unwahrheiten enthielten, und daß dadurch, sowie durch die Einrichtung der Vertrauensmänner überhaupt, welche eine öftere und lästige Kontrolle der Vereinsmitglieder zurfolge habe, eine große Erbitterung bei den Bergleuten hervorgerufen worden sei.

Es bleibt Ihnen überlassen, dem königlichen Oberbergamte zu Dortmund als der zunächst zuständigen Aufsichtsbehörde den Nachweis für die von Ihnen behaupteten Verstöße der Vertrauensmänner unter Angabe der einzelnen Thatumstände zu führen. Was Ihre allgemeine Beurteilung des Vertrauensmänner-Instituts anlangt, so kann ich Ihnen, da es sich um eine im Knappschafts-Statute vorgesehene Einrichtung handelt, nur anheimgeben, die Aenderung des Statuts in diesem Punkte gemäß den §§ 163 ff. daselbst in Antrag zu bringen. Nach den mir vorliegenden Berichten des Knappschafts-Vorstandes, welcher sich auf zahlreiche Aeußerungen der Knappschafts-Aerzte stützt, muß allerdings bis auf weiteres im Gegensatz zu Ihren Behauptungen angenommen werden, daß die in Rede stehende Einrichtung sich, soweit bei der kurzen Zeit ihres Bestehens ein Urteil möglich ist, vollständig bewährt hat, und in Zukunft mehr und mehr dazu beitragen wird, dem allgemeinen Knappschafts-Vereine die schnelle und sachgemäße Erfüllung seiner gesetzlichen Zwecke zu erleichtern.

Schließlich weise ich noch darauf hin, daß die Bemerkung der Beschwerdeschrift, die in der oberbergamtlichen Verfügung ergangenen Gesetze seien durch das Gesetz vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, aufgehoben worden, unverständlich ist.

Sie wollen die Mitunterzeichner der Beschwerde von dem Inhalt dieses Erlasses in Kenntnis setzen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

An den Knappschafts-Aeltesten, Herrn Krampe, zu Kray.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dortmund, 5. November. Am Freitag-Abend passirten wir das Neuthor, als eine größere Ansammlung von Menschen unsere Aufmerksamkeit erregte. Nähertretend gewahrten wir inmitten derselben einen Mann am Rande des Trottoirs liegen, an der Schläfe blutend, bewußtlos. Er war, wie uns gesagt wurde, von einem Postwagen überfahren worden, dessen Räder ihm über die Brust gegangen seien. Polizeibeamte besorgten einen Krankenwagen, und der anscheinend schwer Verletzte wurde endlich, ohne zum Bewußtsein erwacht zu sein, zum Krankenhaus gebracht. Am folgenden Abend sahen wir auf der Wißstraße wieder einen Auflauf: ein Kind war überfahren und wurde eben ins Haus getragen. Jedesmal wurden Verwünschungen laut über das unerlaubte schnelle Fahren in unserer Stadt, infolgedessen man seines Lebens auf den Straßen kaum sicher sei u. s. w. Sollte es sich nicht empfehlen, das Schrittfahren für verkehrreiche Straßen allgemein vorzuschreiben?

E **Aus dem Kohlenrevier.** Von berufener und unberufener Seite wird in der letzten Zeit, sei es in der Presse, sei es in öffentlichen Versammlungen, über eine jüngst stattgehabte Vorstandssitzung des „Allgemeinen Knappschaftsvereins" in betreff des Ruhegehaltes des Knappschafts-Oberarztes und Geheimrats Dr. med. Klostermann disputirt. Wir halten es für eine Ehrenpflicht, etwas näheres über den Geheimrat Klostermann verlauten zu lassen. Der jetzt in den Ruhestand getretene und seit mehr als vierzig Jahren als Knappschafts-Oberarzt thätig gewesene Geheimrat Dr. Klostermann ist nicht allein als Arzt, als welcher er sein Wohlwollen dem erkrankten Bergmann zuteil werden ließ und seinen ihm unterstellten Kollegen stets mit Rat und That beistand, sondern auch schriftstellerisch in hervorragender Weise thätig gewesen, wie verweisen nur auf die von ihm verfaßten „Topographische und statistische Schriften über den märkischen Knappschaftsverein zu Bochum" vom Juli 1876, in welchem die Entwickelung des Knappschaftswesens vom 16. Mai 1767 bis 1876 vollständig enthalten ist. Nun auf die jüngste Vorstandssitzung zurückzukommen, erlauben wir uns folgendes mitzuteilen. Es wurde von gewerkschaftlicher Seite von Herrn Heinrich Waldthausen, Essen, der Antrag gestellt, dem Geheimrat Dr. Klostermann sein volles Gehalt als Pension zu belassen. Wir erlauben uns, zu bemerken, daß die Familie Waldthausen auf den ihr unterstellten Werken mehr als 9000 Bergarbeiter beschäftigt und jährlich pro Mann etwa 80 ℳ für Wohlthätigkeitseinrichtungen für den Bergmannsstand zu zahlen hat. Wir glauben doch, daß ein solcher Herr wohl in Knappschaftsangelegenheiten ein Wort mitzureden hat und es ein Irrtum ist, wenn die Beamten und Bergleute ausrufen, die Knappschaftskasse ist unser Geld! — Der Herr Bergrat Behrens, Generaldirektor von den Zechen „Hibernia", „Shamrock" 2c., der seinem Verwaltungsrat auch über sein Thun verantwortlich ist, pflichtete Herrn Waldthausen durch ungefähr folgende Worte bei: Der Knappschaftsverein sei ein Wohlthätigkeitsinstitut und er würde sich dieses seines Charakters vollständig entkleiden, wenn er einen langjährigen verdienten Beamten nur aus dem Grunde ohne jede Versorgung für seine letzten Lebensjahre entlassen wollte, wenn derselbe es versäumt habe oder vielleicht zu bescheiden gewesen sei, sich ein Ruhegehalt auszubedingen. — Wir können letzteren Worten nur beipflichten, denn wenn Herr Dr. Klostermann vor zehn Jahren Erhöhung seines Gehaltes oder eine Pension im falle seines Rücktretens beantragt hätte, so wäre ihm dieses von dem Knappschaftsvorstand sicher einstimmig gewährt worden. Der Vertreter des königlichen Oberbergamts, Herr Oberbergrat Reuß sprach sich in ungefähr folgenden Worten aus, daß das königliche Oberbergamt der Angelegenheit keineswegs gleichgültig gegenüberstehe; läge auch eine rechtliche Verpflichtung nicht vor, so dürfe man doch Billigkeitsrücksichten, die der Vorstand in Angelegenheiten der Mitglieder so häufig walten lasse, nicht aus dem Auge lassen, und man würde neues Unrecht zum alten fügen, wolle man jetzt den lange Jahre hindurch bescheiden besoldeten Beamten ohne Versorgung des Dienstes entlassen; in mehrfacher Beziehung würde es einen sehr schlechten Eindruck machen, wenn sich der Vorstand auf einen schroffen, ablehnenden Standpunkt stellen würde, geradezu deprimirend aber auf die Vereinsärzte wirken; er bitte diejenigen Arbeitervertreter, welche sich ablehnend verhalten, nicht nach außen zu sehen, wo man ja garnicht imstande sei, jede Angelegenheit vollkommen beurteilen zu können, sondern allein die eigne Ueberzeugung maßgebend sein zu lassen und empfehle er den Vorschlag der Kurkommission zur Annahme. Herr Knappschaftsältester Esser ist für die Bewilligung einer Pension nach dem Vorschlage der Kurkommission und bittet seine Kollegen, den Widerspruch dagegen aufgeben zu wollen unter Berücksichtigung der Anstellungsbedingungen des neuen Oberarztes wäre es eine große Ungerechtigkeit, den bisherigen Oberarzt ohne jede Pension zu entlassen; dieser Ansicht schloß sich Herr Knappschaftsältester Wörmann voll und ganz an. Bei der Abstimmung stimmten dann für die Bewilligung einer Pension in der Höhe von zweidrittel des bisherigen Gehalts mit ja 23, mit nein nur 7 Vorstandsmitglieder.

1200 deutsche Professoren u. Aerzte
haben Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crême
geprüft, sich in 1½jährigen eingehenden Versuchen von desselben außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche
Wundheilsalbe
bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweissbildung** (Wundsein) und sonstigen **Hautverletzungen**, sowie bei **Hautleiden, Geschwüren** 2c. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à M. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen 2c. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die **Patentnummer 63 592** tragen. Myrrhen-Crême ist der patentirte ölige Auszug des Myrrhen-Harzes.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bergmann **Bernhard Widerka**, geboren am 11. August 1854 zu Beuthen (Oberschlesien), früher zu Eving wohnhaft, zuletzt im Gerichtsgefängniß zu Oberhausen, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Dortmund vom 6. Juni 1894, wegen Betruges erkannte Gefängnißstrafe von 6 Wochen vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. (D. 91/94. IV.)

Dortmund, den 22. Oktbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Alter 40 Jahre, Größe 1,68 Meter, Statur schlank, Haare schwarz, Stirn breit, Bart dunkelblonder Schnurrbart, Augenbrauen schwarz, Augen braun, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne ein Schneidezahn im Oberkiefer fehlt, Kinn gewöhnlich, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch und polnisch.

Besondere Kennzeichen: keine. †

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Schneider **Johann Grewe**, geboren am 11. Dezember 1865 zu Neuenbecken, Kreis Paderborn, unterm 24. April 1894 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (D. 20/94 IV.)

Dortmund, den 30. Oktober 1894.

Königliches Amtsgericht.

Großer Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. d. Mts., Morgens präcise 10 Uhr anfangend, werden im Huckarder Hölzchen 129 Stück lange Eichen, Bau-, Gruben- und Geschirrholz, gegen Credit verkauft. Zusammenkunft bei Herrn Wirth Otto daselbst.

Dortmund, 2. Novbr. 1894.

14874 † **Sonnenschein.**

Schlacken-Verding.

Die Anfuhr und das Ausbreiten von 150 Kubikmeter Kohlenschlacken zur Ausbesserung einer Wegestrecke hiesiger Gemeinde soll **am Freitag, den 9. dieses Monats,** Nachmittags 4 Uhr, bei Frau Wittwe **Rühenbeck** gen. **Lindemann** hierselbst öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lippholthausen, 2. November 1894.

s6300 **Der Gemeinde-Vorsteher.**

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern u. **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau, (Riesengebirge). s 4769

Verkauf eines Bauplatzes.

Bauplatz zwischen der Kapellenstraße und Köln-Mindener Bahn, 3 Ar 68 Quadratmeter = 26 Quadrat-Ruthen groß, zu verkaufen. Kaufanerbieten bis zum 15. November im Briefkasten des Stadthauses niederzulegen.

s 6325] **Der Magistrat.**

Oeffentliche Ladung.

Nachbenannte Personen:

1. Der **Gustav Heuser**, geboren am 13. März 1870 zu Camen, zuletzt daselbst wohnhaft,
2. Der **Friedrich Rumpff**, geboren am 8. April 1870 zu Camen, zuletzt daselbst wohnhaft,
3. Der **Friedrich Degenhardt**, geboren am 2. Juni 1870 zu Bausenhagen, zuletzt daselbst wohnhaft,
4. Der **Carl Heinrich Enneper**, geboren am 3. Oktober zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft,
5. Der **Bernhard Wilhelm Franz Haumann**, geboren am 18. März 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft,
6. Der **Heinrich Wilhelm Heitfeld**, geboren am 23. November 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft,
7. Der **Johann Theodor Hagemann**, geboren am 28. August 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft,
8. Der **Gerhard Heinrich Schröder**, geboren am 23. April 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft,
9. Der **Ernst Wilhelm Carl Wolff**, geboren am 6. Mai 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft,
10. Der **Heinrich August Bentler**, geboren am 27. März 1870 zu Methler, Kreis Hamm, zuletzt als Bergmann daselbst wohnhaft,
11. Der **Carl Friedrich Philipp Gerber**, geboren am 28. Oktober 1870 zu Mühlhausen, zuletzt wohnhaft zu Unna,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehendes Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben — Vergehen gegen § 140, Abs. 1, Nr. 1, Str.-G.-B. Dieselben werden auf

den 21. December 1894, Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landratsamte zu Hamm über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Zugleich ist durch Beschluß der Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund vom 25. August 1894 auf Grund des § 140 Str.-G.-B. und des § 326 Str.-Pr.-O. das im deutschen Reiche befindliche Vermögen der Angeklagten mit Beschlag belegt worden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß Verfügungen derselben über das Vermögen der Staatskasse gegenüber nichtig sind.

Dortmund, den 30. August 1894. M⁶ 95/94. 1

Königliche Staatsanwaltschaft.

Soeben erscheint in **dritter** Auflage (erste Lieferungs-Ausgabe):

Der alte Harkort.

Ein Westfälisches Lebens- und Zeitbild.

Von **L. Berger** (Witten) M. d. A.

Mit dem Bildniß Harkorts und Abbildungen seiner Grabstätte u. d. Harkort-Denkmals.

Vollständig in **11 Heften** (zu 4 Bogen) à **50 Pf.**

„Wir können das treffliche Werk, in welchem ein großes Stück Zeitgeschichte mit patriotischer Begeisterung vorgetragen wird, nur auf's Beste empfehlen. Der Verfasser hat das Lebensbild des nicht nur für Westfalen, sondern für ganz Deutschland bedeutenden Mannes in liebevollster Weise ausgeführt und ein äußerst werthvolles, historisches Material darin zusammengetragen, welches seinem Buche einen dauernden Werth verleiht.

Bestellungen erbittet und besorgt prompt die 1

C. L. Krüger'sche Buchhandlung

in **Dortmund, Westenhellweg 43.**

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen, dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Komitee ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Handweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück und abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Bett-Tüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden u. Bettwäsche.
Bett-Leinen, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift.
Drell und **Flanell**, gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von ℳ 2—3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt. Wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. Wir bitten um gütige Aufträge, der **harte Winter** steht vor der Thür.

Kaufmann Karl Grübel,
Vorsitzender.

Schiffer's Singfutter

für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Paket 35 Pf., sowie Schiffers Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Cardinal- u. Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat und Fischfutter vorräthig in

Dortmund bei: **Theod. Clüsener Nachf.** Markt 19.
W. Lambardt, Wissstr.- und Nicolaistr.-Eke,
Louis Wurm, Rheinische Strasse 28. s 2078

Zu Fabrikpreisen

versenden streng **solide und dauerhafte Stoffe** an Private zu Anzügen, **Paletots**, Joppen in **Cheviots, Kammgarnen, Buckskins, Loden** 2c. Reichhaltige Muster-Auswahl auf Verlangen franko zu Diensten. Alle Aufträge von 15 ℳ an frei. s'5309

A. H. Bayer & Co., Nürnberg,
Fabriklager in Tuch und Buckskin.
Gegründet 1840.

Grosser Holz-Verkauf.

Samstag, den 17. Novbr. cr., **Vormittags 9 Uhr** anfangend, werde ich für Herrn Oeconomen **Mühlmann** zu **Wichlinghofen** bei Wellinghofen circa

100 Nummern zum Theile schwere und leichte **Eichen** auf dem Stamm, zu Bau-, Gruben- und Geschirrholz besonders geeignet, sowie

100 Nummern schlanke, schöne **Buchen**, als Brennholz für Bäcker passend, und

25 Nummern lange, gradschaftige **Lerchen**, zu Bauholz, Gerüststangen, Leiter- und Wiesbäumen passend,

öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Das Holz steht an äußerst bequemer Abfuhr. 15022

Zusammenkunft beim Wirth Herrn **Buse** zu Wellinghoferheide und an Ort und Stelle.

Wellinghoferheide, im Novbr. 1894.

Aug. Beisner.

Haus-Verkauf.

Das in der Steuergemeinde Hostedde, an dem Communalwege von Hostedde nach dem Bahnhofe Derne belegene Wohnhaus Nr. 47 mit 62 Ruthen Grund, werde ich

Freitag, den 9. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr, 14910S

in der Wirthschaft des Herrn Schmiemann daselbst öffentlich unter günstigen Bedingungen zum Verkauf aussetzen.

Brackel, den 2. November 1894.

Schaafhausen.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für doppelt gereinigte, staubfreie Federn. Versandt zollfrei geg. Nachn. Gute neue Federn 50, 60, 75 pr. Pfd. Extra gute neue Federn 100, 125, 150 pr. Pfd. Prima neue Federn 175, 200 pr. Pfund. Prima neue Halbdaunen 175, 200, 250 pr. Pfd. Prima weiße, lebend gerupfte Federn 225, 250, 275 300 pr. Pfd. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen, und der Betrag zurück vergütet. s 6206 †

Spezial-Versandt-Haus für Bettfedern.

Iwan Hahn, Harburg a. d. E.

Gummi-Artikel

Verschl. Preisl. über nur **beste** Waaren vers. geg. 10 ₰-Marke **J. B. Fischer,** Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 26.

Nur das Feinste in
Süssrahmbutter in Packeten,
Süssrahmbutter, eingeknetet,
Wellenbutter und
Fassbutter, sowie
sämmtl. bess. Colonialwaren empf.
Heinr. Köhler,
Schwarze Brüderstr. 4, a. Markt.

Das Feinste in:
Conserven,
Preisselbeeren,
Himbeersaft,
Essiggurken,
Schnittbohnen,
Sauerkraut
empfiehlt
Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Wir empfehlen:
Weihnachts-Album,
15 der beliebtesten Weihnachts-Lieder, für eine Singstimme mit leichter Pianoforte-Begleitung, auch für Pianoforte allein spielbar.
Herausgegeben
von **Franz Nordeck.**
Preis 1,25 *M.*

Neues
Weihnachts-Album
für Pianoforte,
15 der bekanntesten und beliebtesten Weihnachtslieder mit unterlegtem Text.
Herausgegeben
von **Johann Diehl.**
a) Zweihändig (Violinschlüssel), leicht.
b) Zweihändig (Violin- und Baßschlüssel), leicht.
c) Vierhändig, leicht.
Preis 1,50 *M.*

Der Weihnachtsengel.
Weihnachtsfantasie von
Otto Teich, Op. 105.
Für Pianoforte *M.* 1,50.
Ein überaus herrliches Musikstück, das bei seinem Erscheinen ungetheilten Beifall erntete. Die Ausstattung ist
C. L. Krüger'sche Buchhandlung in Dortmund.
NB. Auswärtige Bestellungen werden nur bei Einsendung des Betrages in Briefmarken, sowie für Frankatur 10 ₰, erledigt.

Reparaturen
an 6841;
Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik
Julius Hartung,
Dortmund, Kuckelke Nr. 27.

Für 10 Mark versendet die Industrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch- & Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Die herrsch. Besitzung
Junggesellen- und Bergamtsstraße, **sehr solide gebautes** Wohnhaus mit Veranda und schönem Gärtchen, in der **schönsten Lage Dortmunds,** beabsichtigt Herr Wilhelm Heßling in Düsseldorf, Gneisenaustraße 12, unter **günstigen** Bedingungen zum 1. Mai k. J. zu verkaufen. Dieselbe eignet sich **besonders** für **Rechtsanwälte,** sowie für **Aerzte** und **feine Privat-Wohnung.** Nähere Auskunft zu erf. in der Geschäftsst. d. Ztg. 14592

Stiftungs-Gelder
zu 4 Prozent, aber nur gegen ganz feine, pupillarische Sicherheit auf Grundstücke in der Stadtgemeinde Dortmund auszuleihen. s'6212
Schriftliche Anträge nebst Taxen im Briefkasten des Stadthauses niederzulegen.

Gesundheitlicher Rathgeber für Eheleute!
Von **E. Paul.** 2. Aufl. 1 *M.* 60 ₰. Gegen Eins. od. Nachn. zu bez. von s1570 **H. Sadowsky** in **Wiesbaden.**

Gummiartikel
in anerkannt bester Waare empfiehlt
O. Gruss, 10437
Dortmund, Westenhellweg 126.

Hypotheken-Capitalien,
unkündbar in jeder beliebigen Höhe zu 4¼ Procent Zinsen bei 6/10 des Taxwerthes, sind **kostenfrei** zu haben auf gut gelegene Besitzungen Dortmunds.
Schriftliche Angebote unter 14216 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Träber sind zu haben. 14768
L. Wencker, Wißstraße 34a.

Thee diesjähriger Ernte in hochfeiner Qualität soeben eingetroffen.
Heinr. Köhler,
Schwarze Brüderstr. 4, a. Markt.

Geschäfts-Verlegung
von **Kaiserstrasse 13** nach 14753
9. Hamburgerstrasse 9.
Carl Juncker,
Technische und Brauerei-Artikel.

Auf die grosse Ausstellung
von
Filz- u. Seidenhüten,
Herren-, Knaben- und Kindermützen
mache besonders aufmerksam.
Reparaturen schnell und billig.
Magazin „zum Pfau",
Westenhellweg 37. 14389

---

9. Weseler Geld-Lotterie.
Hauptgew.: 90000, 40000, 10000
Mark baares Geld. [s6186
Ziehung am 9. November 1894,
à Loos 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Der erste Hauptgewinn voriger Lotterie wurde bei mir gewonnen.

Regent-
Fahrräder
sind allen überlegen.
Wegen vorgerückter Saison
herabgesetzte Preise.
Pneumatic-Rover von **200 Mark** an.
W. Stutznäcker,
Fabrik Münsterstr. 81/83. Telephon 211.

Am 9. November
unwiderruflich Ziehung
der s 6194
letzten Weseler Geld-Lotterie.
Gewinne alle baar ohne jeden Abzug.
90 000 M., 40 000 M., 10 000 M., 73 00 M., 2 à 5000 = 10 000 M. etc.
Original-Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt u. versendet, auch gegen Nachnahme des Betrages,
Carl Heintze,
General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.
Es kommen nur 210 000 Loose zur Ausgabe und ist der Loosvorrath gering, worauf meine werthen Kunden aufmerksam mache.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht
wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.
Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867. Ausser Preisbewerb seit 1885.

Thee Messmer
B. BADEN KAISERL. KONIGL. & FRANKFURT M. HOFLIEFERANT.
M. 2.50 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.
s 5573
Vorräthig in Dortmund bei **Eduard Metzkes,** Westenhellweg Nr. 39.

Jede Hausfrau wird mit
Holbutko-Süßrahm-Margarine
am besten bedient. s 5951
Lütgendortmunderstraße 2, Rhein. Straße 35, Heilige Gartenstraße 46, Steinplatz 8, } **Dortmund,**
W. Holtschmidt in **Marten-Lütgendortmund,**
L. B. Schmitz in **Hombruch,** Bahnhofstraße 26.

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum.
Entflammungspunkt 50° C.
gegen 35 bis 40° bei anderen Sicherheitsölen.
Unübertroffen
in Bezug auf Sicherheit gegen
Explosion und Feuersgefahr.
Haupt-Niederlage: 14266*
Koester & Boemcke, Dortmund.



Omnibus-Fahrt
zwischen
Brackel — Wambel — Cörne — Dortmund.
Abfahrt von Brackel (Gastwirth **Budde**): 7,10, 9,10, 11,10, 1,10, 3,10, 6,00 Uhr.
Ankunft in Dortmund: 7,50, 9,50, 11,50, 1,50, 3,50, 6,40 Uhr.
Abfahrt von Dortmund (Wirth **Sundhoff,** Kaiserstr. 6): 8,10, 10,10, 12,10, 2,15, 4,15, 8,30 Uhr.
Ankunft in Brackel: 8,50, 10,50, 12,50, 2,55, 4,55, 9,10 Uhr.
Fahrpreis von Brackel 30 ₰, von Wambel 25 ₰, von Cörne 20 ₰, von Harde 15 ₰. 10574f
Franz Kombrink.

Verlegte meine Wohnung nach
Reinoldistrasse 23.
A. Neugebohrn,
14763] am. dent.
Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Gicht u. Rheumatismus,
Erkältungen etc. werden schnell beseitigt im, unter **approb. ärztl. Leitung** stehendem
Sanatorium, Gutenbergstraße 23.
Prospekte gratis durch den Inhaber:
C. Latz.

Bierbrauerei-Vertreter und Agenten gesucht. s 5290

Versandts-Zunahme	1892	17 %	gegen das Vorjahr.
	1893	24 %	
	1894 bis 1. Sept.	50 %	

Leistungsfähigkeit 60000 hl pro anno.
Dortmunder Qualität. Concurrenzfähige Preise.
Adlerbrauerei Unna.

W. Allmeroth's photogr. Anstalt
befindet sich **nur 1. Kampstraße 68,**
in seinem neu erbauten Hause. 11274*

Zur Jubelfeier
des 300jährigen Geburtstages
Gustav Adolfs
am 9. Dezember 1894
empfehlen wir:
Rogge, Hofprediger, **Gustav Adolf-Büchlein.** Mit vielen Illustrationen. Preis: 60 ₰, 10 Expl. 5,50 *M.*, 25 Expl. 12,50 *M.*, 50 Expl. 22,50 *M.*
Kaiser, P., Pfarrer, **Gustav Adolf.** Ein christliches Heldenleben. Reich illustrirt. Preis: 50 ₰, Partiepreis (50 Expl.) à 40 ₰.
Lamparter, E., Pfarrer, **Gustav Adolf, König von Schweden, der Befreier des evangelischen Deutschlands.** 652 Seiten. Volks-Ausgabe, 4 *M.*
Jordan und Totzke, Gustav Adolf, der Held des 30jähr. Krieges, 1 *M.*
Kreft, Fünf Bilder aus dem Leben Gustav Adolfs. 20 ₰.
C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Der feinste Anzug-
und **Paletôtstoff** kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige **Mustercollection** franco zur gefl. Ansicht zu fordern.
Otto Schwetasch,
Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. s 5913

Wäsche. Braut-, Pensions- u. Erstlings-Ausstattungen liefert in bester Ausführung billigst
A. Willmes, Dortmund,
7715] Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Ziehung unwiderruflich 9. Novbr. 94.
Letzte Weseler Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 90000 Mk. } baar ohne Abzug.
Orig.-Loose 1/1 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf., versenden
Julius Goldberg & Cie., Haupt-Agentur, Köln a. Rhein.
s6045

Sauerkraut
in bekannt hochfeiner Qualität, sowie sämtliche bessere Colonialwaren empfiehlt
Heinr. Köhler.
Jede Zahlung wird durch die Controllkasse angezeigt.

Feinste Süssrahmbutter
in Packeten,
Feinste Süssrahmbutter
im Faß,
Feinste Wellenbutter
empfiehlt
Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Prämiirt Chicago 1893.
DER BESTE BUTTER-CAKES
M.C.F. LEIBNIZ. HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT
Ueberall zu haben.
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Die neueste, praktischste und billigste
Messer- und Gabel-Putzmaschine,
D. R.-Pat.,
Preis 4 *M.*, auch zum Privatgebrauch sehr zu empfehlen.
Alleinverkauf für Dortmund und Umgegend in dem 13296
Spezial-Geschäft Solinger Stahlwaaren
von **Ernst Busch,**
Solinger Messerschmied u. Schleifer,
Dortmund, Westenhellweg 118.

Empfehlen unsere selbstgezogenen
Ahr-Weine
(roth und weiss)
aus Ia. Weinbergslagen.
Preiskarten fr. zu Diensten.
Gebr. Heuser,
Weingutsbesitzer,
Westum,
Post- und Bahnstation Sinzig
(Rhein-Ahrthal). 14699

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. s 4020†
Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 ₰ bei:
in **Dortmund: Geschw. Herbrecht, Heinrich Cramer,** Papierhandlung, **Th. Laymann,** Markt, Drog., **J. Münster,** Central-Drogerie; in **Dorstfeld: Fr. Horst,** Eisenhandlg.

Bei den heutigen, günstigen Materialpreisen eine untergährige
Bierbrauerei
günstig zu **vermiethen** oder mit 2½-stöckigem Wohnhaus zu **verkaufen.**
Mülheim a. d. Ruhr,
Charlottenstraße 38.

Wiener Backmehl
zum Gebrauch in der eigenen Küche für kleines Hausgebäck; wird ohne Hefe gebacken.
Ueberall zu haben. [14255
Buchthal & Co., Dortmund.

Ausverkauf
sämmtlicher Putzartikel
wegen vorgerückter Saison.
† **Luise Schultz,** Silberstraße 4.

Ein Schneidermeister, der die Akademie besuchte, wünscht die Maaßarbeit für ein Geschäft zu übernehmen.
Schriftl. Angebote unter 14972 an die Geschäftsste dieser Zeitung.

Die Bäckerei von
Fr. Schröder,
Rheinische Str. 16,
empfiehlt:

Paderborner Brod	8½ Pfd.	75 ₰,
Mürb-Stuten	8 „	1 *M.*,
Bauern-Stuten	5 „	50 ₰,
Ravensburger Brod, halb Roggen, halb Weizen,	9 Pfd.	1 *M.*

Jeden Tag: 14841
Frisches Hefen-Backwerk.

Dr. Coleman,
homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten, 12033
Dortmund, **Prinzenstraße 10**
(von Nov. ab Wißstraße 13).
Sprechstunden: Vorm. von 9—11 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. v. 9—11 Uhr.

10000 Mark
liegen gegen nur feine Sicherheit zum Ausleihen bereit.
Schriftl. Angeb. unter A. R. 14980 durch die Geschäftsstelle erbeten.

Ein schönes Tafelklavier billig abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Z. 14977

Ungarwein
per Liter 1,80 *M.*, sowie
Samos Ausbruch
direct vom Fass
empfiehlt 14700;
Heinr. Köhler,
Schwarze Brüderstr. 4, a. Markt.

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann.

Special-Abtheilung für fertige Betten.

Fortwährende Ausstellung von 50 fertigen Betten im Erdgeschoß unseres Verkaufshauses.

Für 18,00 Mk.
1 Eisenbettstelle mit Bandeisenboden,
1 Seegras-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Kopfkissen.

Für 25 Mk.
1 Eisenbettstelle mit elastischem Drahtboden,
1 Seegras-Matratze.
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Kopfkissen.

Für 37 Mk.
1 Eisenbettstelle mit elastischem Drahtboden, Ia
1 Drell-Matratze,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Unterbett,
1 Feder-Kopfkissen.

Für 53 Mk.
1 Holzbettstelle, polirt,
1 Sprungfeder-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
1 Feder-Oberbett,
1 Federkissen.

Für 62 Mk.
1 2schläfige Holzbettstelle, polirt,
1 Sprungfeder-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
1 Feder-Oberbett,
2 Federkissen.

Für 88 Mk.
1 2schläfige Holzbettstelle, eleg., mit Muschelaufsatz,
1 Ia. Sprungfeder-Matratze mit Keil,
1 Feder-Unterbett,
1 Halbdaunen-Oberbett,
1 Feder-Pfühl,
2 Halbdaunen-Kissen.

Für 120 Mk.
1 echte Nußbaumbettstelle mit Muschelaufsatz,
1 Ia. Sprungfeder-Matratze mit Keil,
1 Feder-Unterbett,
1 Daunen-Oberbett,
2 Daunen-Kissen.

Grosses Lager: in Holz-, Eisen- u. Kinderbettstellen, Seegras-, Rosshaar- u. Springfedermatratzen. s 5707

Eigene Polsterei im Hause.

Linoleum,

zum Belegen ganzer Zimmer,
□-Mtr. von Mark **1,50** an,
abgepasste Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Linoleum-Matten,
empfehlen s 6175

Rose & Co.,
Brückstr. 4. Brückstr. 4.

UNTER ALLER KRITIK

sind meist die Verse, womit man bei festlichen Gelegenheiten „erfreut" wird. Das soeben erschienene **einzige Originalwerk** seiner Art für die gebildeten Stände:



Der „neue" Hauspoet.

Von
Gertrud Triepel (Alix Treu)
Leiterin der Deutschen Frauen-Zeitg.

enthält in **grösster Reichhaltigkeit**, für alle Anlässe in Haus, Familie und Gesellschaft, und für jedes Alter:
geist- u. geschmackvolle, formschöne und herzenswarme poetische Glückwünsche, Fest- u. Gelegenheits-Gedichte etc. etc. für Geburts- und Namenstage, Polterabend und Hochzeit, silberne u. goldene Jubelfeste, Weihnachten und Neujahr u. s. w., ferner In- und Aufschriften, Widmungen, Begrüssungen, Vorträge u. Aufführungen, Depeschen, Toaste, Tafellieder, Prologe, Kartensprüche, Kinderlieder etc. etc. — Erquickende **Lektüre.** Prächtige Ausstattung. **Vornehmes Geschenkbuch.**

Broschiert Mk. 3.50. Sehr elegant gebunden Mk. 4.50.

Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung in **Stuttgart.**

Vorräthig in der **C. L. Krüger'schen** Buchhandlung, Dortmund, Westenhellweg 43.

Ofen-Lager.

Allein-Verkauf und Fabrik-Niederlage
von
Lönholdts Luftheizungs-Oefen,
Junker & Ruh-Oefen,
Füll-Regulir-Oefen,
schwarz, vernickelt und emaillirt,
zu Fabrikpreisen bei s 5316

Bauer & Renkhold,
Westenhellweg 66—68.

Regenschirme

Reizende Neuheiten zu sehr niedrigen Preisen.

W. Hellermann

Dortmund	Cöln	Elberfeld.
Ostenhellweg 16.	(gegründet 1871).	Hofauerstrasse 95.

E. Oehme, Photogr. Atelier,

4 Königswall 4.
Specialität: **Vergrösserungen nach allen Bildern.** ;14901

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampfsägewerk in Dortmund.

Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.

Lager und Comptoir am **Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.**
Telephon Nr. 71.

Eingang auch von der Kronprinzenstrasse.

Es giebt für hustende Kinder

nichts besseres als 4—5 **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** in heißer Milch aufgelöst täglich dreimal genommen. Außerdem soll man die Kinder noch anhalten, auf dem Schulwege Pastillen langsam im Munde zergehen zu lassen. Mit **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen beseitigt man alle Halsübel** u. beugt damit auch der **Diphteritis** wirksam vor. Man verlange beim Einkauf stets **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** und achte darauf, daß jede Schachtel mit einem Verschlußstreifen mit der **Bekanntmachung** des **Bürgermeisteramtes Soden a. T.** versehen ist. Preis 85 ₰ v. Sch. In all. Apoth., Drog. u. Mineralwhdlg. erh. s 6230

Totaler Ausverkauf.

Wegen **vollständiger Geschäfts-Aufgabe** stelle mein gesammtes Lager in
garnirten und ungarnirten Damen- und Kinder-Hüten,
sämmtlichen Putzartikeln,
Wollwaaren, Handschuhen etc. etc.,
zum **vollständigen Ausverkauf.**

Das Lager muß bis Ende dieser Saison **vollständig geräumt** sein und werden **alle Waaren, auch die zuletzt** erschienenen **Saison-Neuheiten,**

zu Einkaufspreisen

abgegeben.

Albert Heinemann,

44. Westenhellweg 44. 14771

Elegante Ladeneinrichtung, Beleuchtung 2c. im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.



Kinderwagen

in großer Auswahl
werden zu
enorm billigen Preisen
verkauft. s 6137

Ph. Friede, Westenhellweg **82.**

Weseler Loose a 3 Mk.

Ziehung 9. November, noch zu haben bei '14775

Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

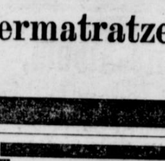
Straßburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn i. W. von ℳ 5500, 807 Gesammtgewinne i. W. v. ℳ 16000.
Ziehung unwiderruflich **15. November d. J.**
Loose à 1 ℳ, 11 Loose für 10 ℳ, 28 Loose für 25 ℳ bei der
General-Agentur J. Stürmer, Straßburg i. Elsaß, Langestraße 10
und den bekannten Verkaufsstellen.

Wer aus erster Hand
feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sof. frei vers. und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Wiederverkäufer. s 4954

Lehmann & Aßmy,
Tuchfabrikanten,
Spremberg, N.-L.

Geschäfts- u. Wohnhäuser
in guten Lagen der Stadt unter günstig. Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Spiegel, Kapellenstraße 24, gegenüber der Herberge zur Heimath.



Diebessichere **Geldkassetten** und **Documenten-Kasten** zum An- und Losschließen, auch mit Geheimboden, in verschiedenen Größen, empfehlen s 5210

Plugge & Holtfort,
(Inhaber: Josef Hoffer).
13. Westenhellweg 13.

Empfehle meine schon seit vielen Jahren sich auf das Beste bewährten **Damen- und Herren-Remontoirs,** worüber viele Anerkennungen besitze. Dieselben sind mit allen Verbesserungen versehen, genau abgezogen u. reguliert u nicht theurer wie geringere Fabrikate.

W. Visarius,
Dortmund,
Westenhellweg 48

Condensirte Milch

vorzügliches
Kindernährmittel
von jahrelanger Haltbarkeit
für
Haushaltungs- u. Küchenzwecke,
sowie für
Bäcker u. Conditor
unentbehrlich,
in **Blechdosen,** welche ohne Messer u. Scheere geöffnet werden,
empfehlen 14376

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund,
Hauptkontor: **Bautznerstr. 79.**
Zu haben in allen **Apotheken** und **Drogerien.**
In **Dortmund:**
„Hermann-Apotheke".

E. W. Hohlfelds Nachf.,

Blumenfabrik,
Sebnitz (Sachsen).
Direkter Bezug von Weihnachtsblumen Probekistchen à 10 Mk. per Nachnahme, auch Kranzblumen und künstliche Kränze, Rekrutensträuße.

s 6257

Feiner Rothwein,
à Flasche ohne Glas 65 Pf.,
Medicinal-Tokayer-Wein,
Medicinal-Leberthran
empfiehlt ;14936

Gottfr. Lehmkühler,
Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Neue und gebrauchte Tafelheerde
sollen schleunigst **zu jedem Angebote** verkauft werden.
Weiherstraße 44.

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier, Berlin-Westend.** s 6239

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 307. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 7. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

W **Berlin**, 6. November. Eine Nachricht, die berechtigtes Aufsehen machen wird, haben wir schon kurz erwähnt. Hiernach hat der Kaiser den Namen Wallots von der Liste der für die goldene Medaille vorgeschlagenen Künstler gestrichen, und Versuche, die Entscheidung rückgängig zu machen, sind vergeblich geblieben. Gleichzeitig ist der Malerin Frau Parlaghi ein Saal in der Nationalgallerie für eine Sonderausstellung ihrer Werke zur Verfügung gestellt worden, nachdem der Direktor der Kunstakademie den von Frau Parlaghi erbetenen Akademiesaal für diesen Zweck nicht hatte hergeben wollen. Diese Mitteilungen erscheinen nach allem Vorangegangenen glaubhaft, obwohl man sie eigentlich nicht glauben möchte. Die Verleihung der goldenen Medaille an den genialen Architekten des Reichstagspalastes, einen Künstler, auf den das deutsche Volk stolz sein darf, war bereits von der „N. A. Z." gemeldet worden, aber vorsichtige Leute erklärten, doch lieber die Bestätigung im Reichsanzeiger abwarten zu wollen. Sie haben recht daran gethan. Der Vorgang ist nach Ursprung und Ende von so brennender und blendender Deutlichkeit, daß man es ruhig jeden überlassen kann, sich selber einen Vers darauf zu machen. Das nämliche gilt von der Auszeichnung der Frau Parlaghi, die gegen die Vorschläge der Ausstellungskommission erfolgt ist. Diese Dinge reihen sich ganz angemessen gewissen bekannten früheren Vorgängen an, der Versagung des Schillerpreises an Ludwig Fulda, den Verfasser des „Talisman", der Versagung des Verdunpreises an Sybel, der Durchführung des Entschlusses, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal einem Künstler zu übertragen, dem bei dieser Aufgabe das sorgende Mißtrauen aller Freunde wahrer Kunst begegnet.

L **Berlin**, 6. Oktober. Der Bund der Landwirte ist plötzlich von einer unheimlichen Rührigkeit. Zwar die Verschärfung des Einfuhrverbots gegen amerikanisches Vieh, die der Reichsanzeiger veröffentlicht, kann schwerlich auf das Konto der bezüglichen Eingabe des Bundes gesetzt werden. Die betreffende Eingabe ist vom 3. November datirt, und schon am 27. Oktober, also noch unter dem Grafen Caprivi, ist angeordnet worden, daß Viehsendungen, die bis einschließlich den 28. Oktober von Amerika abgegangen sind, nur unter der Bedingung sofortiger Abschlachtung noch zugelassen werden dürfen. Aber der Bund der Landwirte wird es schon so darzustellen wissen, als sei in dieser Beziehung wenigstens einigermaßen nach seinen Wünschen verfahren worden. Weitere Anregungen, denen Fürst Hohenlohe gefälligst nachzugeben eingeladen werden wird, sind bereits im Werke. In einem Fraktionssaale des Abgeordnetenhauses ist dieser Tage ein Sonderausschuß des Bundes zusammengetreten, um über Maßregeln zur Reorganisation des Getreidehandels zu beraten. Die Frucht des Nachdenkens der Herren wird man bald vorgesetzt bekommen. Für die Agitation des Bundes der Landwirte gibt es im Augenblick kaum ein dringenderes Anliegen, als die Durchsetzung des Börsenreformgesetzes. Freilich ist die Vorlage schon in den Grundzügen festgestellt, und der Bund der Landwirte könnte wirklich einiges Vertrauen zu den Tendenzen haben, von denen diese Börsenreform geleitet werden soll. Was darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, hat die Finanzwelt in ungewöhnliche Aufregung versetzt. Beaufsichtigung der Börsen durch Regierungskommissare, Einführung eines Spekulantenregisters an der Produkten- wie auch an der Fondsbörse, zehnjährige Haftung der Emissionsbanken für den Inhalt ihrer Prospekte, dies sind so einige der Neuerungen, mit denen die Vorlage behaftet werden soll. Der Bund der Landwirte wird aber wahrscheinlich der Meinung sein, daß das noch nicht genüge, und er wird seinen eigenen Vorschlägen zur Reorganisation des Getreidehandels schon Nachdruck zu geben wissen. Jedenfalls sind die Vorkämpfer des Tivolikonservatismus in rosiger Laune, und die Dinge, die sie durch ihre Verbindung mit Hofämtern und Ministerpalais erfahren, mögen schon geeignet sein, ihren Ehrgeiz anzustacheln. Für uns andere genügt bereits das, was man nicht erst auf jenen Umwegen zu erfahren braucht, um schwere Besorgnisse zu rechtfertigen. Es ist System in der Geschicklichkeit, mit der sich die Vertreter der Großgrundbesitzer-Interessen in die Hände arbeiten. Gleichzeitig mit der jüngsten Eingabe des Bundes der Landwirte an den Reichskanzler und mit der Beratung des Bundes über eine Getreidehandelsreform, die vielleicht gar nach dem Muster des Kanitzschen Antrages gedacht ist, legt sich der ostpreußische landwirtschaftliche Zentralverein dem Fürsten Hohenlohe begeistert zu Füßen. Eine Adresse des Zentralvereins an den Reichskanzler drückt die Hoffnung aus, daß dieser sein schweres Amt in schwierigen Zeiten „zum Heile und Segen des Vaterlandes" übernommen habe, und den Fürsten ermahnt, den Kampf gegen den Umsturz namentlich durch Kräftigung der produktiven, staatserhaltenden Berufsstände zu führen, von denen der wichtigste die Landwirtschaft ist. Fürst Hohenlohe wird vielleicht noch vor dem Zusammentreten des Reichstages genötigt sein, in der Frage des Verhältnisses der leitenden Politik zu den Bestrebungen des Bundes der Landwirte Farbe zu bekennen.

M **Berlin**, 6. November. In maßgebenden politischen Kreisen ist bis jetzt keine Neigung bemerkbar, auf die neuerliche Anregung von Freunden der Kolonialpolitik einzugehen, wonach die Kolonialabteilung zu einem selbständigen Kolonialamt erweitert werden möge. Die gegen den Vorschlag geltend gemachten Gründe sind durchaus stichhaltig. Die Kolonialpolitik kann immer nur einen Zweig der auswärtigen Politik bilden, und ihre ressortmäßige Selbständigkeit ist deshalb nicht einmal in England jemals durchgeführt worden. In Frankreich hat man es jetzt freilich mit einem eigenen Kolonialministerium versucht, aber die Wiederaufhebung dieses Ressorts gilt dort bereits als unvermeidlich, nachdem sich gezeigt hat, daß sachliche Kollisionen mit dem Ministerium des Auswärtigen und denen für Krieg und Marine entstehen müssen.

B Das Ergänzungssteuer-Gesetz.

(Von einem ehemaligen Steuerbeamten.)

III.

In der Besprechung des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 (Nr. 293 und 294 dieser Zeitung) ist dargethan, daß, abgesehen von den 40 millionen Mark, welche durch dieses Gesetz gegen die frühere Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer Mehreinnahme liefert, noch ein Mindererertrag für den Staat von 45 millionen Mark durch die Uebertragung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ꝛc. an die Gemeinden entstanden ist.

Dieser Ausfall, den der Staat natürlich nicht tragen kann noch will, wäre wahrscheinlich nicht entstanden, wenn das von uns angegebene System der steigenden Steuerstufen, unter Befreiung der Notdurft, eingeführt worden wäre.

Die Deckung sollte nun durch eine **Vermögenssteuer** bewirkt werden, der man jedoch schüchternerweise den Namen „Ergänzungssteuer" beilegte, um nicht gestehen zu müssen, daß das System und besonders die Abstufungen der Einkommensteuer nicht auf richtiger Grundlage festgestellt waren. In den Motiven heißt es nämlich: „Die Ergänzungssteuer soll nicht nur finanzielle Schadloshaltung der Staatskasse erzielen, sondern zugleich ein Mittel sein, die von dem Einkommensteuer-Gesetz erstrebte (!!) aber nicht vollkommen erreichte **gerechte Verteilung** der Staatssteuerlasten noch mehr zu bewirken .... Eine **gerechtere** Verteilung der Steuerlast erstrebt die Ergänzungssteuer dadurch, daß sie einmal das fundirte Einkommen gegenüber dem unfundirten Einkommen stärker belastet, zweitens aber auch ergänzend da eintritt, wo die Form der **Einkommensteuer** behufs **angemessener Erfassung leistungsfähiger** Elemente nicht ausreicht.

Indessen wirkt die vorgeschlagene, genehmigte und mit dem nächsten Jahre (1895) zur Einführung kommende **Ergänzungssteuer** weder zur Ausführung einer **gerechten** oder **gerechteren** Verteilung, noch zur **richtigeren** Erfassung (Belastung) **nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit**.

Wie schon der Kommissions-Bericht des Abgeordnetenhauses besagt, stellt sich die Ergänzungssteuer dar als eine auf das Einkommen der Steuerpflichtigen gelegte, nach dem Maßstabe des Reinvermögens zu entrichtende Personalsteuer. Sie steht in unmittelbarem Zusammenhange mit der Einkommensteuer und ergänzt sie in finanzieller und in steuerlicher Hinsicht. Sie ist nicht eine für sich bestehende Hauptsteuer, sondern nach ihrem ganzen Wesen und Zweck ihrer Ausgestaltung nach eine Nebensteuer, die eben nur in Verbindung mit der Einkommensteuer als der Hauptsteuer zu betrachten ist, was besonders daraus erhellt, daß eine Veränderung der Ergänzungssteuersätze nur bei gleichzeitiger und verhältnismäßiger Abänderung der Einkommensteuer zulässig sein soll.

Während also der Kommissions-Bericht des Abgeordnetenhauses in der Ergänzungssteuer der Einkommensteuer nur eine einfache Komplettirung der gänzlich verwandten und gleichartigen Steuer sieht, die den Betrag der ersteren vervollständigt, während sie genau demselben System der Belastung entspricht, ja sogar für die mittleren und reicheren Steuerzahler eine völlig **gleiche prozentuale** Höhe erhielt, also letztere entschieden begünstigt, hat sie den durch die Motive angegebenen Zweck einer **gerechteren** Verteilung nach **Maßgabe der Leistungsfähigkeit** völlig verfehlt und zwar **zum Nachteil der Minder-Besteuerten.**

Außerdem leidet die sogenannte Ergänzungs-, richtiger Vermögenssteuer, an allen prinzipiellen Unrichtigkeiten der Einkommensteuer und teilweise vergrößert sie solche noch zum Schaden der weniger Vermögenden.

In Gemäßheit des Ergänzungssteuer-Gesetzes vom 14. Juli 1893 sollen vom 1. April 1895 ab neben und mit der Einkommensteuer vom gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen in Preußen (ausschließlich Hohenzollern und Helgoland) erhoben werden:

I. Stufe. a) Vermögen bis zu 6000 ℳ;
b) „ „ „ 20 000 „ wenn der Betreffende keine Einkommensteuer zu zahlen hat;
c) in besonderen Fällen, wenn das Vermögen nicht diesen Betrag und das Einkommen nicht 1200 ℳ übersteigt;
frei.

II. Stufe. Personen, deren Vermögen 32 000 ℳ nicht übersteigt, wenn der Steuerpflichtige zur Einkommensteuer veranlagt ist:

a) gar nicht, bezahlen höchstens 3 ℳ Ergänzungssteuer;
b) mit 6 ℳ, „ „ 4 „ „
c) „ 9 „ „ „ 7 „ „
d) „ 12 „ „ „ 10 „ „
e) „ 16 „ „ „ 14 „ „

III. Stufe. Alle übrigen Steuerpflichtigen bezahlen ½0/00 (ein halbes pro Tausend) vom Vermögen.

Es fragt sich nun, ob diese Feststellungen den Grundsätzen einer gerechten und die Mindervermögenden schonenden, nach **Leistungsfähigkeit** abgestuften Erhebungen entsprechen?

1. **Freilassung** der äußersten **Notdurft** zum Leben **für jeden** Steuerzahler und seine engeren Familien-Angehörigen, die zu ernähren er verpflichtet ist

   Da die Einkommensteuer und die damit eng verbundene Ergänzungssteuer gleichzeitig erhoben werden, und bei ersterer Steuerfreiheit für Einkommen bis zu 900 ℳ vorgeschrieben ist, so würde die obige Befreiung für solche nach obiger I. Stufe a wegfallen können; vergl. indes Nro.

2. **Gleichheit** vor dem Gesetz für **jeden.**

   a) Die Befreiung der Staatsbürger, welche bis zu 4000 ℳ Vermögen besitzen, von der Ergänzungssteuer muß für jeden Steuerpflichtigen gelten; demnach ist **jedem** Steuerzahler vorab von seiner Vermögensangabe 4000 ℳ **abzuziehen**, um die der Steuer unterliegenden Höhe des Betrages festzusetzen.

   b) Derjenige, welcher zu einer höhern Stufe gehört, zahlt für die Beträge der geringeren Stufen nur die denselben entsprechenden Beträge; von dem überschießenden Betrag dagegen die seiner Stufe entsprechenden gesetzlichen Abgaben.

   Das erst kann man Gleichheit vor dem Gesetz nennen, wie es auch für die Einkommensteuer (siehe den betr. Artikel in Nr. 294 der „Dortm. Ztg.") als Recht auseinandergesetzt und erwiesen worden ist.

3. **Abstufung** der Belastung nach Maßgabe der **Steuerkraft** und der Anforderungen des Steuerpflichtigen an die Sicherung des Vermögens.

Daß Steuern nicht von der einfachsten Notdurft zum Leben gefordert werden dürfen, ist selbstverständlich; nur der Ueberschuß resp. der Ueberfluß berechtigt den Staat dazu und zwar in folgendem Maße, da

a) das höhere Einkommen, je größer es ist, je mehr zur Tragung befähigt und zwar der **Ueberschuß im Mittelstande** und der **Ueberfluß bei den reichen Steuerpflichtigen;**
b) insbesondere ist solches bei der Ergänzungssteuer der Fall, weil bei dieser das **Mobilar** garnicht zur Steuer herangezogen wird und so ziemlich der Wert des Mobilars mit der Höhe des Vermögens sich in starkem Maße **steigert;** endlich
c) mit dem steigenden Vermögen, dieses auch zur **Sicherheit** immer größeren **Schutz der Gesetze** (Polizei, Gerichte, sowie anderer staatlichen kostspieligen Einrichtungen) bedarf.

Demnach sollte die Stufenfolge der Belastung durch die Ergänzungssteuer in nachstehender Weise nach Recht, Billigkeit und Tragfähigkeit festgestellt werden:

1. Stufe, wie oben nach gesetzlicher Feststellung angegeben ist.
2. Stufe. Desgleichen.
3. Stufe. Von 6000 bis inkl. 24 000 ℳ ¼ ‰
4. Stufe. „ 24 000 „ „ 99 000 „ ½ „
5. Stufe. „ 100 000 „ „ 249 000 „ ¾ „
6. Stufe. „ 250 000 „ „ 449 000 „ 1 „
7. Stufe. Ueber 500 000 ℳ 1½ ‰.

Diese Abgaben werden von 1000 zu 1000 ℳ Vermögen berechnet und erhoben.

Dann würde der Minderbesitzende in den Steuern erleichtert und der höhere Reichtum nach seiner Tragfähigkeit richtiger belastet, sowie jeder berechtigten Klage oder Beschwerde vorgebeugt.

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 3. November.

X.

In der Fortsetzung der heutigen Verhandlung wurde mit der Vernehmung des Zeugen Wilhelm Geuertz fortgefahren: Wir gingen über Mülheim in den duisburger Wald, woselbst wir mit Steins und Marx zusammentrafen. Diese schlossen sich uns auf unserer Wanderung nach Ruhrort und Krefeld an. Dicht vor Krefeld nächtigten wir alle vier in einer Ziegelei. Von Krefeld aus wandten wir uns nach M.-Gladbach. Dicht vor M.-Gladbach trennten wir uns von Stockdik, der nicht mit uns nach Belgien gehen wollte und in die Stadt M.-Gladbach hineinmarschierte. Vorsitzender: Hatte sich Stockdik mit Ihnen und den beiden übrigen Kameraden entzweit? Oder warum ging er allein seines Weges weiter. — Geuertz: Genau kann ich das nicht sagen, ein eigentlicher Grund war wohl kaum vorhanden. St. hatte mit Marx einen kleinen Wortwechsel, weil der letztere vom ersteren dessen Schuhwerk haben wollte, in welchem Begehren er auf Widerstand stieß. — Zeuge Amtsgerichtsrat Kuckhof: Ich habe auch mit Geuertz dieselbe Tour wie mit Stockdik gemacht, in der Hauptsache, um die Widersprüche zu konstatiren, die in bezug auf die Einzelheiten der gemeinschaftlich ausgeführten Tour zwischen den Aussagen des Geuertz und derjenigen des St. vorhanden sind. Die Stelle, an welcher das tote Feldhuhn gefunden sein sollte, bezeichnete Geuertz eine Stunde entfernt derjenigen, die Stockdik bezeichnet hat. — Zeuge macht noch auf einige unwesentliche Abweichungen der beiderseitigen Aussagen aufmerksam. — Vorsitzender: Geuertz, haben Sie während der Tour gewußt, um was es sich handelte? — Geuertz: Ich habe nichts davon gewußt, eine der Zivilpersonen sagte unterwegs, es handle sich um eine Luftfahrt. — Kuckhof: Er hat es ganz genau gewußt. Er hat mir selbst vorgehalten, daß ich mit Stockdik die Tour bereits gemacht habe. — Geuertz: Ich hatte, während ich den Weg mit Stockdik machte, einen Regenschirm bei mir, mein Begleiter einen Eichen-Regenschirm mitgeführt zu haben. — Zugrevisor Kranz: Der Zug, welcher planmäßig 12 Uhr 34 Minuten nachts in Duisburg einläuft, hat am Abende des 7. Oktober eine Verspätung von drei Minuten gehabt. Ein Vietzug ist nicht gefahren, dagegen zwei Güterzüge, der erste fuhr 1 Uhr 25 Minuten nachts von Dortmund und um 3 Uhr 20 Minuten von Duisburg ab, in Düsseldorf traf derselbe 4 Uhr 33 Minuten ein. Ein weiterer Güterzug fährt von Duisburg 1 Uhr ab und ist 1 Uhr 50 Minuten in Düsseldorf. Es mag schon vorkommen, daß namentlich bei Güterzügen jemand als „blinder Passagier" mitfährt, es hat sich dies sogar schon in meiner Praxis ereignet, daß ein Mensch hinten auf den Puffern gesessen und auf diese Weise eine Strecke mitgefahren ist. Indes werden auch schon leerstehende Bremshäuschen oder leere offene Güterwagen aufgesucht. — Zeuge Heinrich Steins, 25 Jahre alt, katholisch und Bergmann, augenblicklich im Gefängnisse zu Lippstadt: Ich war mit Marx in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober aus dem Gefängnis in Lippstadt ausgebrochen und über Dortmund nach Herne gewandert. An letzterem Orte habe ich mich drei Tage aufgehalten, um dann nach Gelsenkirchen zu gehen, wo ich mich den ganzen 8. Oktober aufgehalten habe. In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober kam ich in Essen, am 9. Okt. früh in Mülheim (Ruhr) an. An diesem Tage traf ich auch im duisburger Walde Stockdik und Geuertz, in meiner Begleitung befand sich Marx. Wir setzten uns zusammen in den Wald, im Verlaufe des Gesprächs erzählten G. und St., sie seien am Tage vorher (Sonntag) in Steele auf der Kirmes gewesen, auch der Fund des Feldhuhns wurde erwähnt. Schließlich erklärte ich, daß ich beabsichtige nach Belgien zu gehen, worauf Geuertz erklärte, daß er mitzugehen gesonnen sei. — Der Zeuge beschreibt nunmehr die Reise bis vor M.-Gladbach in der bereits von St. und G. geschilderten ausführlichen Weise. — Zeuge Steins: Kurz vor M.-Gladbach begegnete uns ein Unbekannter, der uns mitteilte, in Neuß habe man ein Mädchen ermordet; es sei nicht gut, in M.-Gladbach hineinzugehen, da es dortselbst „heiß" sei. Da ich mich nun mit Marx auf der Flucht befand, sind wir links um M.-Gladbach herumgegangen (es war dies am 10. Oktober) und mit Marx und Geuertz über Erkelenz-Geilenkirchen zuerst nach Holland und dann nach Belgien gegangen. In Lüttich wurde Marx, weil er keine Legitimationspapiere bei sich trug, festgenommen. Ich wandte mich nach Deutschland zurück und wurde in Wickrath verhaftet. — Vorsitzender: Wie ist es gekommen, daß Stockdik nicht mit nach Belgien gegangen ist? — Steins: Ich weiß es nicht; wahrscheinlich weil er nicht mehr gut mitkommen konnte. — Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er in einem früheren Verhöre angegeben habe, er sei am 6. Oktober schon in M.-Gladbach gewesen und alsdann nach Holland gegangen; desgleichen, daß er früher gesagt habe, erst auf der Rückkehr nach Deutschland habe er den Geuertz in Geilenkirchen getroffen und sei außer Marx und Geuertz mit keinem andern mehr zusammengekommen. — Steins: Ich habe die Leute im duisburger Walde getroffen. Wenn ich früher anders aussagte, habe ich mich der eigentlichen Thatsachen in dem betreffenden Augenblick nicht mehr erinnern können. Geuertz hatte einen Regenschirm, Stockdik einen Stock in der Hand. Im duisburger Wald trafen wir uns zwischen 10 und 11 Uhr vormittags. — Zeuge Gustav Marx, 22 Jahre alt, evangl., Bergmann aus Herne, mehrfach vorbestraft und augenblicklich eine Gefängnisstrafe verbüßend, beschreibt zunächst in der gleichen Weise wie der vorige Zeuge die mit Steins gemeinschaftlich ausgeführte Reise über Soest-Dortmund-Herne-Essen-Mülheim (Ruhr) und das Zusammentreffen im duisburger Wald. Von M.-Gladbach trennte sich Stockdik von uns. — Vorsitzender: (zu Stockdik): Waren Sie in M.-Gladbach? — Stockdik: Ja, aber nur kurze Zeit. Ich habe mich nach dem Wege nach Düsseldorf erkundigt und bin auch gleich dahin aufgebrochen. — Marx: Wir sind weiter nach Belgien gegangen, woselbst ich in Lüttich verhaftet und nach Deutschland zurückgebracht wurde. — Gefängnisinspektor Hugo Becker-Paderborn: Wir haben Stockdik, wenn auch ohne besondere Bildung, stets für einen zwar intelligenten, indes gleichzeitig mißtrauischen, boshaften und heimtückischen Menschen gehalten. Der Zeuge Steins hat auf mich den Eindruck gemacht, als ob er mit der Wahrheit zurückhalte, er hat sich in seinen Erklärungen nur sehr vorsichtig ausgedrückt; eine größere Intelligenz besitzt er nicht, ich möchte ihn sogar schwerfällig von Natur nennen. — Ehefrau des Wirtes Theodor Bockholt-Sevinghausen bei Steele: Am Tage der Kirmes kam meine Tochter zu mir in die Küche und sagte, vorne sei jemand, der ein Feldhuhn zu verkaufen habe. Ich bin in die Wirtschaft gegangen und nachdem ich anfangs willens war, das Huhn zu erwerben, habe ich den Kauf abgelehnt. Ich glaube, daß der Angeklagte der Mann ist, der es mir zum Kaufe anbot, bestimmt behaupten kann ich das indes nicht. Dagegen muß ich als sicher annehmen, daß es Vormittag zwischen 10 bis 11 Uhr war, da mein Mann gerade aus der Kirche kam, muß unbedingt nachmittags gewesen sein; auch habe ich das Huhn zum Kaufe angeboten. — Stockdik: Auch ich behaupte bestimmt, daß es nachmittags war. — Karoline Bockholt schließt sich den Ausführungen ihrer Mutter an. Auch sie glaubt Stockdik wiederzuerkennen. Sie weiß bestimmt, daß es vormittags zwischen 10—11 Uhr war, da sie gerade Kartoffeln schälte. — Der Zeuge Geuertz bleibt dabei, daß er und zwar nachmittags in der Wirtschaft gewesen sei. — Wirt Heinrich Kirchmeyer-Freisenbruch bei Steele: An dem Sonntag-Nachmittag, wo in Steele Kirmes war, kam ein Mann zu mir in die Wirtschaft, der angab, ein Knecht aus Sevinghausen zu sein. Er bot mir ein Feldhuhn zum Kaufe an, während ich sah, wie ein anderer draußen auf ihn wartete. Ich habe das Feldhuhn schließlich gegen 30 ₰ und ein Achtel Liter Schnaps gekauft. Allem Anscheine nach ist der Angeklagte einer der beiden Männer, soviel mir erinnerlich derjenige, welcher draußen stand. Des Zeugen Geuertz kann ich mich nicht entsinnen. — Stockdik: Ich habe bei diesem Wirte nicht angegeben, daß ich ein Knecht aus Sevinghausen sei. Als ich in die Wirtschaft eintrat, wurde mir der Bescheid, der Wirt halte sein Mittagschläfchen. Kurz darauf kam er in Hemdsärmeln die Treppe herunter. — Zeuge Kirchmeyer: Das Feldhuhn hat mein Sohn am Abende gegessen, ich weiß aber bestimmt, daß ich es am Vormittag von dem betreffenden Manne gekauft habe. — Berginvalide Johann Verse aus Schmechten, gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßend, hat mit Stockdik 6—7 Wochen lang im Gefängnisse zu Paderborn in derselben Zelle gesessen. Stockdik hat sich ihm gegenüber dahin geäußert, er wüßte wohl Geld zu kriegen, aber das kostete ein Menschenleben, welches dabei schliefe; arbeiten, meinte er, wäre nichts für ihn. Ich habe bei diesen Erklärungen nur geglaubt, er wolle mich aushorchen. Genauere Momente, als ob er einen Mord bezehen wolle, habe ich nicht beobachtet. Er bemerkte nur noch, er hätte das Gemüt dazu, jemand zu töten. — Stockdik: Ja, ich habe das alles gesagt, aber im Gefängnisse geht es ja nur darum, wer am besten lügen kann. — Gegen 3 Uhr nachmittags wurde, laut der „Kref. Ztg.", die Verhandlung auf Montag-Vormittag ausgesetzt.

Gerichtliche Entscheidungen.

☘ **Dortmund**, 6. November.

Zweite Strafkammer. Abgelehnte Blutsbruderschaft. Am Abend des 20. September d. J. saßen in der Kantine der Arbeiter am Dortmund-Emskanal zu Pöppinghausen u. a. die Bergleute Oswald Klose und August Gerstemann aus Habinghorst, welche beide mehr getrunken hatten, als ihnen gut war. Gerstmann fiel über die Beine des Klose und schlug sich dabei die Nase blutig. Von diesem „besonderen Safte" übertrug Gerstmann einiges auf das Gesicht des Klose, der aber von einer solchen „Blutsbruderschaft" nichts wissen wollte. Es kam dieserhalb zu einer Frasselei zwischen den beiden, wobei Klose dem Gerstmann einen Schlag mit einem geschlossenen Messer versetzte. Die Streitenden wurden dann von anderen Personen getrennt, kurz nachher lagen sich die beiden Leute von neuem in den Haaren, sie balgten sich, fielen zur Erde und wälzten sich am Boden. Plötzlich rief Gerstmann: „Hülfe, Hülfe, ich bin gestochen!" Nunmehr wurden die beiden Kampfhähne von neuem getrennt, dem Klose wurde das Messer weggenommen. Gerstmann hatte einen Stich in der Nähe des linken Schlüsselbeins erhalten, auch war der Brustmuskel durchtrennt. Die Verletzung hatte eine 10tägige Arbeitsunfähigkeit des Gerstmann zurfolge. Klose hat die böse That mit 6 Monaten Gefängnis zu büßen.

Mit 16 Jahren ein Straßenräuber. Ein vielversprechender Mensch scheint der 16jährige Arbeiter Wilhelm Guntermann von hier zu sein, denn er hat es mit 16 Jahren bereits zum Straßenräuber gebracht, nachdem er schon einige kleinere Strafen verbüßt hatte.

Am Abend des 16. Juli dieses Jahres saßen in der Nierhaufeschen Wirtschaft eine Anzahl Personen, darunter der Maurer Wiese, der Angeschuldigte und noch ein Knecht Wiebe waren bei guter Laune. Er gab einige Runden zum Besten, wobei Guntermann einen Blick in das Portemonnaie des etwas angetrunkenen Mannes that und bemerkte, daß sich noch einige Markstücke in demselben befanden. Wiebe begab sich dann auf den Heimweg, als er an der Ecke des Königswalls und der Weberstraße angelangt war, wurde er plötzlich von hinten überfallen, geschlagen und zu Boden gerissen. Guntermann beugte sich dann über den Liegenden und entriß ihm das Portemonnaie und nahm reißaus. Der Straßenraub war vollendet. Da der Beraubte den Thäter erkannt hatte, so hielt es nicht schwer, den letzteren festzunehmen. Guntermann behauptete heute, er habe den Ueberfall nicht allein ausgeführt, vielmehr habe ihm der erwähnte Kutscher geholfen. Die Behörde hat sich große Mühe gegeben, den Mann zu ermitteln, es ist jedoch nicht gelungen. Zur Aburteilung der Sache würde an und für sich das Schwurgericht zuständig sein, weil der Thäter das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, wurde die Sache der Strafkammer zur Aburteilung überwiesen. Der jugendliche Räuber war geständig. Die Strafkammer verurteilte denselben unter Anrechnung von 2 Monaten der Untersuchungshaft zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Beute bestand, wie der Räuber behauptet, in 30 Pfennigen, während der Beraubte angibt, es müßten wenigstens 4—5 ℳ gewesen sein.

Als die größten Messerhelden im Hombruch wurden einige der Burschen bezeichnet, welche sodann auf der Anklagebank Platz nahmen. In der Wirtschaft des Nikolaus Grünewald zu Hombruch hatte am 12. August d. J. die Ottesche Sängergesellschaft aus Dortmund konzertirt; unter den Konzertbesuchern befanden sich eine Anzahl junger Burschen, darunter der Invalide Peter Mühlmann, der Bergmann Fr. Sauerland, der Bergmann Wilhelm Michel, der Fabrikarbeiter Emil Meister und die Bergleute August und Josef Regener. Schon gegen 7 Uhr kam es in dem Lokale zu einem Krach, indem Meister einem Konzertbesucher, Johann Mersch, mit einem Stocke einen Schlag an den Kopf versetzte. Der Wirt wollte sich das Geschäft nicht verderben lassen, er ersuchte den Mersch, sich doch durch eine Hinterthüre nach Hause zu begeben. Draußen wurde Mersch von mehreren überfallen und mißhandelt. Er trug sechs Löcher und zwei Schnitte am Kopfe davon. Die beiden Brüder Regener sind die Thäter gewesen. Gegen 9 Uhr kam es abermals zu einem Streite, der Wirt forderte die Ruhestörer wiederholt auf, das Lokal zu verlassen, er erzielte jedoch keinen Erfolg, so daß ihm nichts übrig blieb, als Feierabend zu bieten und die Leute mit Gewalt hinauszuschaffen. Mit dem Konzerte war es nun vorbei; der Wirt riet aber der Konzert-Gesellschaft, noch bei ihm zu bleiben, damit die Raufbolde sie nicht etwa auf dem Wege zum Bahnhofe überfielen. Nach Verlauf von etwa Dreiviertelstunden wagten die Leute sich aus dem Hause, ihnen hatte sich der Bergmann von Telgeler angeschlossen, um ihnen Schutz angedeihen zu lassen. Den Raufbolden war draußen die Zeit nicht zu lang geworden, sie machten sich gleich bemerkbar, indem sie mit Holzstücken und Steinen nach den ruhig ihres Weges gehenden Leuten warfen. Otte hatte sich von dem Wirte einen Revolver geliehen; er rief den Raufbolden zu, wenn sie das Werfen nicht sein ließen, werde er schießen; er feuerte auch einen Schreckschuß ab, der jedoch seine Wirkung verfehlte. Der Begleiter der Gesellschaft, von Tegeler, wurde überfallen und durch Messerstiche und Schläge übel zugerichtet, sodaß er wochenlang im Krankenhause zubringen mußte. Er hatte eine Anzahl Stiche und Verletzungen am Kopfe erlitten, sowie zwei Stiche in den Rücken erhalten. Mühlmann, Sauerland und Michel werden als die Thäter bezeichnet. Heute saßen die oben erwähnten 6 Burschen auf der Anklagebank. Meister und Sauerland wurden als besonders böse Messerhelden geschildert, sie seien bei allen Schlägereien vorne an. Die Angeklagten zeigten sich heute als vorlaute, freche Burschen, August Regener wurde sogar wegen Störung der Verhandlung zu einem Tage Haft verurteilt, welche Strafe er sofort anzutreten hatte. Im übrigen wurde Mühlmann zu 15 Monaten, Sauerland zu einem Jahre 9 Monaten, Michel zu einem Jahre, die beiden Regener zu je 9 Monaten und Meister (nur wegen Hausfriedensbruch) zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten wurden sämtlich, bis auf Meister, sofort in Haft genommen.

Fünf Jahre drei Monate Zuchthaus hat der aus Sangerhausen stammende Arbeiter Fr. Neubert zu verbüßen, welche Strafe ihm das hiesige Gericht wegen Diebstahls in vielen Fällen zuerkannt hat. Heute hatte der Verbrecher noch zwei andere Sachen abzumachen. Im September 1893 hatte er zu Unna dem Stuckateur Reinders aus einem verschlossenen Koffer den Betrag von 27 ℳ und am 3. Januar 1894 zu Aplerbeck mehreren Kostgängern die Uhren und sonstige Wertstücke gestohlen, wobei er ebenfalls die Koffer erbrochen hatte. Die Strafkammer verurteilte den unverbesserlichen Verbrecher zu einer Zusatzstrafe von 9 Monaten Zuchthaus, sodaß er jetzt 6 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat.

Auf billige Weise die Herstellung von Zwanzigmarkstücken besorgen zu können, darauf war der Kaufmann Wilhelm Fleischer zu dorstener Oelmühle bedacht. Er hatte erst in Bochum ein Kolonial-Warengeschäft betrieben, doch wollten sich da die Zwanzigmarkstücke nicht in gewünschter Menge, anhäufen. Das Geschäft gab er wieder auf und nahm eine Stellung als Kommis in Dorsten an, wo er auch keine Schätze sammeln konnte. In Dorsten lernte er einen Arbeiter Wagemann kennen, durch den er den Namen des Graveurs Wertz in Hörde erfuhr, welcher angeblich Gewandtheit in der Anfertigung von Stempeln zur Herstellung falschen Geldes besitzt. Fleischer wandte sich mündlich und schriftlich an Wertz um von diesem einen Stempel für die Herstellung von 20-Markstücken zu erlangen. Am 27. Mai kamen F. und Wagemann zu Wertz, wo beide verlangten, er möge ihnen Formen für solche Geldstücke herstellen. Fleischer setzte hinzu, er habe schon selbst versucht, Geld zu machen, dasselbe sei aber nicht scharf genug ausgefallen. Wertz sollte für seine Arbeit 100 ℳ haben, er lehnte jedoch den Auftrag rundweg ab. Nachher erhielt er eine Reihe von Briefen, in welchen Fleischer eindringlichst ersuchte, ihm

doch den Stempel anzufertigen. Inzwischen hatte Wertz der Polizei Mitteilung gemacht, auf deren Veranlassung an Fleischer eine Karte geschrieben wurde, er möge an einem bestimmten Sonntage nach Hörde kommen, da die Arbeit fertig sei. Fleischer kam auch, um — in die ihm seitens der Polizei gestellte Falle zu laufen.

Der Angeklagte behauptete, er habe durchaus nicht beabsichtigt, Geld anzufertigen, vielmehr habe er dem Wagemann zu Gefallen sich dazu hergegeben, dem Wertz eine Falle zu stellen, derselbe habe zur Anzeige gebracht werden sollen, falls er sich auf das Geschäft einließe.

Wagemann, früher in Hörde, jetzt Brennmeister in Dorsten, bestätigte diese Angabe; er habe geglaubt, Wertz habe ihn einmal bei seinem früheren Prinzipal, Herrn Linde in Hörde, „verkleinert", dafür habe er sich rächen wollen. Diese Angabe des Zeugen Wagemann klingt sehr bedenklich, da Wertz und Wagemann niemals irgend welchen Streit miteinander gehabt haben. Der Zeuge wurde auch nicht vereidet. Er hat nach seiner Angabe früher von Fleischer 100 ℳ erhalten, um ihm eine bessere Verpflegung im Gefängnisse angedeihen zu lassen. Von diesem Gelde sind noch 30 ℳ übrig, was den Staatsanwalt sehr interessirte, bezüglich der Deckung der Gerichtskosten.

Der Gerichtshof glaubte das Märchen des Angeklagten und des Wagemann nicht, es wurde vielmehr der Angeklagte wegen versuchter Anstiftung zur Teilnahme an einem Verbrechen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Monate der Untersuchungshaft gelangten zur Anrechnung.

Provinzielles.

r **Dortmund,** 6. November. „1000 Meilen durch das Wunderland der neuen Welt" ist das gewählte Thema des auf Veranlassung des „Kaufmännischen Vereins", gegr. 1865, am nächsten Donnerstag, den 8. November, abends 8½ Uhr, im Kölnischen Hofe stattfindenden Vortrages des Herrn Jens Lützen, Dozenten an der Humboldt-Akademie zu Berlin, auf den wir uns gestatten, nochmals aufmerksam zu machen. Der Vortragende wird in demselben die eigenartigen Naturschönheiten des neuen Weltteils schildern und einen Begriff geben von der unendlichen Erhabenheit der Natur in diesem fremden Lande, deren Gebilde häufig fast an das Wunderbare grenzen. Seine vorzüglichen, farbigen Photogramme von seltener Pracht und Schärfe, Originalaufnahme nach der Natur, die bis 3600facher Vergrößerung vorgeführt werden, erhöhen die Anschaulichkeit und haben überall Begeisterung hervorgerufen. Seine freie Rede erhebt die Hörer und reißt sie fort und der freie Humor, der ihm eigen ist, erfrischt und fesselt die Aufmerksamkeit bis zum Schlusse. Herr Lützen ist der bedeutendste aller heutigen Redner auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und der einzige, der die berühmten Tromholtschen Vorträge nicht nur erreicht, sondern auch übertroffen hat.

o Ueber die Versammlung des Kampfgenossen-Vereins am Sonntag schreibt man uns noch: Der Kampfgenossenverein hielt seine vollständig besetzte General-Versammlung im „Schwarzen Raben" ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe durch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unsern Kaiser und teilte hierauf der Versammlung mit, daß nach der letzten Versammlung der unerbittliche Tod wieder zwei brave Kameraden abgerufen habe. So lichten sich die Reihen derer immer mehr und mehr, welche im Schlachtengetümmel und Kugelregen ihr Leben eingesetzt und mitgearbeitet haben, daß unser schönes Vaterland geeinigt und in der ganzen Welt geachtet, aber auch gefürchtet dasteht. Leider, leider scheint die jetzt lebende Generation vielfach vergessen zu haben, mit welch heldenmütiger Ausdauer die Männer der That die großen Strapazen und Mühseligkeiten der Feldzüge überstanden haben und wie treu diese Männer noch heute in ihrem reiferen Mannesalter zu Kaiser und Reich stehen, trotzdem sie die Folgen der Feldzüge in ihren Knochen ihr Leben lang fühlen, wodurch der Lebenserwerb manches sehr erschwert wird. Es ist daher Pflicht des Vaterlandes, sich dieser Männer anzunehmen und sie, soweit die Mittel reichen, zu unterstützen. Nach dieser kurzen Abschweifung wieder zurück zum dortmunder „Kampfgenossen-Verein". Der Kassenbericht zeigt einen Kassenbestand von 8370,36 ℳ. Daß eine solche Summe innerhalb der vier Jahre des Bestehens des Vereins gespart werden konnte, ist hauptsächlich den wackeren Männern zu verdanken, die der Verein an seine Spitze gesetzt hat, die von den ihnen gesetzten Aufgaben voll und ganz durchdrungen sind, und es wurden bei der nachfolgenden Vorstandswahl sämtliche ausscheidenden Kameraden wieder einstimmig in den Vorstand gewählt, ebenso einmütig, wie die verschiedenen Kommissionsmitglieder wieder in ihre Kommissionen gewählt wurden. Nur wurde anstatt des bisherigen Kassenprüfers Kamerad Rosenkötter, welcher nach Essen versetzt wird, Kamerad Dankelmann gewählt und anstelle des bewährten Vergnügungskommissionsmitgliedes Elsner, welcher nach Stettin versetzt wird, Kamerad Struß. Beide scheidenden Kameraden verliert der Verein ungern. Durch solch harmonisches Zusammenarbeiten von Vorstand, Kommission und Mitgliedern kann ein Verein sich eine derartige geachtete Stellung erwerben, wie sie der Kampfgenossenverein sich errungen hat.

e **Der Adreßkalender für den Landkreis Dortmund** ist in Vorbereitung. Die Texte der Geschäftsempfehlungen werden gesammelt, da in den nächsten Tagen mit dem Druck derselben begonnen wird. Durch die Abberufung des Unternehmers, Regierungs-Supernumerar Weddige hier, als Kreis-Ausschuß-Sekretär nach Gelsenkirchen, wird die Anfertigung des Buches nicht unterbrochen. Anmeldungen auf Einrückung von Geschäftsempfehlungen und Bücherbestellungen werden noch in der Wohnung des Obengenannten, Uebelgönne 10, entgegengenommen. Das Buch, dem nur amtliches Material zugrunde gelegt wird, wird nach allen Richtungen hin eine zuverlässige Auskunft, sowohl über die Einwohner, als auch über die einzelnen Behörden 2c. des Landkreises geben. Die Verbreitung des Werkes ist in den Bezirken des Landkreises eine starke.

§ **Besitzwechsel.** Das Wohnhaus Alter Mühlenweg 16, dem Metzgermeister Julius Sels hier gehörend, ist zum Preise von 14 600 ℳ von dem Tagelöhner Wilhelm Wolff hier käuflich erworben.

b **Teurer Gänsemarsch.** Ungefähr 20—23 Personen unternahmen vor einigen Tagen einen sogenannten Gänsemarsch auf dem hiesigen Schwanenwall unter Abgabe sehr lauter Kommandos seitens des Führers und zwar gegen 1 Uhr nachts. Als die vom Ostwall und der Kaiserstraße infolge des überlauten Skandals herannahenden Schutzleute zur Steuerung des großen Unfugs einschritten, stoben die Marschirer wie die Gänse auseinander. Jeden dieser Spaßmacher trifft für das Vergnügen ein Strafmandat in Höhe von 30 ℳ, da die Beamten wegen ihres Eingreifens noch verhöhnt und bei verschiedenen Festnahmen verfolgt und belästigt wurden. Die Einnahme für den Stadtsäckel wird nicht gering sein, da die Betreffenden den besseren Ständen angehören und die Geldstrafe bezahlen werden, um nicht die eventuelle Haftstrafe zu verbüßen.

b Am vergangenen Sonntag, den 4. d. M., feierte der hiesige „Schlesier Verein" sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Da auch verschiedene auswärtige Vereine erschienen waren, bot der große Saal des „Kölnischen Hofes" fast nicht Raum genug, um die Teilnehmer zu fassen. Verschiedene mußten sogar mit einem bescheidenen Stehplätzchen fürlieb nehmen. Nachdem verschiedene Konzertstücke, wechselnd mit Solos auf Zither und Geige (die Vortragenden waren in tiroler Kostüm) vorgetragen waren, hielt der 1. Vorsitzende und Leiter des Vereins, Herr Neander, eine schwungvolle Ansprache. Dieselbe endet mit dem dreifachen Hoch auf unsern Kaiser, worauf das „Heil dir im Siegerkranz" von sämtlichen Teilnehmern gesungen wurde. Die beiden Theaterstücke (Einakter) „Zu Befehl, Herr Lieutenant" und „An die Luft gesetzt", welche von Mitgliedern der Vereins exakt ausgeführt wurden und große Heiterkeit hervorriefen, fanden reichen Beifall. Ein gemütlicher Ball hielt die Teilnehmer noch bis in die frühe Morgenstunde zusammen.

b **Das schöne Wetter** in diesem Herbst kommt dem Baugewerbe ganz besonders zu gute. An manchen Stellen hat man in den letzten Tagen noch mit Ausschachtungsarbeiten begonnen und sollen die Neubauten noch vor Winter unter Dach gebracht werden. Wenn in früheren Zeiten jemand ein Haus baute, so gebrauchte er so viele Jahre wie jetzt Monate hierzu. Einen großartigen Beweis für die heutige Schnelligkeit im Baugewerbe liefert der „Lindenhof", der gleichsam über nacht aus der Erde entstanden ist. Die fieberhafte Thätigkeit, mit welcher hunderte von Handwerkern hier schaffen, erregt bei den Vorbeigehenden allgemeine Beachtung. Besonders die Hauptfassade, geziert mit herrlichen Fahnenstangen, machte einen ganz imposanten Eindruck und gereicht den Architekten, Herren Schmidtmann und Klemp, zum ungeteilten Lobe. Am Burgwall winken die mächtigen Bierhallen, in denen binnen kurzem ein unversiegbarer Bierquell fließen soll, mancher vorbeigehenden durstigen Seele entgegen. An der Brückstraßenseite ist mit der Einrichtung der Läden schon begonnen. Anstelle des Möllerschen Hauses, welches erst nachträglich durch Vermittelung des Vorsitzenden des Verschönerungsvereins mit in den Bauplan hineingezogen ist, ist ein in seinen Formen sehr gefälliges Geschäftshaus errichtet und bildet einen würdigen Abschluß des Bau-Kolosses. Einen weniger vorteilhaften Eindruck macht der Eckladen. Ueber denselben ist eine Gallerie angebracht, die ihn etwas gedrückt erscheinen läßt, auch steht die Breite der Thüre nicht im Verhältnis zu ihrer Höhe und zu der Breite des Schaufensters. Es scheint hier zu viel Rücksicht auf ein möglichst breites Schaufenster genommen zu sein. Diese Anordnung ist aber nicht schön und gefällig. Sonst ist uns nichts tadelnswertes aufgefallen und durch keinen Bau hätte Dortmund mehr gewinnen können, wie durch das imposante neue Hotel am Burgthor.

† **Stadttheater.** Die gute „Tante Charleys" hat auch bei uns wieder ihre Wirkung nicht verfehlt, denn ihre Aufführung hatte am Montag-Abend den Kühnschen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, und das Publikum hatte ein Heiden-Vergnügen an dem tollen Schwanke. Die Fabel des Stückes könnte in drei Zeilen erzählt werden, aber es lohnt sich nicht und kommt auch nichts darauf an, denn sie ist ziemlich dürftig und auch häufig erheblich unwahrscheinlich, ein Gefüge lose aneinander gereihter Szenen, die nicht einmal immer lustig sind, wenigstens flacht sich das Stück mit dem Fortschreiten und gegen das Ende hin mehr und mehr ab. Aber wenn man sich so seine kritischen Bedenken, die mehr oder weniger für alle Possen und Schwänke gelten, vom Halse geschrieben hat, dann kann man nur so befriedigter eingestehen, daß man trotz alledem gelacht hat und zwar so von Herzensgrund wie selten, denn es waltet in dem Stücke ein so kräftiger und drastischer Humor, der zwar manchmal bis an die Grenze geht, aber sie doch nicht überschreitet, daß auch der ärgste Hypochonder Thränen vor Lachen vergießen muß. Der Angelpunkt des ganzen Stückes liegt in der Figur des Lords Babberley — Charleys Tal mi-Tante — eine Rolle von überwältigender Komik, welche bei Herrn Hugo Metzner in ganz vorzüglichen Händen war. Diese urdrollige Figur, die prächtige Stimme, das flotte und degagirte Auftreten und das sprechende Mienenspiel bedingten großen Beifall. Die übrigen Rollen waren von den Damen Hassaty, Trochè, Pestner, Martha Klein, und den Herren Altschüler, Anatole Rembe, Kühn, Hungershoff und Swizinski ansprechend vertreten, doch hätten wir durchweg einen wärmeren Ton gewünscht. Namentlich manche Liebes-Szenen verliefen doch wirklich zu trocken und schwunglos. Große Anerkennung verdient die fleißige und verständige Regie des Herrn Manussi und die schöne Ausstattung. Wir zweifeln nicht, daß der Schwank hier eine ganze Anzahl von Aufführungen erleben wird.

b **Personalnachricht.** Der Stations-Assistent Theodor Küper in Langendreer ist in gleicher Eigenschaft nach hier an die bergisch-märkische Eisenbahn versetzt.

p In der vorgestrigen Nacht wurden böswilligerweise am Direktionsgebäude des Brikett-Verkaufsvereins in der Hohenzollernstraße mehre wertvolle Spiegelscheiben durch Steinwürfe zertrümmert.

Bochum, 4. Nov. Am 2. Dezember findet hier eine Versammlung des größeren Wahl-Komitees für den Landtags-Wahlkreis Bochum-Dortmund statt, in welcher die Landtagsabgeordneten Dr. Schultz, Landgerichtsrat a. D. Schmieding und Ehrenamtmann Schulze-Bellinghausen über ihre parlamentarische Thätigkeit berichten werden. An die Komitee-Sitzung schließt sich um 5 Uhr eine große Parteiversammlung im Saale des Stadttheaters, in welcher u. a. auch der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Patzig-Berlin, sprechen wird. Den Schluß wird ein Partei-Kommers bilden.

Koblenz, 5. November. Die hiesigen Weinbergbesitzer klagen seit Jahren über Beraubung ihrer Weinstöcke durch Dachse. Gestern nacht gelang es dem Kastellan des Schützenhofes, seit kurzer Zeit den vierten Dachs abzufangen; er hatte, laut der „K. V.", ein Gewicht von 40 Pfund. Welchen Schaden diese Tiere anrichten, ergibt sich daraus, daß ein Dachs in einer Nacht 10—12 Pfund Trauben frißt.

Wiesbaden, 4. Nov. Ein großer Uhren-Diebstahl wurde in der verflossenen Nacht hier verübt. Das Schaufenster einer an der Kirchgasse gelegenen Uhrenhandlung wurde erbrochen und vollständig ausgeräumt. Der Wert der gestohlenen Uhren soll 5000 ℳ übersteigen.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

h **Dortmund,** 6. Novbr. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 403 Stück Großvieh, 652 Schweine, 143 Kälber und 102 Schafe. — Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht Ochsen — ℳ, Stiere 48—58 ℳ, Kühe 1. Qualität 62—65 ℳ, 2. Qualität 57—61 ℳ, 3. Qualität 51—56 ℳ, Schweine 49 bis 54½ ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 66 bis 72 ₰, 2. Qualität 60—65 ₰, Schafe desgl. 55 bis 60 ₰. Unverkauft blieben 4 Stück Großvieh, 15 Schweine, — Kälber, 20 Schafe.

Berlin, 5. November. Germania-Brauerei Dortmund. An der heutigen Börse sollte die Einführung der Aktien der Germania-Brauerei Dortmund durch den A. Schaaffhausenschen Bankverein stattfinden. Es waren indes so große Aufträge zum Ankauf zum ersten Kurse an die vereideten Makler erteilt worden, denen ein genügendes Material nicht gegenüberstand, daß von der Absicht einer Feststellung einer Notiz heute Abstand genommen werden mußte.

G **Berlin, 6. November. Getreidebörse.** (Telegramm.) Weizen und Roggen weiter merklich steigend, Hafer fest, Rüböl träge, Spiritus verflaut.

	5./11.	6./11.		5./11.	6./11.
Weizen November	124,75	129,50	Rüböl November	44,20	44,10
Mai	137,—	137,50	Mai	44,90	44,80
Roggen November	111,—	111,75	Spiritus November	35,80	35,70
Mai	117,25	117,50	Mai	37,70	37,50
Hafer November	117,25	118,25		—,—	—,—
Mai	117,—	116,75			

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	5./11.	6./11.		5./11.	6./11.
Berl. Hand.-Gesellsch.	159,50	158,50	Hibernia	138,50	138,70
Darmstädter Bank	151 70	150,90	Höcder St.-Prior.	63,70	63,50
Diskonto-Gesellsch.	202,50	202,60	Hörder Bergwerk	150,75	150,70
Dortm. Bank-Verein	110,—	—,—	König Wilhelm, conv.	121 4	121,50
Arterbeck. Margarethe	123,60	123,20	dto. St.-Prior.	183,60	183,80
Bochumer Gußstahl.	135,—	134,50	Königs- u. Laurahütte	123,20	122,—
Bonifazius	96,—	96,—	Louise Tiefbau, Aktien	59,60	58,70
Consolidation	178 70	178,70	dto. St.-Prior.	91,70	91,70
Dortmunder Bergbau	7,70	7,70	Dortmund-Hansche	123,20	123,—
Dortmunder Union	56,—	55,—	Pluto, Aktien	135,8	135,30
Gelsenkirchen	166,10	166 70	dto. St.-Prior.	—,6	—,—
Harpener	147 40	147,30	Baroper Walzwerk	56,—	56,10

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 6. November. Wetter-Aussichten für Mittwoch. Etwas kälteres, halb heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit west- und nordwestlichen Winden.

* **Berlin,** 6. Nov. Professor Leyden wird bis Mittwoch in Berlin zurückerwartet.

* **Darmstadt,** 6. November. Der Großherzog gedenkt am 14. d. M. zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg abzureisen.

* **Zweibrücken,** 6. November. Hier erschoß sich der im 40. Lebensjahre stehende Notar Wolff aus Hagenau. Die Motive der That sind nicht bekannt.

* **Troppau,** 6. Novbr. In sämtlichen Schächten in Dombrau, Lazy und Poremba und im Eugenienschachte in Peterswald ist die Tagesbelegschaft heute nicht angefahren. Im Albrechtschachte in Peterswald war die Anfahrt normal, da heute vormittag die achtstündige Schicht festgesetzt wurde.

* **Paris,** 5. Nov. Als Antwort auf das Telegramm, welches der französische Marineminister an den Großfürsten Alexis als Großadmiral der russischen Marine gerichtet hatte, empfing der Marineminister folgendes Telegramm: „Livadia, 5. Nov. An den Marineminister in Paris. Indem ich mich zum Dolmetsch der Gefühle der kaiserlichen Familie mache, danke ich in ihrem Namen der französischen Marine für den lebhaften Anteil, welche sie an dem grausamen Verluste genommen hat, den wir und ganz Rußland soeben erlitten haben. Mit mir versichert die russische Marine der französischen Marine ihre unerschütterliche Sympathie.

* **Paris,** 5. November. In Mustapha, der Vorstadt von Algier, fand eine Volksversammlung statt, in welcher aus anlaß der Hochverratsaffaire Dreyfus Resolutionen und Kundgebungen in antisemitischem Sinne beschlossen wurden. — Aehnliche Meetings sollen auch in einzelnen Provinzstädten Frankreichs abgehalten werden.

* **Paris,** 6. November. In dem heute gegen den Journalisten Gerault-Richard wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik stattgehabten Prozesse führt der sozialistische Deputirte Jaures, dem der Gerichtspräsident kraft seiner diskretionären Gewalt hierzu die Ermächtigung erteilt hatte, die Verteidigung des Angeklagten. Jaures erging sich während seiner Rede, in welcher er beweisen wollte, die angebliche Unpopularität Casimir-Periers begreiflich und gerechtfertigt sei, in so heftigen Angriffen gegen die Vorfahren Casimir-Periers, die er Volksausbeuter und Wucherer nannte, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes ihn zur Mäßigung mahnen mußte. — Wie schon gemeldet, wurde Gerault-Richard, dem die Geschworenen keine mildernde Umstände zubilligten, zu der Maximalstrafe von einem Jahr Gefängnis und 3000 Franks Geldbuße verurteilt.

Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet, daß die Kortes am 12. d. ohne Thronrede eröffnet werden sollen. Sagasta beabsichtige am Vorabende des Zusammentritts der Kammer, den Senatoren und Deputirten in einer gemeinschaftlichen Versammlung das Programm des neuen Kabinetts darzulegen. — Die Regierung wird beantragen, den kommerziellen modus vivendi mit jenen Mächten, die hierzu geneigt seien, zu verlängern, bis die Zolltarifkommission ihre Arbeit beendet haben werde.

* **Paris,** 5. Nov. Die Königin-Regentin von Spanien hat dem Minister des Aeußeren, Hanrtaux, das Großkreuz des Ordens Karls III. verliehen.

In Deputirten-Kreisen findet der Antrag Jaluzots, eine Abordnung der Kammer zum Leichenbegängnis Alexanders III. zu entsenden, wenig Anklang. Die meisten Deputirten sind der Ansicht, daß es ausschließlich Sache der Regierung sei, für eine Vertretung Frankreichs bei der petersburger Leichenfeier Sorge zu tragen.

In der heutigen Kammersitzung wurde von mehreren sozialistischen Deputirten der Antrag auf Errichtung eines Ministeriums der Arbeit, der öffentlichen Hygieine und Wohlthätigkeit eingebracht. — Ribot und Genossen beantragen einen Kredit von 3 Millionen zur Unterstützung der durch die letzten Ueberschwemmungen geschädigten Bewohner der Departements Nord und Pas-de-Calais. — Der Senator Lecomte brachte einen mit Hinweis auf den Fall Mirman motivirten Gesetzentwurf ein, daß die Senatoren und Deputirten während der Parlamentssession weder in Friedens- noch in Kriegszeit gezwungen werden können, Militärdienst zu thun.

* **Cannes,** 6. Nov. Admiral Avellan hat an den Admiral de la Jolle, den Kommandanten des Mittelmeergeschwaders, ein Danktelegramm für die an die Freunde vom russischen Geschwader gesandten Beileidsbezeugungen gerichtet.

* **London,** 6. November. Der flensburger Dampfer „Occident" strandete in der Nähe von Reval; Hülfe ist abgesandt.

* **London,** 6. November. Nach einer Meldung der „Times" aus Tientsin verlautet dort, daß 70 000 Mann sibirischer Truppen in Wladiwostok zusammengezogen seien. — Aus Lima wird der „Times" gemeldet, die Regierung des Generals Caceres habe die Zollfreiheit aufgehoben und einen Zoll von 8 Prozent auf Valeren, nebst 80 Zents in Silber pro 1000 Kilogramm auf Eisen, Kohlen und Maschinen gelegt.

* **London,** 5. Nov. Eine Depesche aus Tokio meldet: Der Gedanke eines chinesischen Angriffs zur See auf die japanischen Küsten ist aufgegeben worden und die schwimmenden Torpedos, welche in der Bai von Tokio ausgelegt waren, sind wieder beseitigt worden. Die Schiffahrt wurde für frei erklärt.

* **London,** 5. Nov. Die Königin teilte dem Generalissimus der britischen Armee mit, sie wünsche die Trauer des Heeres für den Zaren ebenso beobachtet, wie seinerzeit für den Kaiser Friedrich.

* **Neapel,** 6. November. Das Kriegsgericht in Neapel hat den Soldaten Radipe, welcher in Jsola seinen Korporal meuchlings ermordete, zum Tode durch Erschießen in den Rücken verurteilt. Das Urteil wird in wenigen Tagen in Bagnoli am Abhange des Posilipp vollzogen werden.

* **Bern,** 6. November. Gänzlich verarmt kam letzter Tage in Zürich der 38jährige Apotheker Galati von Glarus mit seiner Frau, einem Knaben und zwei Mädchen an. Derselbe wurde wegen Unterschlagung von 600 Frks. verhaftet. Seine Frau erdrosselte ihre drei Kinder und tötete sich selbst, indem sie sich mit einem stumpfen Taschenmesser die Halsschlagader durchschnitt. In einem hinterlassenen Briefe erklärte sie, sie habe ihre Kinder vor Elend bewahren wollen, ihr Mann könne jetzt thun, was er wolle.

* **Petersburg,** 6. November. Dem „Rusky Invalid" zufolge erließ der Kaiser Alexander noch bis zum Tage vor seinem Tode die Tagesbefehle im Militärressort.

* **Petersburg,** 6. Nov. Der französische Gesandte, de Montebello, ist hier angekommen.

* **Sofia,** 6. November. In der Sobranje teilte Stirlow mit, der russische Kaiser dankte dem Prinzen Ferdinand für das Beileidstelegramm. Der Minister v. Giers antwortete: Er sei befriedigt, zu sehen, daß das bulgarische Volk die Trauer Rußlands teile. Bei der Verhandlung des Adreßentwurfes erklärte Stoilow: Stambulow sei nur wegen der inneren Politik gestürzt. Bulgarien müßte in guten Beziehungen zum Suzerän, zu den Nachbarstaaten und in letzter Linie zu den Großmächten einschließlich Rußland stehen. Das Vertrauensvotum für die Regierung wurde mit 134 von insgesamt 159 Stimmen angenommen.

* **Yokohama,** 6. Novbr. Das französische Paketboot „Sydney" wurde von den japanischen Behörden angehalten.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 6. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, Botschafter Graf Schuwalow, der das volle Vertrauen des Zaren Nikolaus genießt, werde abberufen werden und ein sehr hohes Vertrauensamt in Rußland übernehmen.

* **Paris,** 6. November. Heute wird voraussichtlich die Interpellation über Cempuis vor der Kammer stattfinden. Man erwartet von der Regierung, daß sie alle ihr über die Verwaltung der Anstalt zugegangenen Aktenstücke, welche die Schuld des entlassenen Direktors Robin beweisen sollen, der Kammer mitteilen werde, da das ganze Land über den Skandal empört sei.

* **Paris,** 6. November. Die gestern versammelte Armee-Kommission hat den dringlichen und formellen Wunsch geäußert, daß der Kriegsminister sein Rundschreiben über die vorzeitige Entlassung der Milizklassen von 1891/92 zurückziehe. Der Minister erklärt, er werde sich dem Beschlusse der Armee-Kommission widersetzen. Unter diesen Umständen wird die Demission des Kriegsministers als sicher bezeichnet. Einer Delegation der Armee-Kommission gegenüber beharrte der Kriegsminister auf seiner Weigerung; die Armee-Kommission wird infolgedessen heute zusammentreten, um endgültigen Beschluß zu fassen.

Wie der „Gaulois" meldet, wird die Vermählung des Zaren Nikolaus einige Tage nach der gesetzlichen Trauer stattfinden. Die Hochzeit wird einen intimen Charakter haben, jedoch durch die Anwesenheit der außerordentlichen Gesandten anläßlich der Begräbnisfeierlichkeiten erhöht werden.

* **Paris,** 6. Nov. Die Verhaftung des Hauptmanns Dreyfus fährt fort, die öffentliche Meinung sehr zu beschäftigen. In einer Unterredung, welche die „Libre Parole" mit dem General Riu hatte, erklärte letzterer, Dreyfus müsse zum Tode verurteilt werden, derselbe sei jedoch der Schützling de Reinachs und durch dessen Einfluß werde Dreyfus wohl kaum zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt werden.

* **Paris,** 6. Nov. Die Boulevardblätter erwidern auf einen Artikel der „Morning Post", der die Zunahme des französischen Einflusses in Afrika und besonders die Umwandlung Bizertas in einen Kriegshafen, daß Frankreich im Norden Afrikas Herr ist, zu thun was es will, und daß die englische Presse wissen möge, daß ihre Reklamationen unbeachtet blieben.

* **Brüssel,** 6. November. In einem Interview mit dem brüsseler Vertreter des Hirschbureaus machte der Sozialistenführer Vandervelde folgende Erklärungen: Die sozialistische Gruppe wird in der Kammer zuerst eine Prinzipienerklärung machen. Alsdann werden wir folgende Gesetzesprojekte verteidigen: Unfallversicherungsgesetz, Arbeiterpensionsgesetz, gesetzliche Anerkennung der Gewerkvereine, Verstaatlichung der Kohlengruben, Monopol der Alkohole u. s. w. Ein großer Teil der klerikalen und der liberalen Abgeordneten werden mit uns für diese sozialen Reformen stimmen. Diese Reformen werden in Belgien ohne Revolution vor sich gehen, denn selbst die klerikale Regierung hat die Notwendigkeit derselben eingesehen und bereits die Bildung eines Arbeitsministeriums in Aussicht gestellt. Das preußische Klassensystem bei den Gemeindewahlen werden wir nicht annehmen. Wir fordern das allgemeine direkte Wahlrecht. In einer der ersten Sitzungen werden wir eine Amnestie beantragen. Wir werden natürlich gegen die Zivilliste des Königs stimmen und ebenso gegen die Dotation des Grafen von Flandern. Die Gruppe Defuisseaux wird wahrscheinlich republikanische Propaganda machen, aber meine Freunde und ich werden uns dieser Bewegung nicht anschließen. Wir sind einstimmig in unseren republikanischen Erklärungen, aber unsere ganze Thätigkeit muß in die Dienste der sozialistischen Propaganda gestellt werden. Wir werden kein Ministerportefeuille annehmen, bis wir die Mehrheit in der Kammer haben werden. Die Errichtung einer parlamentarischen sozialistischen Internationale wird der Ausgangspunkt der Bildung der vereinigten Staaten Europas sein.

* **Brüssel,** 6. November. Die russische Legation in Brüssel hat allen in Belgien wohnenden Russen mitgeteilt, daß dieselben am 8. November in der russischen Kirche sich zur Eidesleistung einfinden sollen. Dieselben werden dort den in Rußland von der gesamten Bevölkerung geleisteten Eid der Treue gegen den Zaren Nikolaus II. ebenfalls ablegen müssen.

* **Rom,** 6. November. Das von mehreren Blättern verzeichnete Gerücht, der Papst werde sich bei der Krönungsfeier des Zaren Nikolaus II. offiziell vertreten lassen, findet in vatikanischen Kreisen wenig Glauben, obschon man vom Papst erwartet, daß er sich ebenfalls dem Zaren Nikolaus zu nähern versuche wie Alexander III.

* **Rom,** 6. November. Das katholische Blatt „Voce della Verita" meldet, daß der Zar Nikolaus dem Papste durch ein herzliches Telegramm seine Thronbesteigung angezeigt habe. Der Papst habe durch ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm geantwortet.

* **Petersburg,** 6. November. Am heutigen Tage verließ der Zug mit der Leiche Alexander III. Livadia. Derselbe trifft am Sonnabend in Moskau ein. Der junge Zar Nikolaus II. dürfte schon am Donnerstag nach Petersburg kommen, er geht sodann zum Empfang der verblichenen Hülle seines Vaters nach Moskau, wo die Feier großartige Trauerdemonstrationen hervorrufen dürfte. Moskaus Trauer kennt keine Grenzen, die zahlreichen Beileidsbeweise des Auslandes machen hier einen großartigen Eindruck. Sehr tiefen Eindruck riefen die aus Berlin einlaufenden Nachrichtan hervor, aus welchen hier sogar gefolgert wird, Kaiser Wilhelm werde selbst zur Bestattung nach Petersburg kommen.

Musikalisches.

In dem heute abend stattfindenden Merkert-Konzert kommt unter anderem folgendes zur Aufführung: Ouverturen zu „Hans Heiling" von Marschner und „Diebische Elster" von Rossini, Phantasie „Herodias" von Massenet und „Traumbilderphantasie" von Lumbye, Ballade und Matrosenchor aus dem „Fliegenden Holländer" von Wagner, „Kavatine" für Violine von Raff und „Nokturno" für Cello von Chopin.

Silberne Hochzeit.

Die Eheleute Stuckateur Wilhelm Neise feiern am Mittwoch, den 7. ds. Mts., im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, das Fest der goldenen in gleicher Weise zu feiern.

Die Eheleute Schlosser Heinrich Deusemann, 1. Kampstraße 58, begingen am vergangenen Sonntag im Kreise ihrer Familie die Feier der silbernen Hochzeit.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines Sohnes **Hermann Guth** sage ich den Theilnehmern, namentlich dem Knappen-Verein und dem südlichen Sängerbund, hier durch meinen herzlichsten Dank.

Wilhelm Guth.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 8. Novbr. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich an der Wohnung des Wirths Aug. Henne zu Hörde am Kaiserberg: 1 Pianino, 22 Binsenstühle, 4 Tische mit Ahornplatten, 2 Tische mit Marmorplatten, 2 Garderobeständer, 1 Säulenofen, 11 Bilder, 1 gr. Hausuhr, 12 Rohrstühle, 1 Bierpumpe mit Theke und Real, einen Kleiderschrank, 1 Commode, eine Eichen-Bettstelle mit Matratze und Bettwerk, 3 Rouleaux, 2 Büsten 2c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 6. Novbr. 1894.

Schlüter,
15035; Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 10. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr, **werde ich in meinem Geschäftslokale, Weiherstraße Nr. 66 hier, die zur Concursmasse Bose, Dorstfeld, gehörigen 172 ausstehenden Forderungen im Gesammtbetrage von 4342,10 Mk.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Das Verzeichniß der Forderungen kann in meinem Geschäftslokale eingesehen werden.

Dortmund, den 6. Novbr. 1894.

Menke,
15046 † Gerichtsvollzieher.

Magenwohl, 12196

fabrizirt von **H. Nonnenberg, Dortmund,** anerkannt vorzügliches Getränk bei allen Magenleiden, à Flasche 50 ₰, zu haben in **Dortmund** bei Herren: **R. Heß,** Kaiserstraße 16 (Restaurat.), **Wilh. Lambardt,** Nikolaistraße, **Geschw. Rellensmann,** Westenhellweg 109, in **Hörde** bei Herrn **A. de Witt.**

Abreiss-Kalender für 1895

in großer Auswahl und prachtvoller Ausstattung, mit Gedichten, Sprüchen, Speisezetteln, Kochrezepten, im Preise von 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰ 60 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, 1,75 und 2 ℳ empfiehlt die

C. L. Krügersche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Bilanz per 30. Juni 1894.

Activa.

Immobilien-Conto. .	67091	43
Mobilien-Conto . . .	438543	50
Aval-Conto	18939	—
Inventur-Conto . . .	157158	22
Effecten-Conto . . .	112537	81
Cassa-Conto	1907	16
Wechsel-Conto	7438	76
Debitoren	153615	86
ℳ	1561055	74

Passiva.

Actien-Capital-Conto .	1075000	—
Hypotheken-Conto . .	112000	—
Dividenden-Conto . .	864	—
Unfall-Versich.-Conto .	3000	—
Aval-Conto	18939	—
Creditoren-Conto . . .	118046	55
Reservefonds-Conto . .	107500	—
Dispositions-Conto . .	95816	35
Gewinn- u. Verlust-Conto Reingewinn	29889	84
ℳ	1561055	74

Annen, 13. October 1894.
Annener Gußstahlwerk (Act.-Ges.)
G. O. Dischner. E. Schulz.

Die Dividende ist mit 1 Proc. sofort zahlbar bei Herren **Albert Schappach & Co., Berlin.** s 6357



Wind-Motoren,

zum Auspumpen lästiger Wasser von Gehöften, Ziegeleien, Steinbrüchen, Gräben, Teichen, Wiesen, Sümpfen u. dergl., zur

Wasserversorgung von Landhäusern, Viehställen, Fabriken, Brauereien, Gärtnereien, Wiesen, z. Bewegung stehender Wasser ꝛc.

nach vielen hundert Referenzen baut als langjährige Spezialität die Fabrik von s 4917

Adolph Pieper,
Mörs a. Rh.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marstly
in Antwerpen.

Portraits

werden in **Kreide** mit genauer **Portraitähnlichkeit** nach **Photographie** vergrößert von

Agnes Kamitz,
Hohe Straße 8.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachte ℳ 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke z. w. Schwan, Berlin,** Span dauerstr. 77

Frisch geschlachtete

fette junge Gänse,

bratfertig, reinliche, beste Waare, mit Fett und Innerem 3½—5½ Kilogr. schwer, incl. 200 Gramm für Verpack., liefere ich franko zu ℳ 4,60 bis ℳ 6,80 unter Nachnahme des Betrags u. Garantie für frische gute Waare. †

Frau Clara Strehle Wwe.,
Passau (Baiern).

Stellenvermittelung für Kaufleute

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Anmeldungen bei der Geschäftsstelle in **Dortmund,** Hohenzollernstr. 1. s 6289

Wer seinem Sohne

gesicherte Existenz schaffen und Beruf in der chem. Technik ergreifen lassen will, verlange den Prospekt der

Fachschule für chem. Technik und Industrie ; s 3438

Köstritz (Leipzig-Gera) Direktorat.

Eine Frau, welche billig u. gut näht, sucht Kunden i. u. außer dem Hause. Bülowstr. 3. †

Costüme werden prompt u. billig angefertigt.
T Baumstraße 7.

Pferd.

Ein gutes, fehlerfreies Pferd zu verkaufen. Sedanstr. 21. †

150 Mark zu leihen gesucht.
Schriftl. Angebote u. H M 15045 besorgt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kl. Laden-Einrichtung gesucht.
Näh. Hoese, Westenhellweg 104. §

Eine Schmiede zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsst. 15043

Bekanntmachung.

Mit den **Paketbestellfahrten** in hiesiger Stadt ist eine **Einsammlung von Paketen ohne Werthangabe** verbunden. Dabei wird in der Weise verfahren, daß die Paketbesteller entweder innerhalb der Häuser, welche sie zum Zweck der Bestellung betreten, oder an denjenigen Stellen, wo das Bestellungsfuhrwerk anhält, Pakete vom Publikum unter Erhebung einer Einsammlungsgebühr in Höhe von 10 ₰ entgegennehmen und bei der Rückkehr zum Postamte an das letztere abliefern. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Wünschen die Aufgeber die Pakete zu frankiren, so wird das Franko, falls die Pakete nach Orten innerhalb Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns gerichtet und unzweifelhaft nicht über 5 kg schwer sind, gleich bei der Annahme zu dem tarifmäßigen Betrage erhoben; in anderen Fällen legt der Paketbesteller das Franko aus und zieht dasselbe bei der nächsten Umfahrt vom Absender wieder ein. Dem Paketbesteller ist jedoch unbenommen, nach Umständen zu seiner Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frankos vom Absender hinterlegen zu lassen.

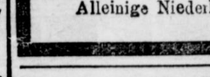
Kaiserliches Postamt. Korn.



Riessner Patent-Ofen

von **C. Riessner & Co., Nürnberg,**
ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- u. Fussbodenwärmecirkulation, sowie reichlicher Wasserverdunstung.
Rationelle, der Gesundheit zuträgliche und behagliche Heizung.

Diese Oefen übertreffen alle anderen Permanentbrenner durch **überaus sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung,** welche **falsche Behandlung unmöglich** macht, erstdurch diesen **Patent-Regulator** ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgibt, welche gerade verlangt ist, und dass er **so sparsam brennt, dass z. B. ein Zimmer von 80 cbm** bei einem Kohlenverbrauch von 7 bis 8 kg pro **24 Stunden völlig** ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Oefen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge **nicht theurer** als andere Dauerbrandöfen.



Vollständige Gebrauchs-Anweisung:
„Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke".

Alleinige Niederlage: **Plugge & Holtfort,** Dortmund, Westenhellweg 13. s 5023



Total-Ausverkauf
mit 15% Rabatt. 15041
Kinderwagen- und Korb-Bazar,
18. Kölnische Straße 18.



C. L. Flemming, Globenstein b. Schwarzenberg i. S.,
empfiehlt:

Holzwaarenfabrik.

Wagen bis zu 12 Ztr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.



Haus- u. Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelbauer u. s. w. u. s. w.

25	35	50	75	100	150 kg Tragkraft.
5,50	8,50	11	14	16,50	27 ℳ, gestrichen.

Man verlange Preisliste. s 6138

Holzwaarenfabrik.

Probe-Kistchen mit Preisliste, 125 Stück nützliche Hauswirthschaftsgegenstände enthaltend, als Geschenk an Frauen zu Geburtstagen und anderen Gelegenheiten sehr geeignet, **Mark 2,50 franco.**

Modellir-Bogen

in Mappen zum Ausschneiden und Zusammensetzen.

Lehrreiche und nützliche Beschäftigung für die Jugend.

Das neue Reichstagsgebäude. 6 Bogen	1,20
Das National-Denkmal auf dem Niederwald. 4 Bogen	—,80
Der junge Architekt. 5 Bogen	1,—
Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, 5 Bogen	1,—
Geburtsstätte Christi. 3 Bogen	—,70
Große Krippe Christi. 5 Bogen	1,—
Neue Wind- und Wassermühle. 4 Bogen	—,80
Ritterburg im Belagerungszustande. 3 Bogen	—,70
Fürstlicher Tournierhof. 4 Bogen	—,80
Münster in Ulm. 4 Bogen	—,80
Die Albrechtsburg bei Meißen. 9 Bogen mit Grundriß	1,50
Straßburger Münster	—,70
Lustschloß Linderhof. 4 Bogen	—,80
Schloß Drachenburg bei Königswinter am Rhein. 4 Bogen	—,80
Der Stall zu Bethlehem. 6 Bogen	1,20
Die Geburt unseres Heilandes Jesu Christi. Vier Bogen mit vielfarbigem Transparent	1,—
Mittelalterliche Burgen. 4 Bogen	—,80
Schloß Stolzenfels am Rhein. 4 Bogen	—,80
Burg Rheinstein. 3 Bogen	—,70
Schloß Friedrichskron. 4 Bogen	—,80
Der neue Centralbahnhof in Frankfurt a. M. 5 Bogen	1,—
Die Burg Hohenzollern. 4 Bogen	—,80
Der Dom zu Köln. 10 Bogen	1,50
Das Carousssel. 5 Bogen. Bewegbar durch Ofenwärme	1,—
Festung in 4 Bogen mit aufgezogenem Grundriß	—,80
Wartburg. 6 Bogen	1,20
Kaiserdom zu Frankfurt a. M. 4 Bogen mit Grundriß	—,80
Schloß Babelsberg. 5 Bogen	1,—

Ofenbilder in grosser Auswahl,
Preis pro Stück 10 ₰.

Transparent-Lampenschirme in großer Auswahl,
Preis pro Stück 10, 20 und 30 ₰.

Krippen,
à Stück 10, 20 und 30 ₰.

Bewegliche Bilder durch Sand getrieben,
6 verschiedene Sorten, à 50 ₰.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen Buchhandlung
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

Auswärtige Bestellungen werden **nur** bei Einsendung des Betrages event. in Briefmarken, sowie des betreffenden Portos, erledigt!

Die **weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn,** Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer-, Militär-, Krieger- und Beamtenvereine, liefert neueste hocharmige Singer-Nähmaschinen, elegant, mit Fußbetrieb, für **Mk. 50** (üblicher Ladenpreis Mk. 80—90). Maschinen sind in allen Orten zu besichtigen. Kataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen, sowie Wasch-, Wring- und Rollmaschinen zu Fabrikpreisen. **4 wöchentliche Probezeit,** 5jährige Garantie. Nicht konvenirende Maschinen nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie obengenannte Vereine. s 6146



Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 10. Novbr.,
Abends 8 Uhr:

Herbst-Fest.

(Concert und Ball.)

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

Die Vergnügungskommission.
s 6362

Guten, bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pf. empfiehlt 15037§
E. Reitz,
„Restaurant zur Turnhalle".

Ein 4 Mon. altes Kind
in Pflege zu geben. Näh. i. d. G. 15033†

Unserm verehrten ersten Vorsitzenden,
Heinrich Wolf,
zu seinem 58jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes 15018§
Gut Heil!
Gewidmet von den Mitglieder B., Sch. des Turnvereins „Eintracht", Brackel.

Korallenkette gefunden.
Näheres in der Geschäftsst. 15038

Vor. Woche 1 Teckel-Rüde entlaufen. Wiederbr. gute Bel. Steinstr. 47.'



Unserem allbewährten 1. Präses, Herrn
Herm. Stockhek
nebst Frau, Theodore geb. Christian, zu ihrer am 7. November stattfindenden
silbernen Hochzeitsfeier
die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet vom 15019
Marine-Verein, Dortmund.

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Eine in jeder Hinsicht leistungsfähige, bereits gut eingeführte Fabrik **sucht zum Bereisen von Rheinland und Westfalen** einen dort ansässigen, mit der Engros- und guten Detailkundschaft in der Kurzwaarenbranche bereits in Verbindung stehenden, **durchaus** geschäftskundigen und thätigen a6174

Vertreter

gegen Provision und Reisezuschuß.
Schriftliche Angebote unter Angabe der Referenzen sind an **Haasenstein & Vogler in Mülhausen i. E.** u. Chiffre H 1079 M zu richten.

Zum baldigen Eintritt wird von einer leistungsfähigen Brauerei ein tüchtiger, gut eingeführter

Bierreisender

gesucht. Beste Referenzen erforderlich. Discretion zugesichert.
Schriftl. Angebote befördert die Geschäftsst. d. Ztg. unter X. P. 14995. ;

Ein fleiß. u. solider **junger Mann** mit schön. Handschr., w. d. doppelten ital. u. einf. Buchführ. vollst. mächtig ist, perf. Corresp., Vorkenntn. in der engl. u. franz. Sprache, sow. Stenogr. (Gabelsberger) besitzt, sucht, gest. auf Ia. Ref., anderw. Stellung pr. sofort oder später auf Comptoir. Schriftliche Angebote u. W 15030 an die Gesch.

Ein in allen Arbeiten erfahrener
Buchbindergehülfe
auf sof. ges. H. A. Stolle, Reinoldistr. 3.

Ein mit guten Empfehlungen versehener **Küfer** für Flickarbeit gesucht.
A. Krämer,
§ Weberstraße Nr. 26.

Schneidergehülfen gesucht.
G. Hämel, Hakenstr. 7. §

Tücht. Rockarbeiter auf Werkstelle gesucht. Ostenhellweg 37. §

Ein Klempnergeselle gesucht.
Blanché, Dorstfeld. §

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht.
Taubenstraße 11. §

Ein jung. Mann, Bauernsohn, sucht zum 20. November Stelle als
Kutscher od. Hausknecht.
Näheres in der Geschäftsst. '15029

Ich suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, stadtkundigen **Kutscher.**
1. Kampstraße Nr. 8.

Für mein Drogen-, Material-, Farb- und Tapeten-Geschäft suche einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
jungen Mann.
Kost und Logis im Hause frei bei dreijähriger Lehrzeit, gegen eine Vergütung von 200 ℳ pro Jahr.
15020 † **Georg Rogge,** Unna.

Junge, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle.
† Kurfürstenstr. 27, part., rechts.

Laufbursche
für leichte Arbeit gesucht. s 6360 †
† **Albert Schuster,** Ostenhellweg 23.

Ein tüchtiger, schulfreier
Arbeitsbursche
gesucht. ; Schwanenwall 24.

Eine alleinstehende, gesunde
Wittwe,
welche befähigt ist, jeden feineren Haushalt selbständig zu leiten, sucht Stellung bei einem gebildeten, älteren Herrn, wo die Hausfrau fehlt. Gehalt Nebensache. Schriftl. Angebote unter 14592 an die Geschäftsstelle erbeten. †

Von einem älteren Herrn wird zur Führung des Haushalts und Mithülfe im Kolonialw.-Geschäft ein älteres,
evang. Fräulein,
in den 30er oder 40er Jahren, auf sofort oder später gesucht.
Näh. in der Geschäftsst. '15026

Durchaus properes ;
Mädchen,
welches die bürgerl. Küche versteht, für einen kleinen Haushalt für sofort oder später gesucht. Waschfrau wird gestellt. Frau Müller, Saarbrücker Str. 41.

Gesucht zum 15. November ein durchaus zuverlässiges
Kindermädchen
zu zwei Kindern und für leichte Hausarbeit. Näheres
Poststraße 28. §

Ein braves, anständ., freundliches **Fräulein,** im Alter von 18—20 J., für im Haushalt u. zum Bedienen in der Restauration sofort gesucht von e **C. Buschmann,** Hamm i. W., Conditorei u. Restauration zur „Post".

Ein ält., tücht., kath. Mädchen von auswärts für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. : Friedhof 12.

Ein ordentl. Mädchen
für halbe Tage gesucht. ;
Wo, sagt die Geschäftsst. 15014

Für ein flottes Colonialwaaren-Geschäft wird per sofort eine angehende Gehülfin und ein Lehrmädchen gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 15042

Ein ev. **Mädchen** mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit zum 1. Dezember gesucht. Frau **Ed. Schivelbusch,** Rheinische Str. 53.

Morgenmädchen
gesucht. Frau **Cattepoel,**
15048 Schwanenstr. 6, 2. Etage.

Dienstmädchen
(evang.) umständehalber sofort gesucht.
Treibstraße 19. §

Ein tücht., erfahrenes Mädchen für alle Hausarbeit in kleiner Familie gesucht. : Johannesstraße 24, I.

Ein ord. **Dienstmädchen** gesucht, am liebsten von auswärts. §
Heiligе Gartenstraße 14.

Ein **Mädchen** v. ausw. für e. kl. Haushalt gesucht. Näh. Gänsemarkt 5, zu sprechen Nachmittags. §

Erfahr. **Tagesmädchen** sof. gesucht.
Lindenstraße 51, part. §

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
15019 § Hiltropwall 9.

Ein Mädchen sucht Kunden z. Waschen und Bügeln. Luisenstraße 5a. §

Eine Frau sucht Stellen zum Waschen und Putzen. Münsterstraße 144. §

Ein ev. **Tagesmädchen** gesucht.
Brückstraße 32. §

Ein ordentl. Dienstmädchen auf sofort gesucht. 1. Kampstr. 26. †

Ein tücht. Küchenmädchen, w. selbstst. kochen kann, gesucht. Mühlenstr. 6. §

Mädchen mit guten Zeugn. such. sof. Stellen. Frau **Kolb,** Köln. Straße 1.

20 Mädchen, d. melk. k., v. Mädch. v. 15-16 J. sof. ges. Fr. **Kolb,** Köln. Str. 1.

Ein ordentl. Mädchen sucht Tagesstelle. Hohensyburgstraße 98, 3 Tr.,

Herrschaftliche
Parterre-Wohnung,

bestehend aus **vier großen Räumen** nebst **2 Bodenzimmern,** im Hause
Mühlenstrasse 10
pr. 1. Februar 1895 an ruhige Familie zu vermiethen. '15017
Näheres Schliepstraße 12.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete erste und zweite Etage meines Hauses, bestehend aus je 7 Zimmern u. 1 Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, sind per 1. Februar, auch früher zu vermiethen. 14320§
Hansemannstraße 7.

Die bisher von Herrn G. Leis zur Pauspapier-Fabrikation benutzten **Räume** in meinem Hintergebäude, die sich auch zu jeder anderen größeren Werkstatt eignen, werden Mai k. J. miethsfrei. Auf sof. dort auch 1 großer Keller zu miethen. Näheres Karlstr. 5.
A. Heitmann.

Im südlichen Stadttheil wird eine größere
Werkstätte
zu miethen gesucht. 14912 †
W. Butenuth, Kubstraße 2.

1 gutgelegenes ; 14999
Ladenlokal
mit auch ohne Wohnung per 1. Febr. 1895 zu vermiethen. Das Lokal würde sich auch sehr gut zum Comptoir eignen.
Näh. **C. Lübbert,** Lütgenbrückstr. 8.

E. Ladenlokal m. anstoßendem Zimmer zu vermiethen. Westenhellweg 7. §

Freundliche, abgeschlossene ; 15025
Parterre-Wohnung,
5 sch. Zimmer, Mansarde, Keller und Garten, an ruhige Fam., sof. od. später zu vermiethen. Näh. Kaiserstr. 61a.

Geräumige Wohnung,
abgeschlossene 2. Etage,
5 Zimmer, Badezimmer und 2 Bodenzimmer ꝛc. zu vermiethen. 14913 †
Zu erfr. Knappenberger Str. 6.

Eine Wohnung
von 5 kleinen Zimmern an ruhige Familie per 1. Febr. 1894 zu verm.
Näheres **C. Lübbert,**
15000 Lütgenbrückstraße 8.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern,
abgeschlossene Etage,
pr. 1. Februar zu vermiethen.
Näheres Töllnerstraße 24.'

Zwei Parterre-Zimmer
nebst 2 Bodenst. an einz. Leute, ev. für Schlafräume, Mitte der Stadt, per Februar zu vermiethen. '15027
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Helle Werkstatt
(besonderer Eingang) mit **1 Bodenzimmer** per sofort zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsst. 15004

3 schöne Mansardenzimmer z. 1. Febr. zu vermiethen. †
Kurfürstenstraße 27, 3. Stock.

Eine abgeschlossene, Räumige ;
1. Etage,
mit Balkon, zum 1. Februar zu vermiethen. 14940 Münsterstr. 43.

Herrsch. Wohnung,
abgeschlossene 1. Etage, per 1. Febr. zu vermiethen. 14927
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Wohnungen
von 4—5 Räumen, in der Burgholzstraße, preiswerth zu vermiethen.
Näheres Klosterstraße 5, II. 15039

3 freundliche **Zimmer** in der ersten Etage an eine einzelne **Dame** oder stille Familie zu vermiethen. 15044
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine **abgeschl. Etage** von 6 Räumen nebst 2 Mansardenzimmern, verziehungsh. sofort oder 1. Februar zu vermiethen. 15047 Schwanenwall 25.

Mansardenwohnungen
zu vermiethen. 15040
Näheres Klosterstraße 5.

Eine abgeschlossene Wohnung, 5 Räume, Bodenraum und Zubehör, pr. 1. Dezember zu vermiethen. Näh. 14951 e Münsterstr. 89.

Kaiserstr. 70, 1. Etage
mit Balk. u. Part., i. Ganz. od. geth., zum 1. Febr. o. 1. Mai z. v. Näh. Westenhellw. 12

Zwei Mansardenzimmer in anständigem Hause umständehalber per sofort od. 1. Febr. an stille Familie zu vermiethen. Näh. Weberstr. 56.

Eine schöne Wohnung,
3 Zimmer, on eine ruh. Familie zu vermiethen. Näh. Treibstr. 1.'

2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. zum 1. Dezember oder später zu vermiethen. Näh. Lange Straße 75.

Eine abgeschloss. Etage von vier Räumen pr. 1. Febr. zu vermiethen. Treib- und Blücherstr.-Ecke 1.'

Eine Wohnung von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermiethen. Saarbrücker Str. 12, 1 Tr.'

Abgeschlossene 2. Etage (5 Zimm., 1 Bodenz.) pr. 1. Febr. 1895 zu verm. Näh. Körnerplatz 7, 2 Tr.'

3 schöne **Stuben** im 2. Stock sind Febr. an eine kl. Familie zu verm. Näheres Alsenstraße 54.'

3 Bodenzimmer sof. od. 1. Febr. zu vermiethen. Treib- u. Blücherstr.-Eck 1.'

Zwei Bodenzimmer sof. od. z. 1. Dez. zu vermiethen. Tiefe Straße 61.

3 Bodenzimmer per 1. Febr. zu vermiethen. ; Roßstraße 13.

3 Bodenzimmer pr. 1. Dezbr. cr. zu vermiethen. Gutenbergstr. 49. †

2 Zimmer an alleinstehende Frau zu vermiethen. Hohestraße 17 a.

Ein möbl. Part.-Zimmer an 1 oder 2 Pers. zu verm. Brüderweg 54.

Auf sofort **2 Zimmer** zu verm. Kirchenstraße 20. §

1 Wohnung von 4—5 Zimm. pr. 1. Febr. zu verm. Westwall 27.'

Eine **Wohnung** v. 2 Zimmern z. 1. Febr. zu verm. Treibstraße 19.

Per 1. Februar oder 1. März n. J. wird eine
Parterre-Wohnung
und **1. Etage,** oder ein ganzes **Haus** zu miethen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 14959 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnzimm. u. Schlafkab.,
fein möbl., am liebst. part., ungenirt, ges. Schr. Angeb. u. A 15031 a. d. G. †

Ein **möbl. Zimmer** mit Frühstück an zwei junge Leute zu vermiethen. **Saarbrücker Straße 12, part.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Wißstraße 30.'

1 od. 2 freundl. möbl. **Zimmer** in bess. Hause zu verm. Thomasstr. 23, 1 Tr.'

Möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näheres i. d. Gesch. 14979

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Steinplatz 3, 2. Et. §

1 ung., frdl. m. Part.-Zimmer an 1 od. 2 H. z. verm. Weißenburg. Str. 8, part.

Ein möbl. **Parterre-Zimmer** zu vermiethen. 1. Kampstraße 15.

E. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermiethen. Jakobstraße 21, part.

Kost u. Logis nebst bürgerl. Mittagstisch. Jakobstraße 21, part.

Ein anständ., jung. Mann erh. **Kost** und Logis. ; Düppelstraße 45.

2 anst., junge Leute erh. **Kost und Logis.** Weißenburger Str. 8, part.

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Westwall 39, 1 Tr.

2 Leute erhalten **Kost und Logis.** Oesterholzstr. 119, 3. St. (Stahlw. Höch).

1 Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. Mühlenstr. 24.'

Kost und Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr.

Schlafstelle offen. Wilhelmstr. 18. †

2 möbl. Zimm. z. verm. Kaiserstr. 12, II.

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Markt 18.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Wegen bevorstehenden Umzuges nach unserem Neubau, Westenhellweg 70, bringen wir, um mit den großen Vorräthen unseres Manufactur- und Modewaaren-Geschäfts zu räumen, das ganze Lager zum Ausverkauf.

Fortgesetzt billigste Einkaufsgelegenheit

in

Kleiderstoffen, Leinen, Bettwaaren, Baumwollwaaren, Aussteuerartikeln, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Velourröcken, Regenmänteln, Wintermänteln.

s 6351

Hervorragend billig: Ein großer Posten englischer Tüllgardinen, Stückwaare und abgepaßt, ausnahmslos zu Einkaufspreisen.

Kartoffeln.

Nur noch Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. November, werden an der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn gelbe und rothe prima

oberländer Speise-Kartoffeln,

die 100 Pfund zu

Mk. 2,50,

in kleinen und größeren Parthien abgegeben.

Neue Musikalien!

Die Trompeter des Kaisers.
Charakterstück in Marschform von **Robert Vollstedt.**
(Komponist von „Lustige Brüder" ꝛc.)
Preis für Piano 1,25 ℳ

Des Kindes Klage.
Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung,
componirt und der Concert-Sängerin **Fräulein Adele Asmus** gewidmet von **August Haselhoff.**
Preis: 1 ℳ

Gruß vom Fredenbaum!
Marsch
für Pianoforte componirt und Herrn **Schröder** zu seinem Abschiede vom Fredenbaum gewidmet von
W. Bußmann.
Preis: 75 Pf.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

Ia. fette Gänse,
per Pfund 60 ₰, fette Bratgänse per Pfund 55 ₰ (koscher) versendet gegen Nachnahme **Levi Rosenthal,**
s 6356 § **Büren i. W.**

Kapital-Anlage.
Zusammenhängendes Waldgrundstück in Westfalen, ca. 700 Morgen, guter Bod., à ℳ 100 pr. M., abzugeben.
Anfragen bef. unter **Nr. 2067** die **Annoncen-Expedition** von **C. Marowsky, Minden i. W.** s 6352 †

Russisch.
Tücht. Lehrer für Unterricht in der russ. Sprache gesucht. Schr. Angebote u. 15032 an die Geschäftsstelle. †

Am hies. Platze, in verkehrr. Straße, ist ein flottes **Victualien- u. Colonialwaaren-Geschäft** mit gut. Kundschaft u. schön. Wohn. sof. zu verkaufen. Erforderl. ℳ 1200. Schr. Angebote u. T B 15016 an die Geschäftsstelle. †

Kleinkoks,
sogenannte Cynder, vorzüglich zu Ofenbrand geeignet, zu 30 ₰ per Centner abzugeben. s 6325 ‡
Eisenwerk „Rothe Erde".

Begoinen uni Riehhunde zu ver-
Dach gebracht werd Steinstr. 47.'
ein Haus baute, so ge
Monate hierzu. Einen
Schnelligkeit im Bauge
gleichsam über nacht a



Knaben-Anzüge
und
Paletôts,

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus voriger Saison, werden, um gänzlich damit zu räumen,

zu bedeutend ermässigten Preisen

ausverkauft. [s 6361

Rose & Co.,
Dortmund.

Sehr wichtig für Hausbesitzer!

Blanke's Luftventil

D. R. G. M. Nr. 18612

verbindet das **Einfrieren** der **Wasserleitungen** mit **voller Sicherheit.** — **Kein Hausbesitzer** versäume deshalb die Anschaffung dieses **viel Unheil** und **Kosten verhütenden,** leicht anbringlichen **Luftventiles.** — Preis ℳ 1,50 per Stück. — Versendung unter Nachnahme. — Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. s 6355 i

Blanke & Rast, Leipzig-Plagwitz.
Vertreter allerorts gesucht!

Sehr passendes Weihnachts-Geschenk:
Photographische Apparate.
Grösstes Lager. Permanente Ausstellung.
W. Allmeroth, 1. Kampstrasse 68.

[15023]

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Barop und Umgegend** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Bäckerei

in dem früher **Fischer**'schen Hause in **Klein-Barop** eröffnet habe. Indem ich für gute und reelle Waare bestens Sorge tragen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Barop, den 1. November 1894.

Heinr. Knapmann.

Jeden Dienstag und Freitag, Nachmittags 1 Uhr, werden Stuten und jeden Donnerstag, Abends 7 Uhr, Schwarzbrod zum Mitbacken angenommen. 15034 ż D. O.

---

1 nußb. Schreibsekretär u. 1 großer, 2thür. Kleiderschrank verzugsh. bill. zu verkaufen. Ruckelke 25.'

Ein Haus mit Hofraum zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsst. '15028

Consum-Verein „Lokomotive"

(Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

General-Versammlung

am Samstag, den 17. November 1894, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Wintrath** an der Sedanstraße.

Tages-Ordnung:

1. Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse.
2. Beschlußfassung über Entschädigung des zu wählenden Vorstandsmitgliedes.
3. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes und zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes. s 6348 i

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Dortmund, den 6. November 1894.

Der Aufsichtsrath:
H. Möller, Vorsitzender.

W. Allmeroth, Photograph. Anstalt,
neu erbautes Atelier 1. Ranges. [15024
Specialität: **Lebensgrosse Bilder.**
Weihnachtsaufträge möge man möglichst bald in Auftrag geben.

Der
Ingenieur-Kalender für 1895

herausgegeben von **Beckert** *(Duisburg) und* **Polster** *(Bautzen) ist erschienen. Preis in Leder gebunden M. 3,— (Brieftaschen-Ausgabe M. 4,—). Wir empfehlen dieses bewährte und praktische Hülfsbuch allen Maschinen- u. Hütten-Ingenieuren angelegentlichst. Der Kalender ist durch alle Buchhandlungen auf Wunsch auch zur Ansicht zu beziehen. Um Verwechslungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, bei Bestellungen Herausgeber oder Verleger mit anzugeben.*

Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin N.



In keinem Wohnraum sollten die häßlichen und ungesunden Fugen, in denen sich allerlei Unrath sammelt, geduldet werden! Bei Verwendung meiner patentirten, leicht anzubringenden

Eisernen Dübel,

garantire für dauernde Haltbarkeit der Verkittung. s 6349§
C. Tilling, Hannover, Eichstr. 41.
Niederlage bei **H. Fr. Wellershoff, Stockum.**

Gesucht
in günstiger Lage der Stadt
großer Bauplatz od. Besitzung mit neuem Wohnhaus,
Garten, Hofraum und Stallung.
Portofreie Angeb. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten unter T. U. 15021. §

Achtung.

Eine Partie hochmoderne **Winterhüte für Damen und Kinder,** garnirte und ungarnirte, sowie Federn, Band ꝛc., sind **billig** abzugeben.
Rheinische Straße 184,
Unterhaus, Eingang vom Hofe.



Kleineres, herrschaftliches **Haus** in der Poststrasse bei 3000—6000 ℳ Anzahlung zu verk. Dass. k. sof. bez. werden. Ausk. Poststr. 33, p. ‡

Populär-wissenschaftlicher Projections-Vortrag
des Herrn **Jens Lützen,**
Docenten an der Humboldt-Academie zu Berlin,
über:
„1000 Meilen durch das Wunderland der neuen Welt",
am 8. November d. J.,
Abends 8½ Uhr,
im **großen Saale des Kölnischen Hofes.**
Eintrittspreis für Nichtmitglieder à ℳ 0,75 an der Abendkasse, im **Vorverkauf** à ℳ 0,50 in der Köppenschen und Garmsschen Buchhandlung.
Zum Besuche ladet ein der ;s6320
Kaufmännische Verein,
gegr. 1865, Dortmund.

Turn-Verein-Eintracht
ALTERS-RIEGE
Dortmund.
Mittwoch, den 7. d. Mts.,
nach beendetem Turnen:
Generalversammlung.
Stiftungsfest betr. s 6359§
Der Leiter.

Ein gebrauchtes **Real,** für Wollgarn geeignet, gesucht.
Westenhellweg 136.'

Kölnischer Hof.

15036
Mittwoch, den 7. Novbr.:
Merkert-Concert.
Anfang 8½ Uhr.
Eintritt 30 ₰.

Schmidts Panorama,
Hotel „Am breiten Stein", part.
Das Lahn- und Nahethal, [14900
sowie die Badeorte **Ems, Wiesbaden, Baden-Baden, Kreuznach.**

Kapperts Variété,
12. Münsterstraße 12.
Täglich [14960
Concert u. Vorstellung.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Concerthaus,
Rheinische Straße 32. '14937
Täglich:
Concert
der Wiener Damen-Kapelle Weißgärber.
Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.
Entree frei!

Mittwoch, 7. November cr.,
Abends 8 Uhr,
in der Loge: 14974 †
Vortrag I.
Einführung in die italienische Malerei u. Masaccio.
Anna Böhme.
Einzelkarten à 1 ℳ 50 ₰ beim Kastellan der Loge.

Gewerbe-Verein
zu Dortmund.
Reuter-Abend.

Vortrag
des Recitators Herrn
Georg Spieker
am Mittwoch, 7. Nov.,
abends 8½ Uhr.

Programm:

1. Ein ernsthaft un ein lustig Kapitel ut: „Ut mine Festungstid".
2. De Gauf'handel. } Läuschen.
3. Ne Äwerraschung. }

Der Vorstand.

Recht fette Mast-Gänse
versendet zu 50 ₰ pr. Pfd. franko
s'6353 **G. Roetzel,** Neufrost, Ostpr.

Erscheint wöchentlich
Vierteljährliche Bezugsgebü
durch die Post bezogen

Ankündigungs-G
die einspaltige Grundzeile
20 Pf., für Arbei
und Wohnungs-Nachw

Sonntag

Deut

Berlin, 5. November
oder Revolution! Unter di
gierungsrat C. von Massow
mann, Berlin, soeben ein
lassen, das einer ganz ob
den hervorragenderen Ersch
biete gezählt werden mu
diesem Buche die soziale F
stimmung mit den kaiserlic
gegen die Sozialdemokratie
Wege der Gesetzgebung, ol
gehen, verwirft. Er schild
Weise unter zahlenmäßigen
Zukunft und ihre Bekämpf
einem Ansturm gegen die
neren Macht nur unter de
könnte, der Revolution He
ist überschrieben mit: „Neu
hundert". Der Verfasser
unserer Jugend einer schafe
daß die Geistesherrschaft üb
begriffen ist. Analog mi
S. von der „Erziehung de
In den nächsten Kapiteln
wendigkeit wirtschaftlicher
Armen- und Schutzpflege",
die ihm besonders notwend
Staatsverwaltung". Im G
ähnlichen Schriften beschrän
die Kritik unserer Zustände
Reformbedürftigkeit im all
aus: auf grund einer 3
darunter 14 Jahre als La
auf sozialpolitischem Gebiet
vorstandes deutscher Arbeit
stationen macht Verfasser ei
schläge, welche so umfassend
so durchaus neuen Gesichtsp
eine eingehende Kritik vor
scheint das Buch allerding
herauszufordern. Für heut
das Erscheinen der Schrift
fehlen wird, gerade in der
Zeit und im Ausblick auf
des neuen Reichskanzlers A
als daß das Buch, zwar s
Schäden unserer Zeit un
aufdeckt.

Berlin, 6. November.
Der Adjutant des Grafen
à la suite des Garde-Grena
schon gemeldet, von seinem
Adjutanten beim Chef des
bezeichnet wird, entbunden w
in seinem Kommando zur
Amte. Weiter schreibt die
hiesiger Blätter, daß der Ri
Wiesentheid vom Garde-Kür
des Reichskanzlers Fürst Hoh
worden, wird uns als unzutr
kanzler als solcher hat keine
marck hat nie einen Adjutan
war, während Fürst Hohenlo
Charge bekleidet. Allerdings
burg einen zur Dienstleistun
dirten Offizier in seiner Um

Vom Verein preu
lehrer

Wie bereits gemeldet, fan
konstituirende Versammlung
schullehrerinnen im Hörsaal
Die Verhandlungen, welche
Anfang nahmen, wurden dur
sitzende des Vereins berliner V
indem sie den anwesenden
nah und fern für das zahlre
dem die Versammlung ihre
bisherige Ausschuß die Verh
lein Mießner das Wort zur
berliner Berufsgenossinnen g
„Berl. Volksztg.", in einer w
Ausdruck, daß der Ruf derjen
zur Bildung eines Vereins pre
erließen, verstanden und den
ist. Mit einem dankenden Hi
welche die Lehrerinnen De
haben zu gemeinsamer Arbeit
gehörigkeit und die Kenntnis
Einzelne ihr Teil an jener
wie den Volksschullehrerinnen
biete geteilten Arbeitsfeld ein
zugewiesen und wie notwendig
sei, welche der Pflege dieses e
werde. In den weiteren Au
Bedeutung des Berufes der
rinnen dargelegt.

Fräulein Poltrock verlas
Telegramm der dortmunder
meinsamen Bestrebungen be
einem langen, von großer W
führte Fräulein Lischnewska-
Ziele des Vereins vor Auge
Thesen zusammen, die nach ei
in folgender Fassung angenom

1. Der Verein preußischer
notwendig zur Vertretung u
zur Hebung unseres Standes u
2. Die Gründung des V
Schädigung, wie mehrfach ange
eine Fortentwickelung und Stä
schen Lehrerinnen-Vereins.
3. Der Verein will durch e
der Bedeutung unseres Berufs
Volksschullehrerinnen heben.
4. Er will durch Schaffu
Rechtsbelehrung und Rechtsschu
Volksschullehrerin vorbeugen.
5. Der Verein sieht in der
unserer Vorbildung einer seiner
Reform muß sich auf das Geb
gundheitslehre), Geschichte (
fassungskunde) und Litteratur
wendig erscheint ein gründliche
und Methodik, sowie — den fo

№ 307. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 7. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 5. November. Man schreibt uns: **Reform oder Revolution!** Unter diesem Titel hat der geheime Regierungsrat C. von Massow im Verlage von Otto Liebmann, Berlin, soeben ein umfangreiches Buch erscheinen lassen, das einer ganz oberflächlichen Durchsicht nach zu den hervorragenderen Erscheinungen auf politischem Gebiete gezählt werden muß. Der Verfasser bespricht in diesem Buche die soziale Frage und verlangt in Uebereinstimmung mit den kaiserlichen Worten den geistigen Kampf gegen die Sozialdemokratie, während er die Repression im Wege der Gesetzgebung, ohne daß ihr Reformen vorhergehen, verwirft. Er schildert zunächst in ausführlichster Weise unter zahlenmäßigen Nachweisen „die Gefahren der Zukunft und ihre Bekämpfung“, und befürchtet, daß bei einem Ansturm gegen die Reichshauptstadt es der bewaffneten Macht nur unter den schwersten Opfern gelingen könnte, der Revolution Herr zu werden. Das 2. Kapitel ist überschrieben mit: „Neue Männer für das neue Jahrhundert“. Der Verfasser unterzieht hier die Ausbildung unserer Jugend einer schafen Kritik, indem er nachweist, daß die Geistesherrschaft über die Massen im Abnehmen begriffen ist. Analog mit diesem Kapitel handelt das 3. von der „Erziehung der erwerbstreibenden Jugend“. In den nächsten Kapiteln bespricht der Verfasser die „Notwendigkeit wirtschaftlicher Reformen“, „die Reform der Armen- und Schutzpflege“, „die Arbeiterfrage“ und endlich die ihm besonders notwendig erscheinende „Reform der Staatsverwaltung“. Im Gegensatz zu bisher erschienenen ähnlichen Schriften beschränkt sich Verfasser nicht bloß auf die Kritik unserer Zustände oder auf die Schilderung der Reformbedürftigkeit im allgemeinen vom grünen Tisch aus: auf grund einer 30jährigen Verwaltungspraxis, darunter 14 Jahre als Landrat, und seiner Erfahrung auf sozialpolitischem Gebiet als Vorsitzender des Zentralvorstandes deutscher Arbeiterkolonien und Verpflegungsstationen macht Verfasser eine ganze Reihe konkreter Vorschläge, welche so umfassender Natur sind und zumteil auf so durchaus neuen Gesichtspunkten beruhen, daß wir uns eine eingehende Kritik vorbehalten müssen. Eine solche scheint das Buch allerdings nach mehreren Seiten hin herauszufordern. Für heute beschränken wir uns darauf, das Erscheinen der Schrift anzukündigen, die nicht verfehlen wird, gerade in der momentan politisch so erregten Zeit und im Ausblick auf das bevorstehende Programm des neuen Reichskanzlers Aufsehen zu machen, umsomehr, als daß das Buch, zwar streng objektiv geschrieben, die Schäden unserer Zeit unentwegt in schärfster Weise aufdeckt.

Berlin, 6. November. **Adjutanten beim Reichskanzler.** Der Adjutant des Grafen Caprivi, Major v. Ebmeyer, à la suite des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, ist, wie schon gemeldet, von seinem Posten, der offiziel als der eines Adjutanten beim Chef des Infanterie-Regiments Nr. 78 bezeichnet wird, entbunden worden, verbleibt aber vorläufig in seinem Kommando zur Dienstleistung im auswärtigen Amte. Weiter schreibt die „Magd. Ztg.“: Die Mitteilung hiesiger Blätter, daß der Rittmeister Graf zu Schönborn-Wiesentheid vom Garde-Kürassir-Regiment zum Adjutanten des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ernannt worden, wird uns als unzutreffend bezeichnet. Der Reichskanzler als solcher hat keinen Adjutanten, auch Fürst Bismarck hat nie einen Adjutanten gehabt, obwohl er General war, während Fürst Hohenlohe bekanntlich keine militärische Charge bekleidet. Allerdings hatte der letztere in Straßburg einen zur Dienstleistung beim Statthalter kommandirten Offizier in seiner Umgebung, doch geschah letzteres nur, weil der Fürst dort den Landesherrn repräsentirte und es wünschenswert erschien, daß er zu den Verhandlungen mit den militärischen Behörden einen Offizier zur Verfügung hatte. Der Adjutant des Grafen Caprivi fungirte, wie schon erwähnt, amtlich nicht beim Reichskanzler, sondern bei dem Regimentschef. Der vorstehend genannte Graf Schönborn ist übrigens ein Bruder des Schwiegersohns des jetzigen Reichskanzlers, dessen mit dem älteren Grafen Schönborn vermählt gewesene Tochter Stephanie indessen schon 1882 verstorben ist.

Das Regierungsmanifest des Zaren. In den Trauerbezeugungen, die aus anlaß des Zaren vom deutschen Kaiser angeordnet sind, kommt der besonders innige Charakter der Beziehungen zwischen unserem und dem petersburger Hofe aufs neue zum Ausdruck. Sie sind gehalten, als ob ein Mitglied der deutschen Kaiserfamilie heimgegangen wäre. Bei dem Zaren Nikolaus aber scheint das Bedürfnis, sich vor allen dem deutschen Kaiser zu nähern, der gleich ihm von einem unerwarteten Geschick plötzlich auf den Thron berufen ward, in der nämlichen Weise vorhanden gewesen zu sein; denn an die Großeltern in Kopenhagen und an den Kaiser Wilhelm waren die ersten Depeschen gerichtet. In dem Manifeste, das er hat erscheinen lassen, berührt besonders wohlthuend das feierliche Gelöbnis, daß die friedliche Entwickelung Rußlands und die Beglückung seiner treuen Unterthanen das einzige Ziel seiner Regierung sein würden. Denn diese Versicherung trifft mit unseren Wünschen in ihrem ersten Teile zusammen und sie schließt es in ihrem zweiten Teile nicht aus, daß die Beglückung der Unterthanen werde versucht werden in Uebereinstimmung mit den von diesen selbst aufgestellten Wünschen und Forderungen. Für uns Deutsche hat vielleicht noch eine besondere Bedeutung das Bekenntnis in feierlicher Stunde zu der Verlobung mit der Prinzessin Alix von Hessen. Man weiß es, wie die niedere Klatschsucht sich bis in die letzten Tage hinein an die beabsichtigte Verbindung geheftet hat. Wohl um allen diesen Gerüchten in bestimmtester Weise entgegenzutreten, hat der Hinweis auf die Verlobung auch in dem Regierungsmanifeste Platz gefunden.

Berlin, 6. Nov. **Aufhebung der Armenschulen.** Ein Stück Sozialpolitik ist auch in einem Erlaß enthalten, durch den der Kultusminister kürzlich die Beseitigung der bisher noch vorhandenen Armenschulen angeordnet hat. Der Fortbestand besonderer Schulen für die ärmere Bevölkerung eines Ortes neben den besser eingerichteten ebenfalls schulgeldfreien Volksschuler läßt sich — so erklärt der Minister — nicht mehr rechtfertigen, seitdem durch das Gesetz vom 14. Juni 1888 die Erhebung von Schulgeld bei den Volksschulen allgemein in Wegfall gekommen ist. Es ist überdies, heißt es in der beachtenswerten Verfügung weiter, dem Zwecke der allgemeinen Volksschule nicht entsprechend und muß deren Gesamtwirkung auf das Volksleben beeinträchtigen, wenn diejenigen Kinder, die bei den Arbeitsverhältnissen ihrer Eltern die nötige Aufsicht und erziehliche Einwirkung entbehren und deshalb in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, von den günstiger entwickelten Kindern getrennt in besonderen Schulen mit geringeren Lehrzielen, als sie die daneben bestehenden eigentlichen Volksschulen erstreben, unterrichtet werden. Eine solche Absonderung erzeugt in den Kindern, die sich als Armenschüler betrachten müssen, ein Gefühl der Zurücksetzung, das ihnen die rechte Freude an dem Schulleben nicht aufkommen läßt und ihren kindlichen Eifer von vornherein lähmt. Andererseits müssen es auch die Eltern bitter empfinden, wenn sie sehen, daß ihre Kinder von der Bildung, die die eigentliche Volksschule gewährt, ausgeschlossen werden, und es ist keineswegs unbegründet, wenn sie hieran die Besorgnis knüpfen, es werde der Besuch der Armenschule ihren Kindern bei ihrem Fortkommen im späteren Leben mancherlei Hemmungen bereiten. Wie ungünstig solche Verhältnisse in sozialer Hinsicht wirken müssen, bedarf einer weiteren Ausführung nicht.

In den nächstjährigen **Etat des Reichsheeres** wird ein Posten eingestellt werden, welcher es ermöglichen soll, im Bedürfnisfalle den Offizieren, welche zurzeit ihres Ausscheidens aus dem Dienst weit von ihrer Heimat entfernt sind und in diese mit ihrer Familie zurückzukehren beabsichtigen, die finanziellen Schwierigkeiten des Umzugs durch Beihülfen zu erleichtern.

Der „Kreuzztg.“ sind folgende **koloniale Nachrichten** entnommen: Gegenwärtig laufen Gerüchte hier um, daß die Abberufung und Rückkehr des Gouverneurs v. Zimmerer binnen kurzem bevorstände. Bestärkt wird diese Vermutung dadurch, daß schon der Nachfolger des Herrn v. Zimmerer genannt wird. Es heißt, daß der jetzige kaiserliche Kommissar von Togo, J. v. Puttkamer, auf den Posten in Kamerun versetzt werden würde, den er schon einmal vertretungsweise verwaltet hat. — Vom Afrikareisenden Gottlob Adolf Krause sind uns, nach langer Pause, aus Westafrika vom 30. August Mitteilungen zugegangen, aus denen hervorgeht, daß die Engländer das Hinterland von Togo, namentlich die in einem deutsch-englischen Abkommen von 1888 festgesetzte neutrale Zone mit Salaga in Besitz genommen haben. Der Anführer der Engländer dort ist der farbige Fergusson. — Von der Wahehe-Expedition des Gouverneurs Frhrn. v. Scheele sind an amtlicher Stelle keine Meldungen eingetroffen; wahrscheinlich sind die Berichte über ein Scheitern derselben nur durch Schlüsse aus anderen Angaben entstanden. Wie verlautet, hat der Vizegouverneur v. Trotha im vorigen Monat hierher berichtet, daß die Expedition mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, da ihre Verproviantirung unter den bestehenden Verhältnissen sich nur schwer bewerkstelligen lasse. Die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß die Expedition werde umkehren müssen. Der Fall ist indessen nicht eingetreten; es scheint, daß der Gouverneur den lange vorbereiteten Zug gegen die Wahehe durchführen will, ehe er seinen ersten Urlaub nach Deutschland antritt.

Berlin, 6. November. **Heute früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung von Potsdam. Von 9 Uhr vormittags ab arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Generaladjutanten von Hahnke und nahm, daran anschließend, die Meldung des zum Bataillons-Kommandeur des 1. hannoverschen Infanterie-Regiments 74 ernannten Majors von Rohrscheidt — bisher im Militärkabinett —, sowie um 12¼ Uhr verschiedene andere militärische Meldungen entgegen. Anschließend daran empfing der Kaiser den Sekondelieutenant im 26. Infanterie-Regiment von Bose, welcher die Orden seines verstorbenen Großvaters, des Generals der Infanterie von Bose, überreichte.**

Zur heutigen Mittagstafel bei dem Kaiser war der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe mit einer Einladung beehrt worden.

Uebereinstimmend wird heute von der „Nat.-Ztg.“ und der „Kreuzztg.“ als Nachfolger des preußischen Justizministers v. Schelling der Reichsbankpräsident Dr. Koch genannt. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: „Eine sehr wichtige Frage ist nunmehr die der Nachfolge an der Spitze der Reichsbank. Angesichts der bimetallistischen Bestrebungen und mancher unklaren Ansichten über die Möglichkeit, den Wirkungskreis der Reichsbank zu erweitern, ihr Aufgaben zuzuweisen, welche auch von Kreditinstituten anderer Art gelöst werden können, muß der Zuversicht Ausdruck gegeben werden, daß als Reichsbankpräsident nur ein Mann werde ausersehen werden, der gegen derartige Tendenzen durch seine Ueberzeugung und Charakterfestigkeit volle Gewähr leistet. Denn jeder Zweifel in dieser Beziehung würde die Grundlagen des gesamten wirtschaftlichen Lebens, des öffentlichen und des privaten Kredits antasten. Von dem Geiste, in dem die Reichsbank geleitet wird, hängt der Wert der deutschen Banknoten ab.“

Von recht durchsichtiger Tendenz ist folgende, von der „Kreuzzeitung“ an dieselbe Meldung geknüpfte Aeußerung: „Ohne auf eine Anzahl juristischer Fragen einzugehen, welche mit diesem Wechsel im Justizministerium in Verbindung gebracht werden, soll hier nur darauf hingewiesen werden, daß der wichtige Posten des Reichsbank-Präsidenten von neuem besetzt werden muß. Wenn Personen von scharfem Blick Recht behalten, so dürfte bei der Neubesetzung dieser Stelle darauf Rücksicht genommen werden, daß in den Münzfragen ein neuer Kurs eingeschlagen wird, d. h., daß nicht mehr der Monometallismus in der bisherigen starren Form zur ausschließlichen Richtschnur dient“.

Die Verhandlungen zwischen dem deutschen auswärtigen Amt und dem Botschafter der vereinigten Staaten über das wegen des Texasfiebers erlassene Verbot der Einfuhr von amerikanischem Vieh und Fleisch werden fortgesetzt; in den nächsten Tagen wird, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, eine neue Konferenz zwischen dem Staatssekretär von Marschall und dem Botschafter Runyon stattfinden. Wie hiesseitens des ersteren, so ist auch in Washington von dem dortigen deutschen Botschafter erklärt worden, daß das Verbot keine Repressalie gegen den Zuschlagszoll auf Zucker sei, vielmehr aufgehoben werden würde, sobald Sicherheit gegen die Einschleppung des Texasfiebers in Deutschland geschaffen sei.

In Hamburg hat sich soeben, wie die „Nat.-Ztg.“ hört eine **Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft** gebildet.

Einer Meldung hiesiger Blätter zufolge fand am Montag im auswärtigen Amte eine Beratung über den **Ausbau der Swakopmündung** in Südwestafrika statt, an welcher Vertreter der englischen Südwestafrika-Gesellschaft und der deutschen Südwestafrika-Gesellschaft teilnahmen. Es wurde eine Vereinbarung dahin erzielt, daß die beiden genannten Gesellschaften mit der hanseatischen Handelsgesellschaft und den Siedelungssyndikaten einen Ingenieur entsenden zur Untersuchung der Hafenverhältnisse an der Swakopmündung. Die Kosten dieser Mission tragen die Gesellschaften und die Reichsregierung je zur Hälfte. Die englischen Mitglieder der Kompagnie haben sich von anfang an gleichmäßig als loyal gezeigt; sie erkennen ohne Rückhalt die deutsche Hoheit und die Verwaltung an und nehmen lebhaft Partei für alle Besserungen in jenem Gebiete, auch wenn ihnen dadurch Ausgaben enstehen.

* **Berlin,** 6. November. **Der Bundesrat hielt am 5. d. M. eine Plenarsitzung ab, in welcher der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst den Vorsitz führte. Nachdem derselbe die Versammlung begrüßt hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Etatsentwürfe für das Reichsamt des Inneen und über den Invalidenfonds auf das Etatsjahr 1895/96 wurden genehmigt.**

Der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1895/96, die Vorlage betreffend eine Ergänzung zum Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1895/96, der Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, sowie die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für 1893/94 wurden dem Ausschusse für Rechnungswesen überwiesen.

Von der vorgelegten Uebersicht über den Stand der Bauausführungen u. s. w. für die Eisenbahnen in Elsaß-

Vom Verein preußischer Volksschullehrerinnen.

Wie bereits gemeldet, fand am 1. und 2. Oktober die konstituirende Versammlung des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen im Hörsaal des Viktoria-Lyceums statt. Die Verhandlungen, welche am Montag, um 9 Uhr, ihren Anfang nahmen, wurden durch Fräulein Poltrock, die Vorsitzende des Vereins berliner Volksschullehrerinnen, eröffnet, indem sie den anwesenden Mitgliedern und Gästen von nah und fern für das zahlreiche Erscheinen dankte. Nachdem die Versammlung ihre Zustimmung gegeben, daß der bisherige Ausschuß die Verhandlungen leite, erhielt Fräulein Mießner das Wort zur Begrüßung. Im Namen der berliner Berufsgenossinnen gab sie, nach dem Berichte der „Berl. Volksztg.“, in einer warmen Ansprache ihrer Freude Ausdruck, daß der Ruf derjenigen, welche die Aufforderung zur Bildung eines Vereins preußischer Volksschullehrerinnen erließen, verstanden und demselben folge geleistet worden ist. Mit einem dankenden Hinweis auf diejenigen Frauen, welche die Lehrerinnen Deutschlands zusammengeführt haben zu gemeinsamer Arbeit, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Kenntnis in ihnen erweckend, daß jede Einzelne ihr Teil an jener Arbeit habe, zeigte Rednerin, wie den Volksschullehrerinnen auf dem in besondere Gebiete geteilten Arbeitsfeld ein besonders schwieriger Boden zugewiesen und wie notwendig die Gründung einer Stätte sei, welche der Pflege dieses eigenartigen Bodens gewidmet werde. In den weiteren Ausführungen wurde die hohe Bedeutung des Berufes der Volksschullehrer und -Lehrerinnen dargelegt.

Fräulein Poltrock verlas hierauf ein Begrüßungs-Telegramm der dortmunder Kolleginnen, welche den gemeinsamen Bestrebungen besten Erfolg wünschten. In einem langen, von großer Wärme durchströmten Vortrage führte Fräulein Lischnewska-Spandau die Aufgaben und Ziele des Vereins vor Augen und faßte dieselben in elf Thesen zusammen, die nach einer mehrstündigen Diskussion in folgender Fassung angenommen wurden:

1. Der Verein preußischer Volks-Schullehrerinnen ist notwendig zur Vertretung unserer amtlichen Interessen, zur Hebung unseres Standes und zur Pflege der Volksschule.
2. Die Gründung des Vereins bedeutet nicht eine Schädigung, wie mehrfach angenommen worden ist, sondern eine Fortentwickelung und Stärkung des allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins.
3. Der Verein will durch eine vertiefte Auffassung von der Bedeutung unseres Berufs das Standesbewußtsein der Volksschullehrerinnen heben.
4. Er will durch Schaffung einer Zentralstelle für Rechtsbelehrung und Rechtsschutz jedem Rechtsbruch an der Volksschullehrerin vorbeugen.
5. Der Verein sieht in der Herbeiführung einer Reform unserer Vorbildung einer seiner wichtigsten Aufgaben. Diese Reform muß sich auf das Gebiet der Naturgeschichte (Gesundheitslehre), Geschichte (Volkswirtschaftslehre, Verfassungskunde) und Litteratur erstrecken. Besonders notwendig erscheint ein gründlicher Unterricht in Psychologie und Methodik, sowie — den sozialen Verhältnissen gegenüber — die Aufnahme des hauswirtschaftlichen Unterrichts in die Seminare.
6. Der Mangel an staatlichen Lehrerinnen-Seminarne ist eine schwere Schädigung der Volksschule und der staatlichen Lehrerinnen; auf eine Vermehrung der staatlichen Lehrerinnen-Seminare hinzuwirken ist Aufgabe des Vereins.
7. Der Verein will durch freie Veranstaltungen die methodische Tüchtigkeit seiner Mitglieder heben.
8. Der Verein muß sich die Hebung der materiellen Lage unseres Standes in hohem Grade angelegen sein lassen, denn die heutige gedrückte Lage mindert das Ansehen, die Amtsfreudigkeit, ja selbst die Möglichkeit der Fortbildung.
9. Der Verein will dahin wirken, daß keine Volksmädchenschule in Stadt und Land ohne weibliche Lehrkräfte bleibe.
10. Die preußischen Volksschullehrerinnen erkennen es als eine ihrer Hauptaufgaben, an der Heilung der sittlichen Schäden, welche in der Volksschule und an den schulentlassenen Mädchen zu Tage treten, durch Wort und That mitzuwirken.
11. Der Verein wird daher für eine umfassende staatliche Fürsorge für die Verwahrlosten und für Errichtung von Gemeindekinderhorten eintreten. Er macht es den Ortsgruppen zur Pflicht, soweit es in ihrer Kraft steht, für die weitere Ausbildung der aus der Schule entlassenen Mädchen durch Gründung von Fortbildungsschulen und Vereinigungen zu wirken.

Bevor die Versammlung in die Diskussion eintrat, wurde von Fräulein Blum-Spandau die für die Debatte aufgestellte Geschäftsordnung mitgeteilt. Als langjährige Vertreterin der Lehrerinnenfrage erbat sich Fräulein v. d. Loge das Wort, um ihrem Interesse, mit dem sie den Ausführungen gefolgt, ihrer Sympathie für die idealen Bestrebungen ihrer Kolleginnen Ausdruck zu geben, dem zu gründenden Verein das beste Gedeihen wünschend.

Da um 1 Uhr die beiden letzten Thesen noch nicht zur Diskussion gekommen waren, beantragte Frl. Lischnewska Vertagung und Fortsetzung der Debatte in der 2. Hauptversammlung, nachmittags 5 Uhr. Diese wurde zum großen Teil durch die eingehenden Beratungen der 10. und 11. These ausgefüllt. Dann folgte Frl. E. Schneiders Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses, der auf Frl. Lischnewskas Veranlassung im April d. J. zusammengetreten war, um deren Idee, die Gründung eines Vereins preußischer Volksschullehrerinnen, nach bestem Ermessen der einzuschlagenden Wege in die That umzusetzen.

Die anwesenden Delegirten: Frl. Stelter-Danzig, Globig-Spandau, Roland-Frankfurt a. O., Frick-Rawitsch, Rothe-Hannover berichteten über die Gründung ihrer Ortsgruppen; schriftliche Berichte waren eingelaufen aus Remscheid, Wandsbeck, Bochum. — Frl. Herrmann-Spandau sprach ihre Freude aus über den günstigen Anfang, dann wurde beschlossen, Depeschen zu senden an den Kultusminister und an Frau Loeper-Houselle, Herausgeberin der Zeitschrift „Die Lehrerin“ und treue Förderin der durch den neuen Verein zum Ausdruck gebrachten Gedanken und Bestrebungen.

In der dritten Hauptversammlung, Dienstag früh 9 Uhr, wurde in die Statutenberatung eingetreten, nachdem eine von Fräulein Poltrock beantragte Aenderung der Tagesordnung angenommen worden war. Mit geringen Veränderungen wurde der Statutenentwurf genehmigt, worauf Fräulein Helene Lange, Vorsitzende des allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins, den sie zu vertreten gekommen war, über die Stellungnahme des Vorstandes zu der Gründung und den Anschluß des jungen Vereins an den großen allgemeinen sprach.

Nach einer Pause wurde zur Vorstandswahl geschritten welche in vier geheimen Wahlgängen folgendes Resultat ergab: Erste Vorsitzende: E. Schneider-Berlin, Lehrerin newska-Spandau, erste Schriftführerin: A. Blum-Spandau, zweite Schriftführerin: Stelter-Danzig, erste Kassirerin: Hoffmann-Frankfurt a. O., zweite Kassirerin: Müller-Rummelsburg, Beisitzende: M. Rein und A. Wolter-des „Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins in Aussicht genommen.

Der sehr vorgerückten Zeit wegen mußte Frl. Blums Vortrag über „die nächsten Aufgaben des Vereins“ von terne Angelegenheiten zur Beratung vorlagen, wurde auf Donnerstag, den 4. Oktober, eine Mitgliederversammlung anberaumt, an die sich der erwähnte Vortrag reihen sollte. Die Verhandlungen dehnten sich jedoch solange aus, daß Fräulein Blum den Antrag stellte: 1. den Vortrag fallen zu lassen, 2. da sein Inhalt zu wichtig sei, um unerörtert zu bleiben, und er dem Vorstande erst die Direktive seines Vorgehens geben sollte, die Leitsätze an alle Ortsgruppen wie direkte Mitglieder zu versenden und 3. das vollständige Referat in dem Generalbericht zu veröffentlichen. In anbetracht seiner Zweckmäßigkeit wurde der Antrag einstimmig angenommen. — Die sich aus Frl. Blums Vortrage ergebenden Thesen lauten:

1. Die Aufgaben, deren Ausführung dem „Verein Preußischer Volksschul-Lehrerinnen“ obliegt, müssen in Rücksicht auf Zeitgemäßheit und Dringlichkeit gesondert werden.
2. Darnach ist als erste Aufgabe die Stellungnahme zu dem erwarteten Schuldotationsgesetz zu betrachten.
3. Diese Stellungnahme ist zeitgemäß, weil das Schuldotationsgesetz wahrscheinlich innerhalb weniger Wochen dem Landtage vorgelegt wird, sie ist dringlich, weil eine gerechtere und gleichmäßigere Abmessung der Lehrerinnen-Gehälter die Vorbedingung zu der materiellen Förderung der preußischen Volksschul-Lehrerinnen, wie zu der ideellen Hebung des ganzen Standes ist.
4. In einer an den Landtag zu richtenden Petition wollen wir erbitten:

a) Daß bei Festsetzung des Gehalts der Volksschullehrerinnen die Bedürfnisfrage nicht bestimmend sein möge;

b) daß die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen im Verhältnis zur Stundenzahl eine gleiche sei;

c) daß die großen Ungleichheiten in der Besoldung der Lehrerinnen beseitigt werden, welche einerseits durch das größere oder mindere Wohlwollen der städtischen Behörden, andererseits durch die verschiedenen Vermögenslagen der Kommunen hervorgerufen sind, und die nicht, wie gerecht wäre, nur nach den Teuerungsverhältnissen der betreffenden Orte graduirt sind;

d) daß die Fachlehrerinnen erhalten:

aa) volle Beschäftigung; bb) definitive Anstellung; cc) steigende Gehaltsskala; dd) Pensionsberechtigung.

5. Als Unterlage für die Petition an den Landtag sind statistische Erhebungen nach zwei Richtungen hin notwendig:

I. Eine Statistik über Anstellung und Höhe der Gehälter der Voll- und Fachlehrerinnen;

II. eine Statistik über die persönlichen Verhältnisse der Voll- und Fachlehrerinnen.

6. Unsere zweite Aufgabe ist das Eintreten für vermehrte Anstellung der Lehrerinnen an allen städtischen wie ländlichen Volksschulen.

7. Dieses Ziel soll erreicht werden:

a) Indem die öffentliche Meinung durch die Presse, durch Vorträge u. s. w. geklärt und beeinflußt wird;

b) durch Petitionen an alle maßgebenden Instanzen.

8. Für die Petitionen sind wieder statistische Erhebungen als Grundlage notwendig.

9. Eine dritte Aufgabe des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen ist die Mithülfe aller seiner Mitglieder bei allen Veranstaltungen zur Verhütung der Verwahrlosung der Volksschulkinder.

10. Der Verein preußischer Volksschullehrerinnen erkennt es als seine Pflicht an, einzutreten:

a) für Errichtung von Kinderhorten, welche mit jeder Volksschule organisch verbunden sind,

b) für dahingehende Aenderung der bestehenden Gesetze, daß die Zwangserziehung auch auf noch nicht straffällig gewordene Kinder ausgedehnt werden kann, sobald erkannt wird, daß eine Verwahrlosung der Kinder droht, wenn sie dem Elternhause überlassen bleiben,

c) für Einrichtung von Sonderklassen für schwachsinnige und annormal beanlagte Kinder.

11. Erreicht sollen diese Ziele werden:

a) durch die Presse und durch Vorträge in Lehrerinnen- und Frauenvereinen,

b) durch statistische Erhebungen,

c) durch Verbindung mit den Frauenvereinen, welche gleiche Ziele verfolgen.

12. Unsere vierte Aufgabe ist die Errichtung eines Rechtsschutzes für Volksschullehrerinnen.

13. Der Rechtschutz soll eine Zentralstelle sein, bei welcher alle Volksschullehrerinnen Rat einholen können, durch welche sie Belehrung erhalten über ihre gesetzlichen Pflichten, wo sie auch juristische Hülfe finden, Vertretung vor dem Gericht, wenn sie als Angeklagte oder Klägerinnen vor diesem erscheinen müssen.

14. Die Organisation des Rechtsschutzes wird am besten der schon bewährten der Lehrervereine nachzubilden sein.

Ein Festessen vereinigte ungefähr 70 Mitglieder des neuen Vereins am Dienstag-Abend im leipziger Garten zu gemütlichem Gedankenaustausch und fröhlichem Zusammensein, und am Mittwoch fand eine geplante Partie nach Potsdam statt, die, vom schönsten Wetter begünstigt, einen erquicklichen Abschluß der vorangegangenen Tage bildet, die so viele Berufsgenossinnen der preußischen Provinzen zusammengeführt hatten zu ernster und anstrengender, aber segenverheißender Arbeit.

…w. wurde Kenntnis genommen. Außer…gaben vorgelegt.

…r. 6. Nov. Den Aeltesten der Kaufmannschaft …lin ist das folgende Schreiben der Kaiserin auf die von den Aeltesten überreichte Geburtstags-Glückwunsch-Adresse zugegangen:

„Die berliner Kaufmannschaft und ihre Aeltesten haben mich durch ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage, welche sie mir in einem von kunstsinniger Ausstattung umgebenen Schreiben übermittelt haben, aufrichtig erfreut. Die berliner Kaufmannschaft hat auch im vergangenen Jahre Interesse an der geistigen und leiblichen Wohlfahrt der großen berliner Volksmassen vielfach bewiesen, und ich spreche ihr hierfür meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Neues Palais, den 31. Oktober 1894.

(gez.) Auguste Viktoria I. R."

* **Leipzig,** 6. Novbr. Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, ist in der Anklagesache gegen die der Spionage verdächtige Frau Ismert aus Metz die Untersuchung nunmehr abgeschlossen. Die Akten sind dem Reichsgericht zugestellt worden; dieses wird schon in den nächsten Tagen entscheiden, ob die Anklage auf Hochverrat erhoben werden soll.

* **Darmstadt,** 6. Nov. Die hessische Regierung nimmt eine Anleihe von 8 millionen Mark zum Bau von Nebenbahnen auf.

* **Luxemburg,** 6. November. Staatsminister Eyschen eröffnete heute im Namen des Großherzogs die Kammer ohne Thronrede. Der vorjährige Vorstand wurde wiedergewählt, de Wacquant zum Präsidenten, K. Simons zum Vizepräsidenten. Die Regierung brachte die Budgetvorlage für 1895 ein; danach betragen die Einnahmen 9 429 300 Franks, die Ausgaben 8 586 790 Franks. Die Einnahmen des Zollvereins übersteigen diejenigen vom 1894er Voranschlag um nahezu eine viertel million Franks und stellen somit das Gleichgewicht im Budget her.

Ausland.

h **Wien,** 6. Nov. Beim gestrigen Tumulte in Walle bei Rovigno bombardirte die erregte Volksmenge die Gendarmeriekaserne mit Steinen. Ein Gendarm, eine Frau und ein Kind wurden durch Steinwürfe verwundet. Gegen einen Gendarm wurde ein Schuß abgegeben, ohne zu treffen. Aus Pola und Dignano ging Gendarmerieverstärkung ab. In Pirano wurden auf behördlichen Befehl zwar die Trauerembleme von den Häusern entfernt, die Geschäfte bleiben jedoch geschlossen und alle Leute gehen in Trauerkleidern. Derselbe Vorgang wird in Rovigno beobachtet.

* **Wien,** 6. November. Wie die „Politische Korresp." vernimmt, wird Erzherzog Karl Ludwig den Kaiser Franz Josef bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Petersburg vertreten.

h **Paris,** 6. November. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen mit großem Behagen das Telegramm, welches Zar Nikolaus an die Stadt Caën gerichtet hat und folgendermaßen lautet: „Ich danke der Stadt Caën herzlich für die Teilnahme, welche sie an dem Unglück gezeigt hat, welches mich und ganz Rußland heimgesucht. Ich danke ihr auch für die Wünsche, die sie mir dargebracht hat, und versichere sie meiner Sympathie für Frankreich, welche ich von meinem Vater ererbt habe".

Nach einem den hiesigen Blättern zugegangenen Telegramme aus Petersburg wird Herr von Giers im auswärtigen Amt durch Lobanow, dem Botschafter in Wien, ersetzt werden. — Zum Kriegsminister soll Obrutschew ausersehen sein, der mit einer Tyrannin verheiratet ist.

* **Paris,** 6. Novbr. Der Ministerrat beschloß, den Präsidenten Casimir-Perier und die Regierung bei den bevorstehenden Leichenfeierlichkeiten in Petersburg durch eine besondere Gesandtschaft unter Führung des Generals Boisdeffre vertreten zu lassen. Dieser Gesandtschaft soll auch Admiral Gervais angehören.

* **London,** 6. November. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Port Louis gemeldet wird, ist laut Depeschen aus Tamatave Le Myre de Vilers am 2. d. Mts. daselbst eingetroffen. Der französische Kreuzer „Hugon" fährt die Küste entlang, um Flüchtlinge aufzunehmen. Die britischen Unterthanen verbleiben auf der Insel, da die Hova-Regierung ihnen Schutz zugesagt hat.

* **London,** 6. November. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Yokohama vom heutigen Tage gemeldet: Eine Abteilung der ersten japanesischen Armee traf in dem Hafen oberhalb der Talienwan-Bai ein, wo die zweite japanesische Armee gelandet war. Somit ist die Verbindung zwischen beiden Armeen hergestellt. — Der von den Japanern bei Kobe mit Beschlag belegte, den „Messageries maritimes" gehörige Postdampfer „Sydney" ist wieder freigegeben worden.

* **Stockholm,** 6. November. Finanzminister Freiherr von Essen ist anstelle des verstorbenen Baron Bildt zum Reichsmarschall ernannt worden. Staatsminister Boström ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Finanzminister ernannt worden. Landshoefding Wersaell in Falun ist zum Minister ohne Portefeuille ernannt.

* **Stockholm,** 6. November. Prinz Eugen, der sich zurzeit in Italien aufhält, wird von dort nach Petersburg reisen, um den König von Schweden und Norwegen bei den Beisetzungsfeierlichkeiten zu vertreten.

* **Petersburg,** 6. November. Der „Regierungsbote" veröffentlicht das Zeremonial der Ueberführung der Leiche des Kaisers Alexander aus Livadia nach Moskau und Petersburg. Die Leiche wird aus Livadia nach Jalta getragen und von dort bis Sebastopol auf dem Kreuzer „Pamjat Merkurija" und weiter in einem besonderen Eisenbahn-Trauerzuge geführt. Vorher wird die Leiche in der großen Kirche von Livadia ausgestellt werden. Am Kondukt werden der Kaiser, die Kaiserin-Witwe, der Großfürst-Thronfolger Georg, die kaiserliche Braut Großfürstin Alexandra Feodorowna, die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses und die in Livadia anwesenden Fürstlichkeiten teilnehmen. In Moskau wird die Leiche für einige Zeit in der Erzengel-Kathedrale aufgebahrt werden. Auf allen von dem Eisenbahn-Trauerzuge berührten Stationen werden sich die Geistlichkeit, die Vertreter der Behörden und der Stände einfinden und Trauermessen daselbst gelesen werden. In Petersburg wird die Leiche vom Bahnhofe zur Peter-Paulskathedrale gebracht.

Ein Telegramm des „Regierungsboten" aus Livadia meldet, in drei Städten, wo der Eisenbahnzug mit der Leiche des Kaisers halten wird, werden auf Rechnung des Kaisers Nikolaus die Armen gespeist werden. — In Besprechung der glänzenden einmütigen Beweise der Sympathie, welche von Souveränen, Staatsoberhäuptern, den Regierungen fremder Völker, anläßlich des Todes Kaisers Alexander III. gegeben wurden, führt das „Journal de St. Petersbourg" aus: Rugland nimmt die Beweise der Sympathie mit aufrichtiger und bewegter Dankbarkeit auf; mit gerechtem Stolze konstatirt es überall den Rückschlag der schrecklichen Erschütterung, welche die Seele des russischen Volkes getroffen. Nicht minder gerührt und dankbar ist Rußland für die Wünsche, welche man allerorten für das Wohl der neuen Regierung, für das Glück unseres jungen Kaisers ausgesprochen hat, dessen erstes an sein Volk gerichtetes Wort ein Wort des Friedens war. Ganz Rußland umgibt unseren jungen Kaiser mit seiner Liebe und setzt auf ihn seine ganze Hoffnung.

* **Belgrad,** 6. Nov. Der neuernannte italienische Gesandte Herzog von Aoragna trifft demnächst hier ein, da der Zwischenfall zwischen Serbien und Italien in einer beide Teile befriedigenden Weise beigelegt worden ist.

* **Sofia,** 6. November. Wie nachträglich festgestellt ist, drückte die Sobranje in ihrer gestrigen Sitzung ihr Vertrauen zu der auswärtigen Politik der Regierung mit 135 gegen 10 Stimmen aus. Darauf wurde der Adressentwurf, welcher das Vertrauen zu der inneren Politik der Regierung ausspricht, nahezu einstimmig angenommen.

* **Simla,** 6. Nov. Nach Nachrichten vom 1. d. M. ist der Emir von Afghanistan vollkommen gesund.

* **Tientsin,** 6. November. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Die englischen Behörden richteten ein Ultimatum an den Vizekönig von Petschili, in welcher eine Regelung der Angelegenheit des Schiffes Chung-King binnen sieben Tagen gefordert wird. Dieses Schiff, welches die englische Flagge gehißt hatte und den japanischen Konsul an Bord führte, wurde im Juli von chinesischen Soldaten überfallen, die sich des Konsuls bemächtigen wollten und sich in sehr roher Weise gegen die Offiziere und die Bemannung betrugen. Das Ultimatum verlangt außer einer Geldentschädigung die Zurücknahme der Degredation des Taotai Scheng von Tientsin, sowie die Abgabe eines Saluts von 21 Schüssen für den Chung-King vom Fort Taku. Das Ultimatum erklärt, daß imfalle der Ablehnung dieser Forderungen Gegenmaßregeln von der englischen Flotte ergriffen werden würden.

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 5. November.

XI.

Es wurde, laut der „Krefelder Zeitung", in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Bautechniker Bernhard Rütting, Barop (bei Dortmund): Die mir vorgezeigte Mütze ist zwar derjenigen ähnlich, die mir im Oktober v. J. aus einem Neubau entwendet wurde, als mein Eigentum erkenne ich sie indes nicht wieder. Ob der Diebstahl der Mütze am Tage der steeler Kirmes passirte, vermag ich bestimmt nicht zu sagen, es war anfangs Oktober. Einem anderen Kollegen ist eine Mütze nicht abhanden gekommen. — Auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden beschreibt der Zeuge Geuertz des näheren den Neubau. — Stuckaturmeister Jakob Diepgen-Benrath: Im Oktober 1893 brauchte ich einen Arbeiter. Ich beauftragte meinen Gesellen Pützgen, einen solchen zu engagiren und brachte der letztere schon bald jemand mit, dessen Kittel Blutflecken aufwies und der eine Wunde an der Hand hatte, die noch blutete. Es war dies am Vormittage des 10. Oktober — Dienstag. — Der Mann hat vier Tage, bis zum nächstfolgenden Samstag, bei mir gearbeitet und dann seine Abkehr gewünscht. Vorsitzender: Ist der Angeklagte diese Person? — Zeuge Diepgen: Die Bluse des Mannes schien mir etwas heller als diejenige Stockoiks; dagegen stimmt die Figur bei beiden nicht ganz überein. Der weiche Filzhut, welchen der Mann auf dem Kopfe trug, war schwarz, und an den Füßen war er mit Schaftstiefeln bekleidet. Auch der Schnurrbart war nicht so stark als derjenige Stockoiks; im Gesichte hatte er eine Kratzwunde. Ich schöpfte sofort Verdacht gegen den Mann, weil er sich fortwährend widersprach und jeden Verkehr mied. Am zweiten Tage der Arbeit hat er seinen Regenschirm einem Mitgesellen für 20 ₰ verkauft. — Vorsitzender: Karoline Neumann, haben Sie den Angeklagten im Gesicht gekratzt? — Karoline Neumann: Nein, nur ins Gesicht geschlagen. — Zeuge Diepgen: Auf der Invaliditäts-Karte stand der Name: Franz Behr aus Liegnitz, Liebnitz oder Triepnitz. — Bei seinem Weggange erklärte er, nach Berlin gehen zu wollen. Er stand im ungefähren Alter von 34 Jahren und hat zweifellose Aehnlichkeit mit dem heutigen Angeklagten. — Pliesterer Adolf Bütger-Benrath: Ich habe den Mann für die Arbeit engagirt, als er in der Nähe des benrather Schlosses spazieren ging. Den mitgeführten Stock wollte er auf der Chaussee gefunden und vorher bei dem Brückenbau in Müngsten beschäftigt gewesen sein. Meine Mitgesellen und ich haben häufig über den neuger Kindermord gesprochen und dabei mehrfach geäußert, daß wir den betreffenden des Mordes für fähig hielten. Geld habe ich nicht in seinem Besitze gesehen, des Nachts schlief er im Neubau. Es fiel mir sein hastiges, unstätes Wesen auf, welches namentlich kurz vor seinem Weggange am Sonntag-Nachmittag besonders stark hervortrat. Die Sprache war ein fremder Dialekt, Stockoik hat Aehnlichkeit mit dem Manne. — Ehefrau Johann Steins, in Neuß wohnhaft: Am Sonntag-Vormittag, den 8. Oktober, kam ein Mann zu mir ins Geschäft (Weißwaren), der fürchterlich struppig aussah und zwei Taschentücher kaufte. Das Taschentuch, welches an der Leiche gefunden wurde, kann wohl eins der bei mir gekauften sein; eine bestimmte Behauptung kann ich nicht aufstellen. Der Preis wurde auf 45 ₰ normirt. Seiner Sprachweise kann ich mich nicht mehr erinnern; Stockoik aber war es nicht. Der Käufer hielt die rechte Hand in der Tasche verborgen und sah äußerst verwahrlost aus. Seine Gesichtsfarbe war eine ungesunde, bleiche, sein Haar blond, auch hatte er ein schmutziges, geboliches Gesicht. Auch noch ein zweiter Mann war am fraglichen Vormittag in meinem Geschäfte, um Papiermanschetten zu kaufen, er hatte anscheinend ein Mädchen von 4—5 Jahren an der Hand. — Vorsitzender: Dieser Mann ist ermittelt, es ist ein gewisser Roß, der sich in der ganzen Angelegenheit ausgewiesen hat. — Zeugin Steins: Der Käufer der Taschentücher hatte weder einen Regenschirm in der Hand noch ein Paket unter dem Arme. — Zugrevisor Kranz macht noch einige unwesentliche Bekundungen. — Polizei-Inspektor Wilhelm Brücken-Neuß: Ich erinnere mich, daß an dem Morgen, als wir von Essen aus weitergingen, Stockoik sagte: Sogleich kommen wir an ein Haus, welches abgebrannt ist. Stockoik wurde am 8. September aus dem Gefängnisse entlassen, vom 24. bis 30. September hat er in Amelsbüren am Dortmund-Ems-Kanal gearbeitet. — Vorsitzender (zu Stockoik): Wo sind Sie vom 8. bis 16. September gewesen? — Stockoik: In Münster, wo ich mir auf der Polizei das im Gefängnisse zu Paderborn verdiente Geld holte. Am 17. September habe ich Münster verlassen und zunächst meine Heimat aufgesucht. (Norowalde im Kreise Burgsteinfurt.)

Gerichtliche Entscheidung.

X **Leipzig,** 5. November. Entscheidungen des Reichsgerichts. (Nachdruck verboten.) Wegen Beiseiteschaffung seines mütterlichen Erbteils ist der Kommis Wilhelm Senkfis in Hamm vom Landgerichte Dortmund am 12. Juli auf grund des § 288 Str.-G.-B. zu Strafe verurteilt worden. Er war zur Zahlung von Alimenten verurteilt worden, hatte sich ohne Erfolg auspfänden lassen und dann den Offenbarungseid geleistet. Inzwischen wurde er großjährig und bekam sein mütterliches Erbteil in Höhe von 525 ℳ in die Hände. Um der Mutter seines Kindes nicht die Genugthuung zu lassen, daß sie eine abermalige Zwangsvollstreckung mit Erfolg durchführen lasse, entäußerte Senkfis sich seines Erbteiles so schnell wie möglich; u. a. schenkte er seiner Schwester, die sein Kind in Pflege nehmen wollte, 180 ℳ — Gegen das Urteil hatte er Revision eingelegt. Er behauptete, er habe mit dem Gelde nur Schulden bezahlt und seiner Schwester die zukünftige Verpflegung des Kindes pränumerando bezahlt. — Das Reichsgericht verwarf jedoch heute die Revision, da der Thatbestand der Pfandverschleppung einwandsfrei festgestellt sei.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 7. November. Kinderpflege-Verein. Die Gesamtausgaben haben 1893/94 betragen 14 379,30 ℳ, gegen den Voranschlag von 15 700 ℳ, weniger 1320,70 ℳ. Vereinnahmt sind: an Verpflegungskosten 2c. 3193,23 ℳ und gegen den Voranschlag von 4214,04 ℳ, weniger 1020,81 ℳ. An Zuschuß ist mithin erforderlich gewesen 11 186,07 ℳ, gegen den Voranschlag von 11 485,96 ℳ, weniger 299,89 ℳ und gegen das Vorjahr 10 703,20 ℳ, mehr 482,87 ℳ = 4,5 Proz. Der Bestand an Kindern betrug Ende März 1894 213, davon werden für Rechnung der Armenkasse verpflegt 146. Von den Kindern gehörten 20 laufend unterstützten Familien an. Von den für Rechnung der Armenkasse verpflegten Kindern waren evangel. 105 = 71,9 Proz, kathol. 41 = 28,1 Proz, zusammen 146 = 100,0 Proz. Unter 10 Jahre 88 = 60,3 Proz., über 10 Jahre 58 = 39,7 Proz., zusammen 146 = 100,0 Proz. Im Durchschnitt wurden bei 300 Verpflegungstagen täglich 187 Kinder verpflegt bezw. beaufsichtigt gegen 160 im Vorjahre. Die Vorstandsdamen sind: Frau Oberbürgermeister Schmieding, Vorsitzende, Frau Pastor Köhler, deren Stellvertreterin, Frau Justizrat Deckner, Schatzmeisterin und Schriftführerin, Fräulein Anna Adriani, Fräulein Ida Brand, Fräulein v. Derschau, Frau Stadtrat Waslé Frau Professor Voigt, Frau Postsekretär Fabri, Frau Stadtrat Christ, Frau Böllhauve, Frau Braß, Frau Professor Dr. Flach, Frau Raht, Fräulein Wilhelmine Jansen, Frau Direktor Hausmann, Frau Schulrat Dr. Zumloh. In jeder Anstalt sind je nach dem Umfange derselben eine oder mehrere Kindergärtnerinnen thätig. Unter Mitwirkung des Kinderpflege-Vereins werden in den Anstalten junge Mädchen und zwar in erster Linie aus Dortmund, zu Kindergärtnerinnen ausgebildet. Der Kursus ist ein zweijähriger. Seit 1877 sind in 8 Kursen 71 Kindergärtnerinnen ausgebildet, welchen fast durchgängig durch Vermittelung des Vereins Stellen haben verschafft werden können.

p **Personalnachricht.** Der Stationsassistent Baumbach ist von Mengede nach hier versetzt.

d **Verkehr im Einwohner-Meldeamt während des Oktobers dieses Jahres.** Zur Anmeldung kamen 74 Familien mit 263 Köpfen und 1599 selbständige Einzelpersonen. Zur Abmeldung 74 Familien mit 312 Köpfen und 1405 selbständige Einzelpersonen. Wohnungsummeldungen kamen insgesamt 1051 vor.

r In einer Wirtschaft an der Münsterstraße feierte vorgestern ein Maurermeister mit seinen Arbeitern ein Richtfest. Als er nach Beendigung desselben das Lokal verlassen wollte, wurde er von mehreren jungen Burschen angerempelt und mit einem Hampelmann, sowie mit Biergläsern geschlagen, wobei er mehrere lebensgefährliche Schädelverletzungen erlitt. Der Polier, welcher ihm zur Hülfe eilte, wurde ebenfalls erheblich mißhandelt.

§ **Neuer Wirt.** Die Führung der Brinkmannschen Wirtschaft, Adlerstraße 1, hat der Kaufmann Kaul aus Lippstadt übernommen.

§ Einem Zeitungsboten, welcher in Hombruch bei einem guten Freunde Rast gemacht hatte und dort eingeschlafen war, wurden 13 Mark aus der Hosentasche gestohlen.

§ Ein angetrunkener Arbeiter, welcher sich vorgestern in der Kirchdernerstraße in einem Hofe zum Schlafen niedergelegt hatte, wurde dort von einem Manne der besseren Stände, ohne jede Veranlassung mit einem Billardstocke geschlagen und derart mißhandelt, daß er wohl mehrere Wochen arbeitsunfähig sein wird.

m Man schreibt uns: Die am Montag-Abend bei Herrn Vogell stattgehabte Versammlung des hiesigen „Kneipp-Vereins" kann als eine interessante bezeichnet werden, indem der Vorsitzende, Herr Strawe, einen gut durchdachten Vortrag über die Abhärtung des Körpers bei der jetzigen Jahreszeit hielt. Ferner wurde bekannt gegeben, daß der Verein bis jetzt 397 Mitglieder zählt. Sodann bemängelte ein Redner, daß kein ordentlicher Fußweg an der Funkenburg zur Kneipp-Anstalt vorhanden wäre, er (der Redner) wünschte deshalb Abhülfe. Als erfreulich muß anerkannt werden, daß die Broschüre: „Pfarrer Kneipps Rede am Fredenbaum" guten Absatz findet, ein Zeichen, daß die Kneippsache in Dortmund guten Fuß faßt.

§ Trichinen wurden am gestrigen Tage durch den Fleischbeschauer Berg in einer Seite amerikanischen Specks in einem Engros-Geschäfte entdeckt, und das Fleisch durch die Polizei zum menschlichen Genusse unbrauchbar gemacht.

† In vorvergangener Nacht wurde eine große Holzkiste, gezeichnet „C M 3907 Dortmund", abgesandt von Hamburg, auf dem Ostenhellweg gefunden. In der Kiste befanden sich eine Menge leerer 1/20 Zigarrenkisten mit der Aufschrift „Carmen" vor. Möglicherweise liegt Diebstahl vor.

— Festgenommen wurde der schon oft vorbestrafte Kesselschmied Schrieber unter dem dringenden Verdachte, am Sonntag-Abend einen zugereisten Arbeiter verlockt und ihm 35 ℳ bares Geld, sowie eine silberne Zylinderuhr nebst gleicher Kette gestohlen zu haben. — Einem Bergmann aus Dorstfeld kam vorgestern auf dem Heimwege ein neuer Anzug, den er sich hier in einem Geschäfte erstanden hatte, abhanden. — Einem Anwohner der Balkenstraße wurden ein: Partie wertvoller Brieftauben vom Schlage gestohlen.

Panorama. Das Lahn- und Nahe-Thal, sowie die Badeorte Ems, Wiesbaden, Baden-Baden, Kreuznach zeigt in dieser Woche das Panorama. Namentlich fesseln die herrlichen Partien in Baden-Baden, Lichtenthal und die Alle., die Allerheiligen-Abtei, der Waldsee, die Geroldsau, Kaskade 2c. Von Wiesbaden sind interessant die Ansichten vom Kurgarten, Neroberg mit der Bergbahn, russische Kapelle, dann die Sonnenberg-Ruine, Dietenmühle, sowie die Hauptstraßen Wiesbadens. Von Ems hat man einen herrlichen Ausblick zum linken Ufer der Lahn mit seinen herrlichen Villen und Hotels, sowie auf die Zahnradbahn. Von Kreuznach sehen wir die Salinen, sowie die Ufer der Nahe mit dem Rheingreifenfels. Alle Bilder sind bezaubernd schön und umflossen von goldigem Sonnenlichte, so daß wir den Besuch auf das wärmste empfehlen.

! 50jähriges Jubiläum. Wie schon kurz mitgeteilt, waren am Dienstag 50 Jahre verflossen, seit der Materialienverwalter Aufseher Herr Heinrich Bürger in den Dienst der Eisenbahn trat. Nachdem am Morgen des Festtages dem Jubilar ein Ständchen gebracht und sinnige Geschenke überreicht waren, fand am Abend des Tages eine größere Feier im Gewerbe-Verein statt. Hier ergriff zunächst den Eisenbahndirektor Herr Sürth das Wort und führte in trefflichen Worten den Anwesenden die hehren Gestalten unserer beiden heimgegangenen Heldenkaiser vor Augen, deren Leben ein überaus arbeitsvolles gewesen sei; weiter kam Herr Sürth auf unseren thatkräftigen Kaiser zu sprechen, welcher fortgesetzt bestrebt sei, das Vermächtnis seines Großvaters und Vaters betreffs der Arbeiter fortzuführen. Es sei daher Pflicht eines jeden Unterthanen, unserem Monarchen in seinen edlen Bestrebungen zu unterstützen und sich nicht durch solche Elemente abzuhalten, die teils aus Unverstand, teils aus Arbeitsscheu Unfrieden stiften wollen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich alle so treu als echte Biedermänner erweisen möchten, wie der Jubilar. Sein Hoch galt dem letzteren. Im Anschluß an diese Rede wurde ein herrliches lebendes Bild (Kaiser Wilhelm I. und seine Soldaten) gestellt, welches allgemein gefiel. Der folgende Redner war der Stellmacher Herr Hollmann, welcher in launigen Worten der Zeit gedachte, wo das Eisenbahnwesen noch in den Windeln lag. Dem Jubilar sei es vergönnt gewesen, an den großen Fortschritten mitzuarbeiten. Auch sein Hoch galt dem Jubilar. Tiefbewegt dankte nunmehr Herr Bürger für all die vielen Beweise, welche ihm widerfahren seien. Er sei zu gerührt um viele Worte sagen zu können, er wünsche allen, allen das Beste. Es sprachen alsdann die Herren Werkmeister Strauß und Wellbrink. Ersterer brachte zunächst den anwesenden Herren von der Direktion, Sürth, Buschschulte und Vahle ein jubelnd aufgenommenes Hoch. Letzterer hob in seiner Rede die Verdienste des Herrn Vahle besonders hervor. Weiter brachte Herr Strauß unserem Kaiser und der Frau des Jubilars ein Hoch, während Herr Zickenheimer in poetischer Form des deutschen Vaterlandes gedachte. Der Verlauf der Feier war ein recht gemütlicher, ein Vortrag jagte sozusagen den anderen, dabei konzertirte die Schäfersche Kapelle auf das beste, sodaß die Stunden nur zu schnell dahinflogen. Ein kleines Tänzchen bildete den Schluß der Feier. Möge dem Jubilar und seiner Gemahlin noch ein recht langer und ungetrübter Lebensabend beschieden sein. Lobend sei hier noch das friedliche Einverständnis zwischen den Vorgesetzten und den Arbeitern hervorgehoben. Mit Ausnahme der beiden Werkmeister von Abteilung 6 und 6a waren alle übrigen erschienen.

k **Auf dem Schnee,** 6. Okt. Vor 14 Tagen brannte die Scheune der Witwe Aspelmeier an der herdecke-dortmunder Chaussee ab. Heute morgen entstand wieder Feuer und brannte der Stall ab. Durch energische Hülfe der Anwohner wurde durch die Spritze das Hauptgebäude gerettet.

x **Annen,** 5. November. Die auf gestern in das Wiersbowskysche Lokal einberufene Generalversammlung der ammener Sterbeauflage war nicht beschlußfähig. Es wurde daherhalb eine neue Versammlung mit derselben wichtigen Tagesordnung: „Vorstandswahl, Wahl des Geschäftslokals, der Revisoren u. a., Aufstellung des Haushaltsplanes pro 1895—96", auf den 2. Dezember anberaumt. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Versammlung unter allen Umständen Beschluß fassen darf. Eingenommen wurden 190 ℳ, die Ausgabe betrug im Oktober 110 ℳ, die Zahl der Mitglieder ist auf 937 gestiegen. — Neben einem Geflügel- und Singvögelzucht-Verein existirt hier nun auch ein Kaninchenzucht-Verein. Derselbe hat sich im Lokale des Herrn Brenscheid konstituirt. Der Verein will hauptsächlich die Zucht der Riesenkaninchen pflegen. Wer seinem Haushalte wohlschmeckendes, billiges und dabei nahrhaftes Fleisch verschaffen will, muß Mitglied des Vereins werden.

a **Annen,** 5. November. Eine nicht geringe Ueberraschung wurde den meisten Teilnehmern an dem gestern stattgefundenen Begräbnisse des Glasmachers Sch. bereitet. Außer einer großen Zahl seiner Arbeitskameraden von den hiesigen Fabriken Hahne und Uteimann & Komp., dem Verbandes-Zweigvereine der Metallarbeiterkasse und dem Kriegerverein, dem der Verstorbene, der als Unteroffizier vom Militär abgegangen, angehörte, hatte sich nämlich auch eine Zahl von hiesigen und auswärtigen „Genossen", und zwar letztere mit einem großen Kranze, aber ohne die charakteristische Schleife, eingefunden. Die hiesige Polizei mußte von der Sache unterrichtet sein, da sich dieselbe in Stärke von drei Mann auf dem Totenhofe aufstellte. Das Niederlegen des Kranzes vollzog sich indessen ohne Störung. Das Ereignis bildete gestern und heute den Stoff für ein neues Stadtgespräch hierselbst.

* **Annen,** 6. Nov. Auf der Zeche „Ringeltaube" erlitt der Abnehmer Demböder aus Ende beim Transportiren von Grubenholz einen Bruch der linken Hand.

* **Unna,** 6. Nov. In das hiesige Krankenhaus wurde der Bergmann Böhmer aus Billmerich untergebracht, weil ihm durch ein Kohlenstück aus dem Hangenden der linke Oberarm gebrochen war.

tz **Linden a. Ruhr,** 6. November. Bekanntlich sind seinerzeit eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins durch Beschluß der Generalversammlung aus dem Verein ausgeschlossen worden, weil sie sozialistischen Tendenzen huldigten. Die Betreffenden beantragten richterliche Entscheidung und erstritten ein obsiegendes Erkenntnis. Nunmehr sind sie nochmals durch Beschluß des Vorstandes ausgeschlossen worden, weil sie als Mitglieder des Verbandes rheinisch-westfälischer Berg- und Hüttenarbeiter und durch Halten der „Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung" sozialistischen Tendenzen huldigen. Die Ausgeschlossenen haben wiederum Klage beim Landgericht in Essen erhoben. Im baaker Kriegerverein schwebt eine gleiche Angelegenheit.

ts **Hagen,** 6. November. Schulangelegenheit. Vor einiger Zeit hatte das Stadtverordneten-Kollegium zwei wiederholt gestellte Anträge des Kuratoriums der höheren Mädchenschule betr. Einführung des Normaletats für Nichtvollanstalten für akademisch gebildete Lehrer abgelehnt, weil hierdurch die höheren Gehaltsbezüge für seminaristisch gebildeten Lehrer nicht mit einbegriffen waren. Die akademisch gebildeten Lehrer haben hierauf den Weg der Beschwerde an die königl. Regierung beschritten, indem sie darauf hinwiesen, daß sie den bisher am Mädchenseminar erteilten Unterricht zu erteilen nicht verpflichtet seien. Die Regierung hat die Beschwerde als berechtigt anerkannt und in Aussicht gestellt, die genehmigte Erhöhung des Schulgeldes zurückzuziehen, wenn der Normaletat nicht eingewie vor auf ihrem Standpunkt, daß es recht und billig führt werde. Die Mehrheit des Kollegiums beharrte nach lassen, wie denn auch durch den betreffenden Ministerialerlaß, die gesetzliche Regelung des Töchterschulwesens betreffend, beide Kategorien von Lehrern einander gleichgestellt und gleiches Avancement für beide festgesetzt ist. Es wurde dann ein Antrag genommen, durch welchen der Normaletat für alle an der Schule beschäftigten Lehrer, also auch für die seminaristisch vorgebildeten, Geltung haben soll.

o **Soest,** 5. Novbr. Der Bürger- und Arbeiterverein feierte mit dem Jünglingsverein gestern im Vereinshause das Reformationsfest. Die Versammlung war eine sehr zahlreiche und das Programm sehr reichhaltig, da sowohl die Gesangabteilungen, wie die Posaunenchöre der beiden Vereine mitwirkten. Ein wertvoller Teil des Gebotenen war der Festvortrag des Herrn Lehrer Lamprecht, in welchem derselbe die Einführung der Reformation in Westfalen, besonders in Hörter und Lippstadt, wie auch die Kämpfe und Drangsale der Gegenreformation nach 1630 schilderte. Ferner kamen Dichtungen, die der Feier entsprachen, in schöner Sprache zum Vortrag und veranlaßte einer derselben eine Sammlung zum Baufonds für die Lutherkirche in Rom. — Im verflossenen Monat fanden in Soest 41 Geburten und 29 Sterbefälle statt, also ein Mehr der ersteren um 12 Personen. — Bei der Umwahl des Vorstandes der höheren Mädchenschule ergab es sich, daß Herr Schulrat Fix demselben volle 25 Jahre angehört hatte. Da derselbe jetzt ausschied, so wurde ihm von der Stadtverordneten-Versammlung der Ausdruck ganz besonderen Dankes für seine langjährige Thätigkeit votiert. Dann wählte man in den Vorstand die Herren Direktor Dr. Göbel, Ratmann Jerrentrup, Kaufmann P. Botzwinkel und Seminardirektor Feige. — Dem Gaswerksdirektor Herrn Wohlfromm gewährte dieselbe Versammlung bei Entgegennahme des Betriebsberichtes von 1893/94 eine Tantieme von 300 ℳ und beschloß eine bessere Beleuchtung der Brüderstraße einzurichten.

Düsseldorf, 6. November. Zu der Revolver-Affaire ist noch nachzutragen, daß drei Personen angeschossen wurden. Der Affaire war ein Wirtshausstreit zwischen drei Zivilisten und drei Husaren vorhergegangen. Ein Husar ist in den Kopf, ein anderer in den Hals geschossen, und ein Zivilist, der auch durch Säbelhiebe verletzt ist, erhielt einen Schuß in die Brust, die Verwundungen sind glücklicherweise nicht gefährlich. Der Revolverheld ist ein Bergmann aus Essen, welcher auch noch einen großen Dolch bei sich führte.

Wetterbericht

für die Zeit vom 6. November, mittags 12 Uhr, bis 7. November morgens 8 Uhr.

Das barometrische Minimum, welches nördlich von Schottland lag, ist ostwärts nach Südschweden fortgeschritten und verursacht an der deutschen Küste frische südwestliche bis nordwestliche Winde. Ein neues Minimum scheint westlich von Schottland heranzunahen. Bei, außer an der Küste, schwacher meist westlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland mild und vorwiegend trübe. Vielfach ist Regen gefallen, meist jedoch in geringer Menge; an der Küste liegt die Temperatur 2—5½, im Binnenlande 2½—6½ Grad über dem Mittelwerte. In Nordschweden herrscht strenge Kälte, Haparanda meldet — 20 Grad. Ostwärts fortschreitend vorübergehendes Aufklaren wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Veränderliches Wetter mit sinkender Temperatur und zunehmender Bewölkung.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	765	+ 9,5° R. = + 11,8° C.	+ 3 ° C.	54 %	5,7
6 Uhr abends	765	+ 9,5° R. = + 11,8° C.	+ 2,5 ° C.	55 %	5,2
8 Uhr morgens	764,5	+ 7 ° R. = + 8,8° C.	+ 2 ° C.	65 %	5,2

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 11 ° R. (+ 13,8° C.), niedrigste Tageswärme 9 + ° R. (+ 11,2° C.), höchste Nachtwärme + 9,5° R. (+ 11,8° C.), niedrigste Nachtwärme + 6° R. (+ 7,5° C.)

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 6. November 1894.

Eheschließungen. Korrespondent Adolf Sellenschmidt mit Emma Lüken, Westwall 47. Friseur Gustav Kolbe mit Marie Ries, Rheinische Straße 57. Maschinenwärter Emil Rommel mit Luise Schnell, Hermannstr. 1. Bahnarbeiter Xaver Schlivinsky mit Regina Jakob, Papengarten 30. Schneider Friedrich Hoffmann mit Emilie Wendel, Hermannstraße 5. Bahnarbeiter Johann Hofmann mit Anna Happe, Langestraße 10. Fabrikarbeiter Karl Schäfer mit Maria Rode, Düppelstraße 38.

Geburten. 1 Sohn: Bäckermeister Julius Stamm, Aachener Straße 11. Fabrikarbeiter Hermann Wehram, Treibstraße 85. Rangirer Wilhelm Heine, Kaiserstr. 157. Bahnarbeiter Ernst Broschinski, Holzhof 12. Maler Josef Köster, Königshof 17. Lagerarbeiter Heinrich Rolf, 1. Kampstraße 121. Schlossermeister Konrad Hengstenberg, Hövelstraße 14. Bergmann Kaspar Küper, Westfalia-straße 177. Kutscher Heinrich Stefer, Märkische Str. 25. Former Paul Runkel, Hermannstraße 11. Wagenmeister Hermann Abböh, Lentstraße 5. Schmelzer Friedrich Brauckmann, Union-Vorstadt, C-Straße 28. Fabrikarbeiter Johann Barth, Dürener Straße 26. Zinkarbeiter Johann Ballmann, Kaiserstraße 201. Schlosser Franz Schilling, Kesselstraße 8 (Zwillinge). Lokomotivheizer Anton Albers, Hohensyburg

ße 22. Händler Josef Thoß, Schützenstraße 22. — Tochter: Schlosser Philipp Prinz, Heckenstraße 10. reiner Hermann Reiners, Neue Radstraße 9. Heizer inrich Räsche, Zimmerstraße 15. Fabrikarbeiter Herm. hram, Treibstraße 85. Schlosser Wilhelm Mahrenholz, belstraße 24. Platzarbeiter Aug. Steinert, Leierweg 26. chlosser Adolf Rüther, Heilige Gartenstraße 25. Anreichermeister Wilhelm Kerkmann, Rheinische Str. 144. olizeisergeant Julius Szimkat, Hamburger Straße 67. brikarbeiter Johann Bonaventura, Falkenstr. 16. Tagener Heinrich Freitag, Friedrichstraße 75. Buchhalter dwig Schlüter Grafenhof 9. Maurer Heinrich von ig, Nordstraße 48. Sattler Alois Michels, 2. Kampaße 29.

Todesfälle. Friedrich Marose, Blumenstraße 24, 6 M. wald Maischack, Schützenstraße 77, 1 J. Apotheker Ludig Munkenbeck, Märkische Str. 107, 39 J.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren on den Zechen und Kokereien für Montag, den 5. Novbr. J. 11 380 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt nd beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 380 Doppelagen. Gefehlt haben — Doppelwagen.

* **Essen a. d. Ruhr,** 6. November. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge fand heute hier eine zahlreich besuchte Versammlung zur Begründung eines Vereins zur Förderung der Erbauung eines Kanals von Dortmund nach den Rheinhäfen Duisburg-Ruhrort (Linie 4) statt. Die Versammlung beschloß die Gründung des Vereins und nahm das vorgelegte Statut an. Anwesend waren die ersten Vertreter der rheinisch-westfälischen Industrie sowie Regierungsbeamte.

* **Köln,** 6. November. **Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. **Roggen hiesiger loko** 11,50, fremder loko 13,00, **Hafer,** alter **hiesiger loko** —,— do. neuer hiesiger 13,00 fremder 13,50. **Rüböl loko** 48,00, per Mai 45,00 Br. Schön.

Berlin, 6. Novbr. Germania-Brauerei zu Dortmund. Heute hat nunmehr die Einführung der Aktien der Germania-Brauerei zu Dortmund an der hiesigen Börse stattgefunden. Der erste Kurs derselben stellte sich auf 149 Proz.

* **Bremen,** 6. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Rubig. Loko 4,90 Br.

h **Mährisch-Ostrau,** 6. November. Der Streik hat heute weitere Ausdehnung angenommen. Die Zahl der Streikenden beträgt über 5000.

* **Glasgow,** 6. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 8½ d.

Vermischtes.

h **Breslau,** 6. Novbr. In der 6. Abendstunde wurde hier in dem Hause Poststraße 9 ein Mord verübt. Man fand die unverehelichte Elsa Groß in ihrem Blute schwimmend vor. Die Polizei war sofort zur Stelle, doch fehlt bis jetzt noch jede Spur des Thäters.

Hirschberg, 4. Nov. Auf dem Hochgebirge sind große Mengen Schnee gefallen, die nun wohl liegen bleiben dürften, und bis tief herab in den Dörfern und Weilern der Vorberge ist die Schneedecke sichtbar. Bereits rüsten sich die eingefleischten Sportsmen zum Aufstiege nach dem Kamme und zur ersten Benutzung der geliebten Sportschlitten.

w **New-York,** 6. Novbr. Nach Meldungen aus Savannah (im Staate Georgia) brach in der vergangenen Nacht fast gleichzeitig auf sieben britischen Baumwolldampfern Feuer aus. Man glaubt, 4000 Ballen seien beschädigt. Zweifellos handelt es sich um einen Racheakt, welcher mit den jüngsten Schiffsarbeiterunruhen in Verbindung steht.

w **Bremen,** 6. November. Dem „Bösmannschen Bureau" wird aus Savannah gemeldet: Die in Brand gerathenen englischen Schiffe sind: die Dampfer „Falegarth" (1436 Register-Tons), „Skisby" (2421 R.-T.), „Stag" (1302 R.-T.), „Baltimore City" (1534 R.-T.), „Castlegarth" (1673 R.-T.) und „Petunia" (1093 R.-T.). Es wurden sofort die umfassendsten Vorkehrungen zur Unterdrückung des Feuers getroffen und es ist Hoffnung vorhanden, daß dies in kurzer Zeit gelingt. Die Dampfer „Stag", „Castlegarth" und „Petunia" waren für Bremen und der Dampfer Skisby" für Liverpool bestimmt. Die Bestimmungsorte der beiden übrigen Dampfer sind noch unbekannt.

Vereins-Nachrichten.

Der „Gemischte Chor Marten" begeht am 11. d. M. sein 1. Winterkränzchen. Der erst seit Juli d. J. bestehende Chor hat zu diesem Kränzchen ein sehr schönes Programm aufgestellt. Es werden im 1. Teil Konzert- und Gesangvorträge, mehrere Solostücke, z. B. „Des Kindes Klage" und „Der Königs-Grenadier", vorgetragen werden. Im 2. Teil Theater: „Das Gärtnermädchen" und das im dortmunder dramatischen Bühnenwettstreit preisgekrönte Theaterstück „In Zivil" zur Aufführung kommen. Zum Schluß findet alsdann ein Festball statt. Karten im Vorverkauf kosten 50 ₰, eine Dame frei. Kassapreis 75 ₰.

Vom Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorräthig, oder durch dieselbe zu beziehen.

Ein sehr lesenswertes Büchlein ist uns zu Händen gekommen, welches sich „Reise-Erinnerungen eines Geschäfts-Reisenden" von Karl Kyllburg betitelt und im Kommissions-Verlage von Manz und Lange in Hannover erschienen ist. Man gewinnt noch höheres Interesse für das flott und anregend geschriebene Werk, wenn man weiß, daß der Verfasser einer unserer Mitbürger, ein Dortmunder, ist. Es ist erfreulich, daß das Buch auch außerhalb schon mehrfache Anerkennung gefunden hat, so entnehmen wir z. B. dem „Homb. Fremden-Blatt" folgendes: „Würde ein Schriftsteller, der gern nach der Natur zeichnet, versuchen, die Reise-Erinnerungen eines Geschäftsreisenden niederzuschreiben, so könnte er mit all seiner Phantasie und Gestaltungskraft das vorliegende Buch nicht erreichen. . . . . Dafür ist das Buch die Wirklichkeit selbst, im Inhalt, im Stil, in der Art des Erzählens, und so interessant und fesselnd liest es sich, daß auch der anspruchsvolle Leser Befriedigung findet. Hier findet sich ein Stück Lebensgeschichte, das genau der Wahrheit nachgeschrieben ist." — Wir fügen hier noch folgendes aus einer Besprechung der „Hagener Zeitung" an: „Jeder Stand ist bisher von dem schriftstellernden Deutschland gefeiert und verherrlicht worden als der schönste und erhabenste. Gustav Freytag schildert in „Soll und Haben" das ehrbare Kaufmannsleben, Gerstäcker preist in schwungvollen Worten den deutschen Pionier im fernen Westen, Hackländer, auf der Bühne Gustav von Moser, und viele andere feiern das Militärleben, Alwin Römer den Lehrerberuf u. s. f. in bunter Reihe, wie wir sie hier gemacht. Meist wurzeln die Autoren selbst in diesen Kreisen; was sie erzählen, haben sie erschaut und in abgerundeten, künstlerischen Darstellungen geben sie damit Kultur- und Sittenbilder, die von unschätzbarem Wert für unsere und spätere Zeit sind. Auch Herr Karl Kyllburg darf sich rühmen, mit seinen „Erinnerungen eines Handlungsreisenden" in bescheidenem Maße ein Kulturbildchen eines Standes, das des Handlungsreisenden, geliefert zu haben, das zwar keineswegs einen umfassenden Rundblick gewährt, aber doch, in dem was es bietet, Anspruch auf Wahrheit erheben kann. Der Verfasser erzählt in seinen eigenen Erlebnissen, von den eingeflochtenen Liebesgeschichten abgesehen, das, was jedem Kaufmann, der als Geschäftsreisender länger thätig ist, zustoßen wird, alle die kleinen Leiden und Freuden, die ihn seinen Stand liebgewinnen oder ihn beseufzen lassen. Herr Kyllburg bietet also eigentlich nichts neues, aber gerade das gibt dem Buch den Hauptreiz, der es jedem Berufsgenossen lieb machen wird, daß in ihm die bekannten Thatsachen in liebenswürdiger Form niedergelegt werden. Kyllburg, — das ist jeder Geschäftsreisende und daher wird dieser sich von den Erlebnissen, die ja auch die seinen sind, angezogen fühlen, sie mit vergnügtem Behagen lesen und mit dem Verfasser mitfühlen. Darin liegt der größte Vorzug des Buches, dem der Autor durch mehrere lose zusammenhängende Liebesgeschichten noch größeren Reiz verliehen hat, von denen die erste recht fesselnd ist, sich auch durch gute Erfindung auszeichnet."

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 7. November. Zur Veranstaltung einer großen Gedenkfeier für von Helmholtz sind auf Anregung der physikalischen und physiologischen Gesellschaft, Vertreter zahlreicher Vereine und gelehrten Gesellschaften zusammen getreten.

* **Berlin,** 7. Novbr. Die „Voss. Ztg." erklärt, die Blättermeldung von der Abberufung des Gouverneurs von Kamerun, Zimmerer, und dessen Ersetzung durch Putkamer sei unbegründet.

* **Berlin,** 7. November. Die Antworten der Handelskammern auf die Umfrage anläßlich der Klagen über die Schädigungen durch unlautere Konkurrenz für die Margarine-Erzeugung sprechen sich gegen jede Belästigung der Margarine-Fabrikation, insbesondere gegen jede Besteuerung aus.

* **London,** 7. Nov. Die chinesische Regierung hat formell die diplomatische Vermittelung der Mächte erbeten zur Herbeiführung des Friedens zwischen China und Japan. Jedoch haben sowohl England und Frankreich abgelehnt, die Initiative zu ergreifen.

* **New-York,** 6. November. Produktenmarkt. Heute Feiertag.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn H. K. hier. Die hiesige Ortskrankenkasse zahlt Krankengelder für Wöchnerinnen, wenn dieselben selbst Mitglieder sind, bei Frauen von Mitgliedern aber nur, wenn ärztliche Behandlung nötig ist.

Herrn K. in Schüren. Auch bei Gefängnis-Strafe bleibt der Anspruch auf die betr. Rente bestehen.

Herr H. S. hier fragt, wann das erste Abendmahl an die Konfirmanden in der katholischen Kirche zu Hörde ausgeteilt sei. Weiß jemand darauf Antwort?

M. B. in Sonnenberg. Konrad Telmann wohnt in Hoekendorf in Pommern. Wegen der weiteren Wünsche wollen wir sehen, was sich thun läßt.

Herrn W. F., Kaiserstraße. Die Frau wird unter den Verhältnissen wohl kaum soviel Einnahme haben, daß eine Alters- und Invaliditätskarte bedingt ist, und braucht daher nicht zu „kleben".

Herrn F. M. in Nürnberg. Schönen Dank für das Hans Sachs-Programm und freundlichen Gruß aus der Heimatstadt.

Herrn G. hier. Der § 30 des Gesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung lautet:

„Weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, steht ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zu, wenn die letzteren für mindestens fünf Beitragsjahre entrichtet worden sind. **Dieser Anspruch muß binnen drei Monaten nach der Verheiratung geltend gemacht werden".**

Es hat also keinen Zweck, wenn Sie für Ihr Dienstmädchen, welches sich, nachdem es 3 Jahre versichert war, verheiraten will, weiter bezahlen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

In Nr. 306 Morgen-Ausgabe der „Dortmunder Zeitung" befindet sich ein Sprechsaal-Artikel über Biersteuer, dessen Verfasser doch wohl nicht für wahr halten kann, was er selbst geschrieben hat.

Zunächst kann es von einer Arbeit hinter den Kulissen keine Rede sein, wenn die Bürgerpartei bei Giljohann in öffentlicher Versammlung, wo jedermann willkommen ist, sich gegen eine Biersteuer ausspricht, weil es unrichtig sei, eine hervorragende Industrie mehr zu belasten und weil es auch ungerecht sei, einem einzelnen Gewerbe, den Wirten, noch eine zweite besondere Steuer aufzuerlegen. Das Beispiel der angeblich viel reicheren Städte stimmt ebenfalls nicht, denn keine einzige der bisher mit Biersteuer arbeitenden Städte ist dadurch mehr entlastet, weil die Erhebungskosten und die damit verbundene Belästigung der Gewerbetreibenden den Ertrag bedeutend schmälern, abgesehen von der Mißliebigkeit, welche jede indirekte Steuer im Gefolge hat. Der angegebene Bierpreis in dem erwähnten Artikel stimmt ebensowenig, denn heute ist der allgemeine Bierpreis durchschnittlich noch 18 ℳ mit Ausnahme von etwa 10 Wirtschaften, den Bahnhof eingerechnet, welche einen großen Konsum haben und pünktlich zahlen können. Alle übrigen Wirte, welche nicht den großen Verbrauch haben, oder nicht prompt bezahlen können und das ist leider die große Mehrzahl, zahlen den höchsten Preis; Träber werden von keiner einzigen Brauerei unentgeltlich abgegeben. Das Eis wird dem Publikum im Sommer doch wohl zu gönnen sein, oder sollen wir in der Bierstadt Dortmund im Sommer ein solches Bier trinken wie auf den Dörfern? man lasse doch Dortmund die Empfehlungskarte, daß man hier das vorzügliche dortmunder Bier auch am besten verschänkt. Eine gänzlich unwahre Behauptung ist auch diejenige, daß die Gläser bei den Wirten in letzter Zeit kleiner geworden sind; das wäre die naturgemäße Folge, wenn die Biersteuer eingeführt würde, in der größten Zahl der Wirtschaften erhält man auf Verlangen ein halbes Liter-Glas, hierzu sind die Wirte durch die Konkurrenz, namentlich der Brauereien gezwungen, es gibt verschiedene Wirtschaften, in denen ⅔ Liter für 25 ₰ verabfolgt werden und da spricht der Herr Verfasser noch von der Leichtigkeit, mit der die Wirte noch eine neue Steuer tragen könnten. Wenn dem Herrn die pekuniären Verhältnisse der Wirte besser bekannt wären, würde er nicht so schreiben können; oder betrachtet er die Wirte als kommunalen Mehlsack, auf den immer noch geklopft werden soll, wenn der Inhalt auch jedes Jahr herausgequetscht wird.

Die Behandlung öffentlicher Angelegenheiten, besonders in Steuersachen, sei vor allen Dingen gerecht, und suche man nicht anderen noch mehr aufzubürden, um sich selbst zu entlasten; das macht keinen guten Eindruck.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Rangiermeister a. D. Herrn **Wilh. Menne** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Dortmund, im November 1894.

Wilh. Weisbauer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Weisbauer
Wilhelm Menne.

Ein **gebrauchter Bäckerwagen** ist Raummangels billig zu verkaufen, Näh. in der Geschäftsst. e 15070

Oeffentliche Zustellung.

Der Berginvalide **Johann Bonnes** zu Unna, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Köttgen zu Dortmund, klagt gegen seine Ehefrau, **Anna** geb. **Mischulska,** unbekannten Aufenthaltsorts, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage, das zwischen Parteien bestehende Band der Ehe zu trennen, die Beklagte für den allein schuldigen Theil zu erklären, derselben auch die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund auf

den 5. Februar 1895, Vormittags 9½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. s 6363

Dannert,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme von Canalbau-Arbeiten wird der **Eisenbahnübergang in der Weißenburger Straße vom 7. dies. Mts. ab auf 5 Tage für Fuhrwerk gesperrt** sein.

Dortmund, den 6. November 1894.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding.

Pfandleihanstalt in Dortmund

von **A. Eick & Co.,**

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapier ausweisen. e

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis.** Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** 6279 s **Die Direction.**

Neueste Musikalien!

Wir empfehlen nachstehend eine Auswahl neuer beliebter Kompositionen für Pianoforte:

Behr, Ju freier Natur. 6 leichte Salonstücke, zusammen nur 1 ℳ
— **Rippsachen.** 5 leichte Salonstücke zusammen nur 1 ℳ.
— **Tongemälde.** 6 leichte Charakterstücke, zusammen nur 1 ℳ.
Bußmann, Gruß vom Fredenbaum. Marsch. 75 ₰
Brüggemann, E., Tiroler Gavotte. 1,20 ℳ.
Eilenberg, Marsch der Versaglieri, 1,20 ℳ.
— **Kaiserjäger-Marsch.** 1,20 ℳ.
— **Liebeslieder-Walzer.** 1,80 ℳ.
Feldmann, „Frisch auf". Marsch. 60 ₰.
— **Gut Heil.** Turnermarsch. 1,50 ℳ.
Haselhoff, Der Frühlingsmorgen. Lied für eine Singstimme. 1,50 ℳ.
— **Des Kindes Klage.** Lied für eine Singstimme. 1 ℳ.
Hawerkamp, Erika. Lied. 1 ℳ.
— **Schwan und Röslein.** Lied. 1 ℳ.
Johannes, Der Frühling wird wach. Lied. 50 ₰.
Keller, O. Berlin bleibt Berlin. Marsch. 1,50 ℳ.
Kirchner, Fr. Zu Sanct Goar am Rhein. Humor. Trinklied. 1 ℳ.
Loepke, „Unser Liebling". Walzer-Fantasie. 1,50 ℳ.
Linke, Gigerlkönigin. Rheinländer mit Text. 1,50 ℳ.
Mascagni, Cavalleria Rusticana Intermezzo sinfonico 1,50 ℳ.
— **Vorspiel und Siciliana.** 3 ℳ.
— **Potpourri.** 3 ℳ.
Roeder, Florea. (Walzer.) 1,50 ℳ.
Simon, Hänschen komm. Salonstück. 1,50 ℳ.
Treu, La Cascade. Salonst. 1,50 ℳ.
— **Venetianische Zaubernächte.** Walzer. 1,80 ℳ.
— **Mitternacht-Walzer.** 1,50 ℳ.
— **Vogelstimmen.** Walzer. 1,50 ℳ.
— **Verlobungswalzer.** 1,80 ℳ.
— **Lust. Schwestern.** Walzer. 1,80 ℳ.
— **Die Trompeter des Kaisers.** Charakterst. i. Marschform. 1,25 ℳ.
Wagner, Unter dem Doppeladler. (Marsch.) 1,20 ℳ.
Waldteufel, Krönungs-Marsch. 1,50 ℳ.
— **Alexander-Marsch** 1,50 ℳ.
— **Espana.** Walzer. 2 ℳ.
Zeller, C. Der Vogelhändler. Tiroler Mazurka. 1 ℳ.
— **Der Vogelhändler.** Wie mein Ahnl. Fantasie. Pianosolo. 1 ℳ.
— **Adam-Walzer.** 1,80 ℳ.
— **Letzte Post.** Polka française. 1,20 ℳ.
— **Grüß Euch Gott alle miteinander.** Polka française. 1,20 ℳ.
— **Wie mein Ahnl zwanzig Jahr.** Lied f. hohe od. tiefe Stimme. 1,50 ℳ.
— **Der Obersteiger. Martin-Walzer.** 2 ℳ.
— **Sei nicht bös.** Lied für hohe oder tiefe Stimme, à 1,50 ℳ, für Piano allein 1,20 ℳ.
— **Mädel, Mädel guck.** Lied für hohe oder tiefe Stimme, à 1,20 ℳ.
— **Der alte Bergmann.** Lied. 1,20 ℳ.
— **Der Bureaukrat.** Lied. 1,20 ℳ.

sowie eine **große Auswahl** in **Liedern** für Singstimme mit Pianofortebegleitung, **Ouverturen,** 2händig und 4händig, **Salonstücke, Tänze, Märsche, Potpourris, Duette, humoristische Ensemble-Szenen, Couplets, heitere Solo-Szenen** ꝛc. **beliebter Componisten.**

Nicht vorräthige Musikalien werden auf Wunsch in kürzester Frist, ohne Preiserhöhung, geliefert.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken-Darlehne zu günstigen Bedingungen vermittelt provisionsfrei der Vertreter für Dortmund und Umgegend: 6754*

Gerichtstaxator H. Gockel, Kaiserstr. 29.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Anstreicher **Emil Pobken,** geboren im Jahre 1871 zu Adenburg, zuletzt in Dortmund wohnhaft, unterm 16. Juni 1893 wegen Betruges erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert.

Dortmund, den 1. November 1894.

! **Der Erste Staatsanwalt.**



Das von **August Piel,** Löwen-Drogerie Hörde i. W., hergestellte

Schweine-Freß-Pulver

ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu fördern und dieselben vor mancherlei **Krankheiten, Rothlauf** ꝛc. zu **schützen.** Pakete zu 30 und 60 ₰ allein **echt** zu haben in

Dortmund

nur bei

H. Köhler,
L. Wurm,
S. Goldschmidt,
C. R. Schulte,

in **Herne:** Aug. Niehage,
in **Annen:** Theodor Wilke, Gebrüder Rosenthal,
in **Aplerbeck:** A. Nasse,
in **Schwerte:** L. Weinberg,
in **Kirchhörde:** Fr. B. Hundt,
in **Barop:** Aug. Tappe,
in **Hombruch:** Fr. Klaus,
in **Lütgendortmund:** August Tappe, vorm. Wwe. Gerling.

COGNAC aus der Cognacbrennerei **Gg. Scherer & Co.** Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Von Kennern bevorzugt. s 81
Bei Consumenten beliebt.
Grosse Flasche Mk. 2,00,
2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00.
Alleinige Niederlage:
Schmitz & Greeven,
Burgthor, Fernspr.-Anschl. 379.

Privat-Entbindungsanstalt.
8278s Strengste Verschwiegenheit.
Frau Straeter, Hebamme,
Hamm i. W., Südenwall 7.

☞ Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vacanzen-Post" in Eßlingen a. N. †

Häuser-Verkauf.

Mehrere Wohnhäuser bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Schriftliche Angebote u. J Z 15069 an die Geschäftsstelle. †

Zu verkaufen:
1 gut erhaltener **Jagdwagen,** fast neue **Bade-Einrichtung** und ein **Waschofen.** 15068 ź
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Ein Schneider sucht Kunden i. u. außer dem Hause. Neue Radstraße 12. §

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Klavierspieler
für Sonntags gesucht. Nur solche, welche nach Noten spielen und gut Gesang begleiten, wollen sich melden. Näheres in der Geschäftsst. ;15061

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen ordentlichen, soliden, fleißigen
Lagerarbeiter.
Gust. Dieckmann,
15057; Colonialwaaren en gros.

Ein tüchtiger ; 15063
Gartenarbeiter
gesucht von Gärtner **Wilh. Schulte,** Südrandweg 2.

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht. Burgwall 27. ź

Knechte, Mädchen und Hausbälterinnen suchen Stellen.
Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16. §

Gut empfohlene **Küchen- u. Zweitmädchen, Kindermädchen, besseres Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, **Kutscher, Hausdiener, Gärtner, Fuhr-** und **Ackerknecht** mit prima Zeugnissen suchen Stellen.
Frau **Blumenrath,** Breite Gasse 1.

Ein besseres **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche versteht und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auf bald gesucht. 15065 ź
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentl. Mädchen
für eine kleine Familie per sofort gesucht. Näh. in der Gesch. ; 15053

Ein tüchtiges Nachmittagsmädchen für häusliche Arbeiten gesucht. ;
Schulgasse 2, neb. d. Marienschule.

Ein ält. Mädchen oder Frau z. Wasch. u. Schrubb. ges. Münsterstr. 27, Hinterh.;

Stundenmädchen sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsst. 15062§

Ein braves **Morgenmädchen** gesucht. ; Amalienstraße 31.

Mehrere tücht. Mädchen v. ausw. u. Ackerknecht s. sof. St. ; Weberstr. 18.

Ein Mädchen, welch. melk. kann, nach auswärts gesucht. ; Alienstraße 6.

Amme kann Stelle erhalten. Breite Gasse 1.

Herrschaftliche
Parterre-Wohnung
mit Zubehör u. Garten in der Kaiser Wilhelm-Allee per sofort oder später zu verm. Näh. in der Gesch. 15054§

Eine **Wohnung** v. 4 Z., 1. Etage, per 1. Februar zu vermiethen. Humboldtstraße 5. §

2 Bodenzimmer u. Keller verzugsb. pr. 1. Dezbr. od. 1. Febr. zu verm., pro Monat 7,50 ℳ. Alsenstr. 38, I. §

Auf sof. 2 Zimmer an rub. Leute zu vermiethen. Kesselstraße 54. §

2 sch. Zimmer, part., pr. 1. Febr. zu v. Stahlwerkstr. 2, vis-à-vis Oestermärschstr.

Eine Wohnung, 3 Z., an rub. Leute zu vermiethen. Westwall 33. §

Auf sofort mehrere Wohnungen von 2 Zimm. zu verm. ; Burgholzstr. 38.

Zum 1. Febr. Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. zu verm. ; Burgholzstr. 38.

2 große, sch., h. Zimmer z. 1. Febr. zu verm. ; Huckarder Str. 102.

2 Zimmer sogleich oder später zu vermiethen. Albertstraße 9, 1 Tr. §

1. Etage,
bestehend aus 6—7 Räumen mit Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt zum 1. Februar oder früher zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter M. s 6366 an die Geschäftsst. d. Ztg. ;

Möbl. Zimmer z. v. 1. Kampstr. 79. §

Für ein **größeres Flaschenbier-Geschäft** werden zu Anfang nächsten Jahres
geeignete Räume nebst Wohnung u. Pferdestall
gesucht. Schriftl. Angebote u. 15067 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Eine **Parterre-Wohnung** von 3 bis 4 Räumen in der Nähe des Rheinischen Bahnhofs zum 1. Februar od. Mai zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter S Nr. 15064 an die Geschäftsstelle d. Z. ź

Wohnung v. 2—3 Z. v. e. Brauth. sofort zu miethen ges. Schriftl. Angebote mit Preis unter 15050 an die Geschäftsstelle. §

1 bis 2 hübsch möbl. Zimmer, in der Nähe des Stadttheaters gelegen, von einer Schauspielerin pr. sofort oder zum 15. November zu miethen gesucht.
Schriftl. Ang. unter 15071 an die Gesch.

Hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Beköstigung, i. n. Nähe d. n. Postgeb. zu verm. Näh. in der Gesch. 15056§

Kost u. Logis. Metzger Berkenkopf, ; Heckenstr. 3.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Friedhof 8, 2 Tr. §

Kost und Logis. Rolandstraße 6, I. §

Schlafstelle offen. 2. Kampstraße 19. §

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Schneidermeister **Wilhelm Wallrabe**, geboren am 6. März 1833 zu Schwerte, zuletzt hier wohnhaft, unterm 3. Oktober 1893 wegen Betruges erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. J⁶ 953/93

Dortmund, den 31. October 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Provisionsreisenden Ignatz Szymanski, geboren am 9. September 1863 zu Luschwitz, Kreis Fraustadt, unterm 1. Juni 1894 wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (J⁶ 210/94.)

Dortmund, den 2. November 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann Martin Grevelding von Dortmund, geboren am 6. Juni 1862 zu Paderborn, unterm 18. October 1894 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (L⁵ 30/94)

Dortmund, den 1. November 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

16. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

47 67 75 354 487 500 601 779 823 39 994 **1**108 35 73 288 322 471 581 818 45 [500] **2**003 49 67 289 463 515 637 [300] 770 952 76 **3**041 234 57 61 93 [1500] 375 400 515 752 816 67 **4**156 504 29 50 809 31 979 **5**069 90 258 387 420 522 28 664 96 [300] 969 **6**187 208 90 486 504 71 [300] 672 879 909 [300] 47 74 **7**009 29 [1500] 63 70 376 98 496 522 29 58 69 84 649 51 734 89 836 **8**325 411 29 63 [3000] 639 46 757 889 **9**016 [300] 22 55 182 452 804 57

10028 30 71 209 15 515 [3000] 46 50 697 **11**267 316 658 665 796 987 **12**221 [1500] 67 327 475 557 58 647 68 [3000] 75 839 964 **13**179 311 501 [3000] 630 80 [500] 762 804 [300] 54 56 952 **14**006 116 400 14 532 694 754 **15**032 117 474 **16**361 [1500] 499 804 50 901 **17**001 110 87 369 82 607 40 79 736 53 **18**047 92 219 360 405 29 586 656 91 891 **19**123 250 460 812 [3000]

20057 174 270 395 448 89 [300] 569 618 78 [3000] 811 956 **21**029 49 60 101 81 92 294 560 67 953 **22**330 54 417 29 536 51 87 754 90 856 81 **23**050 115 36 69 246 554 **24**047 186 416 535 617 18 35 761 95 848 98 **25**084 104 275 85 473 535 [1500] 76 700 15 819 964 **26**249 64 335 496 674 742 895 901 [500] **27**019 114 256 88 407 544 692 968 **28**044 83 118 254 585 861 **29**254 392 407 45 76 718 78 851 948

30018 [300] 39 172 472 765 **31**039 122 33 [500] 39 82 227 77 593 612 717 45 89 851 76 914 17 66 [500] **32**188 95 370 92 515 25 840 63 929 95 **33**118 379 575 623 894 95 96 **34**026 86 138 93 345 48 94 524 43 94 609 82 742 946 74 **35**205 84 302 470 [300] 525 77 82 [3000] 628 [3000] 38 [3000] 796 870 904 **36**018 96 161 298 331 535 684 876 [500] 98 958 80 **37**134 536 705 7 974 **38**016 142 [500] 669 889 98 **39**032 152 272 326 33 468 [1500] 63 917

40061 [3000] 137 216 84 85 342 620 779 842 915 [1500] 67 **41**377 95 501 [500] 697 **42**007 21 240 364 470 522 682 804 **43**171 379 426 625 [300] 763 871 941 89 **44**151 254 68 329 532 [**10 000**] 86 602 42 44 59 745 826 75 88 [500] **45**073 85 87 312 407 22 51 580 921 22 **46**049 139 63 317 501 867 **47**049 56 102 18 247 65 75 824 413 816 957 **48**080 149 403 52 83 612 54 735 76 679 88 944 **49**079 247 67 727 72 875 925 39

50164 343 60 71 493 506 699 729 69 824 29 995 **51**018 139 200 [500] 328 722 928 [3000] **52**099 122 34 268 78 402 561 81 817 **53**145 232 34 352 62 400 27 72 77 731 32 45 890 942 **54**078 130 70 217 584 608 15 31 42 760 [500] 79 953 **55**027 175 [3000] 89 219 54 602 67 95 740 933 **56**098 179 576 867 75 **57**013 143 67 73 426 53 832 [300] 66 901 **58**058 62 196 279 661 930 [3000] 59 105 29 [1500] 244 338 721 80

60117 339 46 466 76 90 **61**244 695 970 71 77 **62**028 472 549 605 88 810 [300] 30 **63**104 42 51 329 51 469 541 44 664 88 731 **64**011 60 336 74 440 583 643 709 91 860 **65**035 [300] 84 163 217 84 87 361 404 515 [500] 65 681 793 855 58 **66**007 [500] 36 [1500] 218 364 410 75 695 710 66 999 **67**197 268 99 307 65 641 92 818 934 43 **68**090 134 [3000] 478 770 886 938 85 **69**273 [1500] 366 407 573 619 59

70324 86 **71**067 105 12 463 610 40 859 942 **72**038 [1500] 122 314 439 [500] 672 743 961 **73**047 159 265 91 396 406 35 568 74 80 715 [3000] **74**081 247 90 380 414 502 28 72 609 64 707 19 944 57 83 **75**216 64 394 509 979 **76**030 32 46 77 102 5 19 77 239 58 378 522 721 24 982 **77**032 97 400 70 737 891 922 65 **78**258 319 428 87 607 716 841 **79**023 39 361 [300] 443 783 92 904

80071 75 121 [300] 49 323 758 820 923 63 **81**166 439 705 31 934 **82**212 26 335 514 70 646 52 53 714 17 **83**025 147 [3000] 48 213 305 22 579 638 810 939 **84**410 62 576 605 39 726 **85**092 [3000] 144 50 204 326 484 517 24 657 876 903 **86**128 60 367 79 [1500] 442 562 668 **87**006 [3000] 30 354 435 45 539 59 743 47 59 955 **88**153 319 47 [300] 81 468 527 53 56 [500] 671 880 900 15 **89**134 55 200 352 80 705 951 61

90076 147 292 [**15000**] 99 372 444 754 **91**110 229 33 485 95 655 907 **92**433 726 87 99 825 [300] 50 61 **93**102 27 465 642 [**5000**] 59 715 47 53 899 978 **94**183 266 452 [300] 543 637 52 62 768 **95**000 305 [3000] 571 701 7 33 848 920 68 83 **96**096 412 22 534 733 66 [300] 816 41 [1500] 77 **97**161 97 236 60 [300] 314 583 93 626 702 74 887 **98**057 198 241 66 [500] 516 621 74 735 88 842 964 72 **99**063 [300] 172 444 705 49 972

100322 [1500] 407 [500] 45 61 576 722 92 **101**018 35 [1500] 111 [300] 225 303 [50.)] 405 96 597 682 717 62 **102**144 565 700 914 35 50 [500] **103**091 99 [500] 166 96 605 24 787 800 5 994 **104**026 36 53 339 94 507 [300] 111 665 706 **105**004 69 93 131 63 95 447 62 658 78 727 73 844 47 **106**095 238 70 332 54 459 655 [500] 718 49 55 926 70 **107**153 908 **108**348 [500] 458 818 943 **109**054 390 671 606 994

110113 56 68 216 99 433 537 [1500] 40 91 431 36 769 926 **111**065 75 [1500] 193 249 367 508 15 630 78 742 80 [300] 866 915 **112**051 52 61 573 715 813 14 **113**047 150 253 461 593 714 56 [1500] 862 95 916 34 **114**205 322 90 492 549 723 919 **115**002 215 20 43 408 75 533 67 714 47 **116**288 423 76 645 73 91 708 46 99 839 71 **117**568 673 93 867 92 **118**047 109 472 [500] 871 **119**029 101 4 45 289 [500] 875 401 78 82 714 25 59 801

120221 397 555 729 73 **121**192 293 553 55 609 91 717 [500] 810 909 73 **122**016 420 517 630 92 701 66 75 **123**139 257 329 58 523 [300] 52 720 863 913 **124**009 118 210 455 [300] 523 66 653 76 90 757 71 849 **125**205 65 337 48 451 504 758 898 **126**041 160 62 [3000] 291 [500] 321 33 437 667 721 [3000] 976 [**15 000**] **127**035 [1500] 85 205 24 535 54 607 900 **128**113 79 391 550 699 726 878 **129**002 84 307 476 525 605 [3000] 89 779

130024 117 67 347 451 59 631 32 715 82 978 **131**221 31 41 97 314 17 84 740 802 88 979 **132**325 27 409 660 759 **133**089 113 [1500] 33 92 220 [500] 90 [1500] 923 414 515 80 633 65 837 943 90 **134**091 230 57 348 456 61 72 543 87 675 866 **135**112 [300] 377 516 687 720 30 [1500] 829 960 **136**103 73 [1500] 247 418 44 566 678 954 58 **137**083 85 108 393 441 552 **138**065 310 99 635 74 730 831 34 53 58 946 **139**032 96 285 89 302 495 502 80 883 905 9 46 93 **141**159 241 596 [3000] 98 606 94 [500] 739 94 877 911 64 87 [1500] **142**096 165 343 60 63 424 32 84 557 631 837 **143**190 206 317 470 532 33 36 75 88 710 862 935 **144**186 388 446 97 615 753 876 **145**074 81 150 289 324 [3000] 63 534 602 705 **146**032 207 [500] 311 605 845 69 949 82 **147**102 219 34 49 314 15 505 [3000] 68 746 803 59 78 94 901 38 **148**012 251 311 436 59 807 914 **149**004 76 87 105 222 95 407 598 604 777 90 804 904 32 47 [300]

150037 [**5000**] 84 373 414 88 655 710 21 94 897 **151**129 217 392 [300] 599 636 86 726 944 **152**058 157 221 99 332 450 556 66 74 93 658 [3000] 789 820 **153**052 347 405 38 42 82 99 641 817 20 **154**049 206 39 478 647 85 [300] 864 904 22 **155**280 404 71 574 769 903 [500] 4 5 76 **156**050 [3000] 100 **43** 400 644 762 859 66 95 **157**033 [500] 50 332 522 904 **158**132 [1500] 536 819 45 951 **159**102 225 302 63 92 428 575 92 603 18 747 86 885 920 73

160097 110 [300] 234 395 632 58 62 73 74 900 **3** **161**144 70 281 [500] 434 807 48 65 905 **162**092 659 701 835 56 [300] **163**018 174 [500] 231 388 477 [500] 539 714 68 822 48 61 914 [500] **164**100 64 307 459 669 746 801 983 **165**234 823 977 **166**109 222 472 502 600 27 798 881 97 **167**350 566 920 **168**009 183 254 317 477 [300] 505 97 [1500] 99 [1500] 641 781 88 89 **169**066 115 355 446 543 602 46 [500] 69 720 989

170015 240 [500] 300 62 683 **171**058 112 209 [500] 68 300 [500] 15 465 513 67 704 78 955 **172**372 495 582 92 700 856 993 **173**032 132 307 45 403 38 90 888 912 47 51 69 **174**006 258 80 426 96 561 746 838 **175**046 176 [500] 303 417 75 655 66 893 906 **176**141 270 309 484 595 727 [1500] 835 85 906 [1500] **177**180 96 392 765 **178**059 64 121 31 267 [300] 69 799 805 11 [300] **179**027 101 208 [300] 569 801 73 942

180214 74 447 513 [3000] 606 87 755 854 985 **181**036 72 330 72 451 549 83 722 **182**032 158 205 389 570 832 42 917 42 **183**124 425 565 881 89 961 **184**102 [500] 248 405 [1500] 57 632 761 81 90 **185**196 219 63 360 [1500] 81 622 47 81 700 3 896 **186**035 47 297 [3000] 673 921 61 **187**125 272 97 557 58 426 501 639 79 763 98 880 88 958 **188**078 140 228 304 12 513 625 50 62 69 783 **189**121 23 31 78 282 382 475 822

190544 862 [1500] **191**210 564 605 741 819 34 **192**012 75 96 98 224 41 329 548 [300] 51 82 681 **193**307 56 95 401 95 730 836 **194**137 76 286 333 [500] 404 8 63 706 808 25 **195**127 293 341 72 97 429 504 625 59 763 999 **196**071 244 62 309 19 468 503 646 [300] 850 **197**018 44 418 500 50 73 648 727 34 859 **198**123 328 581 89 697 710 86 837 90 961 **199**169 204 [300] 28 92 495 503 73 600 [3000] 11 775 814

200354 87 [1500] 496 500 4 675 723 859 **201**372 555 756 890 907 **202**003 [500] 246 315 721 **203**070 125 237 49 [1500] 347 414 15 55 817 29 957 **204**326 535 839 61 87 92 [500] **205**149 221 83 535 [1500] 607 807 64 958 **206**024 69 115 65 [500] 280 93 [500] 96 536 [3000] 617 48 748 959 **207**034 51 53 506 616 723 44 [500] 867 949 **208**028 50 61 [300] 84 [300] 31 442 514 **209**002 6 80 375 488 642 987

210232 54 89 [1500] 353 85 608 67 763 **211**101 448 49 847 922 38 40 72 **212**381 469 [1500] 527 745 **213**246 516 616 [1500] 41 837 913 **214**019 88 178 [300] 86 351 408 521 867 902 61 **215**090 139 234 561 66 833 983 **216**093 [3000] 329 59 585 861 [500] **217**043 164 346 78 439 647 51 [1500] 792 **218**120 211 95 305 444 62 786 **219**169 244 54 462 509 39 61 83 605 798 844 46

220013 63 416 538 629 53 **221**411 43 570 700 69 908 [300] **222**014 40 113 255 356 502 [3000] 10 631 50 [1500] 711 57 891 **223**371 42) 517 690 724 25 71 809 74 964 72 99 [3000] **224**000 162 227 354 428 60 90 596 604 58 73 735 88 **225**027 92 133 209 391 95 475 594

16. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

113 382 [500] 453 928 **1**101 22 241 46 [500] **77** 341 479 656 709 813 **2**021 [300] 31 166 91 277 339 405 575 739 90 [3000] 885 948 **3**067 325 436 560 73 654 84 91 897 42 34 321 76 506 26 49 764 848 85 932 **5**432 45 610 762 **6**024 84 108 28 [3000] 250 66 91 553 634 98 782 844 68 906 **7**099 272 88 [1500] 389 427 [300] 676 **8**316 419 46 66 [1500] 571 605 [300] 724 28 90 **9**042 99 430 51 529 63 719 [1500] 25 936 [3000] 43 66 [300]

10076 338 43 432 59 91 571 797 827 965 **11**069 192 278 359 487 97 586 618 798 966 **12**134 75 83 215 482 99 599 642 89 778 851 [300] 951 [300] 76 91 **13**078 433 526 694 701 22 898 902 [500] 18 [1500] **14**088 138 234 304 37 454 81 506 634 36 42 901 **15**248 423 83 591 754 855 **16**072 111 21 205 56 62 326 414 28 [500] 526 725 [300] 86 **17**171 81 209 52 326 422 598 721 903 34 36 [300] **18**033 115 84 273 355 508,725 **19**051 98 234 99 377 494 566 784 819 85

20092 154 266 71 386 582 660 830 947 79 [3000] **21**008 152 231 329 432 65 70 541 747 860 73 **22**218 19 34 306 96 549 780 916 **23**065 123 745 808 [1500] 960 **24**254 365 411 517 643 84 94 703 25 895 [1500] 910 **25**418 36 650 804 913 14 38 **26**492 791 855 [500] 938 **27**171 [300] 207 27 309 447 570 [500] 790 810 **28**106 [500] 226 34 310 73 77 640 711 13 860 [3000] 909 38 **29**059 129 [3000] 81 509 655 862 926

30126 41 201 401 532 696 724 63 803 36 950 **31**450 752 815 77 [1500] 79 920 95 **32**048 247 411 574 695 96 653 **33**161 248 88 370 421 30 81 90 633 756 94 868 990 **34**094 62 77 85 131 261 529 602 74 704 83 **35**015 171 208 [1500] 91 [3000] 95 593 743 44 856 84 908 **36**021 64 111 69 75 342 52 73 450 658 [1500] 863 **37**365 429 509 35 68 604 **38**135 [300] 66 80 220 484 [1500] 593 615 36 786 838 977 93 **39**079 112 237 446 563 70 [300] 623 746 73 [1500]

40375 445 67 548 627 824 933 **41**146 313 425 510 24 689 731 64 84 919 **42**077 98 129 212 327 [300] 443 523 645 46 732 [500] **43**140 45 54 404 73 96 571 627 [500] 32 33 721 821 **44**190 95 331 76 95 448 817 971 **45**016 139 46 367 92 585 727 44 832 39 994 **46**098 372 449 678 95 721 822 40 933 **47**033 79 276 420 504 632 769 802 40 939 [3000] **48**186 333 88 528 54 79 637 **45** 739 846 **49**121 75 233 49 519 97 702 31 817 959

50017 58 150 58 403 40 557 86 884 892 82 [300] 905 **46** 51 170 83 242 47 62 537 876 [300] **52**112 355 432 56 733 95 846 [500] 5871 927 69 73 [3000] **53**167 [1500] 800 482 575 976 **54**226 380 98 441 557 653 703 841 [**10 000**] 61 74 [1500] 957 58 **55**010 [300] 85 218 33 [1500] 246 **441** 714 846 [3000] 910 **56**048 67 181 389 410 29 549 52 710 44 856 912 71 **57**247 704 72 925 **58**535 **37** 687 **59**119 578 676 789 823 918 63 86 92

60210 12 60 **61**222 29 359 465 84 [1500] 513 40 73 842 748 959 **62**005 8 [1500] 21 68 93 447 629 [300] 730 994 **63**057 174 429 63 600 30 741 62 920 54 **64**028 335 415 598 869 930 51 97 **65**047 511 663 **66**215 385 421 749 836 [30.)] 55 982 **67**027 127 34 62 94 374 606 31 843 [**10 000**] 952 **68**000 47 226 75 99 349 500 29 [1500] 76 953 **69**003 [3000] 92 136 262 321 30 [300] 616 923 30

70090 232 59 559 779 910 13 [500] **71**241 69 95 439 [300] 575 **72**157 373 37 418 63 596 600 [1500] 11 740 841 77 981 93 **73**035 [500] 136 678 85 719 [500] 876 962 **74**199 235 36 [3000] 304 16 20 94 501 23 49 85 745 816 [1500] 963 **75**157 281 320 90 518 615 87 857 82 [3000] 907 61 **76**045 100 [500] 45 743 [300] 905 25 **77**056 101 32 495 648 984 **78**049 326 38 [1500] 425 36 554 611 953 **79**124 226 333 97 493 536 [**5000**] 761 68 819 75 943

80362 409 500 656 80 718 45 877 942 **81**007 62 250 432 864 **82**004 185 324 42 410 500 [500] 842 902 **83**105 225 560 97 650 753 **84**245 427 72 [1500] 682 835 36 91 930 **85**085 [3000] 264 353 62 418 67 801 [500] 41 919 **86**008 123 35 213 70 308 400 513 750 829 **87**187 220 38 [1500] 70 372 [1500] 416 72 94 588 628 50 734 882 972 **88**031 103 60 548 [**5000**] 54 853 999 **89**058 218 571 94 [500] 692 759 819

90010 81 127 78 614 84 [500] 67 75 711 63 77 904 **91**049 292 [300] 409 17 **92**025 218 55 94 465 75 625 725 54 95 886 92 987 **93**017 49 241 85 332 74 89 554 716 29 [300] 46 816 85 **94**230 [1500] 377 483 573 658 723 **95**217 331 423 705 24 884 **96**006 199 205 594 752 981 **97**073 234 57 307 566 742 [3000] 822 31 62 **98**041 291 342 403 [1500] 637 98 708 951 85 **99**199 421 [1500] 55 648 764 96 [500] 914 37

100127 274 797 874 **101**008 47 [1500] 76 [1500] 631 867 904 49 **102**133 89 271 326 67 559 [1500] 638 68 92 817 85 978 **103**129 84 708 **104**055 57 177 92 283 310 402 662 714 822 962 **105**018 [500] 279 303 687 866 **106**163 549 77 834 907 12 39 [3000] **107**433 615 88 818 29 97 923 **108**187 93 [1500] 319 418 47 71 666 81 [3000] 761 63 68 841 67 969 **109**005 26 [1500] 190 307 520 638 83 825 66 901 50 87

110056 410 778 958 [300] **111**071 [1500] 406 540 69 99 665 [500] 919 51 **112**252 572 [3000] 658 **113**267 351 [500] 63 421 43 45 627 738 802 90 **114**116 78 [3000] 216 555 752 [500] 813 44 72 978 **115**359 653 755 **116**032 451 583 634 718 56 810 **117**032 592 78 94 628 819 948 99 [1500] **118**317 209 407 92 946 71 **119**120 [300] 208 6) 2 28 90 741 859 77 957

120057 147 364 426 67 516 23 97 [1500] 606 98 780 [1500] 889 **121**411 [500] 26 [300] 712 802 22 41 925 46 **122**078 86 226 458 545 56 635 53 863 **123**049 75 553 733 39 859 963 **124**053 192 286 459 74 509 [500] 65 75 625 45 790 936 **125**060 722 893 911 92 **126**053 [300] 280 97 326 566 704 39 **127**029 60 81 [500] 304 20 643 58 715 818 **128**041 201 307 27 76 98 409 63 64 551 54 72 739 74 95 831 918 51 94 **129**082 52 279 385 590 [1500] 658 911 73

130029 39 135 301 477 581 95 **131**084 146 292 343 [1500] 437 574 95 666 830 983 89 **132**008 15 31 196 688 757 820 49 933 **133**068 552 [3000] 670 787 92 817 51 **134**074 [3000] 338 509 10 52 624 [3000] 811 51 94 987 **135**123 355 475 572 724 31 [500] 93 880 **136**048 [1500] 91 115 [**5000**] 395 401 99 [300] 664 725 66 837 914 **137**202 79 [300] 301 46 572 720 887 **138**057 175 254 362 421 720 58 979 96 **139**122 98 252 339 415 92 [3000] 566 [3000] 81 93 606 94 42 76 727 [300] 860 69 946

140006 179 272 [1500] 511 30 52 [500] 603 835 46 64 985 [300] **141**059 96 266 318 528 67 620 35 74 992 **142**004 321 38 [300] 736 [300] 817 61 983 **143**257 544 [3000] 644 83 785 59 74 76 859 [3000] **144**061 [3000] 125 240 74 304 703 863 98 946 **145**159 229 679 **146**079 127 41 392 571 944 **147**079 414 502 675 974 **148**170 699 853 [300] 939 42 87 **149**244 74 301 432 73 516 32 613 723 73 992

150144 274 [300] 348 621 96 706 837 **151**090 135 341 85 710 934 **152**002 54 [1500] 129 261 460 74 [300] 541 [500] 621 790 807 37 949 **153**089 238 813 409 65 608 17 73 898 914 15 [500] 42 74 [500] **154**076 85 199 272 376 405 20 52 [3000] 517 656 746 938 56 78 96 **155**194 590 610 734 909 **156**090 205 309 30 **157**022 130 99 245 [300] 79 822 [500] 44 79 589 630 45 51 835 85 88 906 39 **158**346 678 95 733 **159**396 448 74 [1500] 507 41 709

160128 56 91 370 482 526 702 55 70 **161**066 234 [500] 382 415 652 [500] 63 853 **162**016 125 234 387 410 558 [500] 68 **163**050 [3000] 108 342 624 89 97 756 887 918 **164**261 355 442 506 8 955 [500] **165**079 324 55 67 92 703 58 [500] 883 968 **166**125 214 48 468 79 657 797 826 76 980 **167**196 [3000] 3 8 34 43 54 60 642 67 755 888 991 **168**084 205 56 [**10 000**] 386 427 512 620 893 905 33 64 [300] **169**103 227 473 80 86 608 55 [3000] 722 906 [300] 52

170067 [3000] 136 94 230 [1500] 518 27 617 26 55 65 976 **171**124 49 274 93 343 644 712 [1500] 930 68 **172**228 63 66 326 486 530 44 49 651 771 [1500] 818 [1500] 37 54 95 953 **173**027 [300] 497 [1500] 548 [300] 708 887 **174**123 63 266 347 83 478 549 92 634 92 737 69 802 49 **175**080 161 510 603 16 74 82 **176**067 98 [300] 290 [500] 364 431 630 93 821 75 98 975 **177**121 294 98 416 520 [300] 66 671 772 95 **178**026 194 264 307 87 98 697 889 [3000] 923 [1500] 54 **179**034 [3000] 311 42 484 587 [500] 755 [3000] 99 827 64 978

180251 69 336 422 26 69 778 901 **181**125 288 385 [3000] 404 12 665 71 896 **182**046 89 113 49 65 [500] 72 [300] 208 15 420 27 93 629 782 99 890 914 **183**029 116 34 264 352 54 658 717 52 840 912 29 **184**189 279 91 321 35 575 642 80 [1500] 769 881 955 77 **185**114 19 72 625 908 **186**003 385 500 615 80 81 731 40 65 875 932 90 **187**153 99 245 353 622 753 62 99 925 82 **188**237 [500] 63 325 512 [3000] 689 925 **189**147 258 93 [500] 988

190079 90 129 33 [3000] 58 97 298 409 574 706 **191**158 299 361 72 423 792 **192**026 115 21 287 352 75 433 84 [1500] 504 619 23 **193**46 120 280 343 721 [3000] 26 839 68 915 **194**004 166 [3000] 243 329 449 507 43 [1500] 94 641 87 857 924 **195**036 66 149 73 237 44 56 [3000] 615 767 **196**162 [500] 285 97 342 83 464 813 925 56 81 **197**057 618 744 [500] 841 46 996 **198**085 104 252 508 88 715 89 807 [300] 9 39 [300] 76 80 917 25 [1500] **199**117 548 51 610 29 73 88 854 944

200004 [500] 98 137 472 738 88 [300] 837 [3000] **201**148 367 527 92 687 807 31 933 71 **202**122 28 287 304 642 59 69 824 **203**008 52 102 62 231 458 516 83 714 **204**012 69 252 55 395 436 522 42 90 605 844 957 **205**092 213 324 [1500] 442 564 86 635 711 [1500] 917 72 [300] **206**400 8 86 601 758 848 924 **207**007 106 94 305 73 507 51 72 679 [300] 721 90 [3000] 98 810 12 [3000] 15 20 70 903 **208**003 198 302 492 539 699 895 948 **209**315 [1500] 416 509 787 91 963

210311 [3000] 433 97 783 [1500] 805 12 **211**022 83 183 231 [1500] 322 42 495 587 624 829 92 933 33 **212**288 348 95 473 806 [3000] 35 33 66 68 [3000] 82 93 932 **213**013 85 217 28 365 815 **214**030 284 397 501 601 **215**040 46 126 52 227 **216**028 365 423 539 644 72 704 803 57 84 96 **217**026 141 46 50 508 690 975 **218**118 35 326 53 66 **476** 90 530 611 964 **219**071 95 192 434 698 745

220011 [1500] 272 302 14 **221**139 275 316 [3000] 71 484 627 767 89 890 **222**065 143 83 98 278 599 [300] 643 70 [3000] 720 40 85 89 864 78 [800] 935 **223**326 630 [500] 38 **224**016 [300] 61 63 240 634 59 44 704 892 942 **225**091 210 325 435 593

Zum Wohnungswechsel empfehlen grosse, neue Sendungen

Gardinen

Weiss und crême. **Abgepasst und vom Stück.**

Ebenso befinden sich augenblicklich auf Lager

150 Gardinen-Reste

1—3 Fenster,

solche werden unter **Selbstkostenpreis** abgegeben.

Gebr. Kaufmann.

NB. **Teppiche, Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe** zu den bekannt billigsten Preisen. s 6302

Stadt-Theater.

(Direct. **Fr. Porten.**)

P. P.

In Erwiderung auf viele Anfragen und um den allseitigen Wünschen der geehrten Theaterbesucher entgegenzukommen, theile ich hierdurch mit, daß ich mich entschlossen habe, von **heute an** noch einen einmaligen

Bons-Verkauf

stattfinden zu lassen, welcher indeß mit 10. Novbr. cr. geschlossen wird.

Die Preise sind die bekannten,

10 Bons (à 2 Mk.) Mk. 15,00.
10 „ (à 1 „) „ 7,50.
10 „ (à 50 Pf.) „ 3,75.

s 6365

Hochachtungsvoll

Franz Porten.

Preis pro Hülse (5 Stück) 50 Pf.

Kennen Sie schon die neue Cigarre

Santa Lucia

in der Hülse?

Nein? Dann müssen Sie entschieden einen Versuch machen!

Es giebt ja keine exquisitere Marke als **Santa Lucia** in der Hülse; wer gewohnt ist, mit der Zunge und nicht mit dem Auge zu rauchen — wer also zu rauchen versteht, muß das bestätigen. **Santa Lucia** hat unvergleichliches Aroma und schönen, weißen, sparsamen Brand; **Santa Lucia** veranlaßt selbst bei forcirtem Rauchen weder Uebelkeiten noch Verschleimung; **Santa Lucia** kommt thatsächlich der feinsten Havana-Cigarre gleich.

Santa Lucia in der Hülse kauft man zum Preise von **50 Pf.** für **5** Stück in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

50 Pf. für 5 Stück (Inhalt: einer Hülse).

50 Pf.

50 Pf. für 5 Stück (Inhalt einer Hülse).

Preis pro Hülse (5 Stück) 50 Pf.

In Dortmund bei **Schulte & Bartels,** Brückstraße 35, **J. Lefrang,** Brückstraße 12, **H. Deutmann,** Westenhellweg 69. **Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.** s 6330

Wir unterhalten fortwährend eine **große** und **hübsche Auswahl** in

Photographie-Album

in **Plüschband, Kalblederband** und **Chagrinleder,** geschmackvoll und dauerhaft gebunden.

Ferner empfehlen wir eine **große Auswahl** von **Neuheiten** in

Poesie- und Schreib-Album,

Schreib-Mappen,

besonders in Leder,

Schreibpulte und Brieftaschen

zu den **billigsten** Preisen.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung

in Dortmund, Westenhellweg 43.

Stadt-Theater.

Direktion: **Franz Porten.**

Donnerstag, den 8. Novbr. 1894

(16. Vorstellung im 2. Abonnement.)

„Die Hochzeit des Figaro“.

Kom. Oper in 4 Acten von Mozart.

Mit dieser Vorstellung verlieren die Abonnementsbillets der 1. Serie ihre Gültigkeit. s 6364

Texte

zur Oper

„Die Hochzeit des Figaro“

sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buchhandl. in Dortmund.

Kohlen

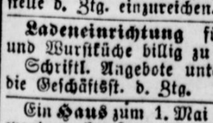
Stückreiche Hausbrandkohlen direkt von der Zeche:

Gewaschene Anthracit I, II, III,
„ Nußkohlen I, II, III,

liefert billigst frei ans Haus

A. Mansbacher,

150521 Bissenkamp 11.



Fahrbare Schlammpumpen

zur Entleerung v. Aborten, Clocken, Jauchegruben, Lohgruben, Steinbrüchen, Kiesgruben, z. Kalklöschen, z. Dampfkessel a. Wasserzubringer und Feuerspritze gleich gut. Man fordere Spezialliste b. Angabe von Förder-Quantum und -Höhe. s 4916

Spezial-Fabrik

Adolf Pieper, Mörs a. Rh.

1 eingefriedigter Platz,

ca. 40 Ruthen groß, mit Comptoir, Lager und Stallung und 4 Pferde per sofort oder später zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. !15055

Näheres Amalienstraße 8.

Speise-Kartoffeln

in Waggonladungen hat ab allen Bahnstationen billigst abzugeben

Wwe. Louise Ritter, Kempen (Pos.), Kartoffel-Export und Saatkartoffel-Geschäft. s 6367†

Häuser-Verkauf.

Die neuerbauten Wohnhäuser, Hamburger Straße 14 und 16, sind zu verkaufen. Näh. Jägerstraße 30. †

Ein cautionsf. Reflectant

sucht pr. sofort oder bis zum 1. Febr. 1895 ein

Metzgergeschäft

zu übernehmen. Schr. Angebote unter 15066 beliebe man an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzureichen. †

Ladeneinrichtung für Metzgerei und Wurstküche billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter 15060 an die Geschäftsst. d. Ztg. ;

Ein **Haus** zum 1. Mai zu **miethen** event. zu **kaufen gesucht.** Schriftl. Angebote unter 15059 an die Geschäftsstelle d. Ztg. !

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. !15049

Näheres in der Geschäftsstelle.

Laden-Einrichtung mit sämtl. Zubehör, für Colonialwaaren, sofort zu verk. Näh. in der Gesch. ; 15058

Kind zu verschenken.

Friedhof 16.

1 gut erh. Sprungheerd bill. zu verk. 15051! Nordstraße 40, 2. Et.

2 schöne Hunde (große Ulmer Rasse) billig zu verkaufen. ; Heckenstr. 3.

Erscheint wöchentlich zwölf
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2
durch die Post bezogen 2 M.

Ankündigungs-Gebüh
einspaltige Grundzeile im
20 Pf., für Arbeitsma
und Wohnungs-Nachweis

Sonntags-

Deutschl

Berlin, 7. November. Die Fuchsmühl unterdrückt ist, er bung große Aufmerksamkeit. cht allein, wenn sie folgendes kannt gewordenen Einzelheite e Fuchsmühler trotz ihres ntschuldigen. Sie wurden fe m ihr gutes Recht kostspielige hnehin arme Gemeinde zu rui it langen Zeiten zu bestimm ollernschen Lehenswald bere nes ihrer wertvollsten Besitzt gar mit Hypotheken belastet w e Möglichkeit zur Entrichtun aben bot, war ihnen vom Ger euerdings zugesprochen worden m Namen des gleichen Rechte Gutsverwaltung, auf diesen G gänzlich ungenügende Abfindu gewöhnlichen Bauernverstand ein. Sie standen vor der was bisher recht war, plötzlic aller Bauernzähigkeit werden Spruch festgehalten und sich Entscheidung der dritten und haben. Auch die Fuchsmühler Anerkennung der harten Thatsa nicht der gutsherrliche Förster Härte hinzugefügt hätte. Die ständiges Holz zu fordern. M verwaltung, die eben einen n alten Rechte der Bauern errung verständlich halten müssen, di Ihr Vertreter verweigerte aber rückständige Quantitäten. Di mehr als der Verlust des Proz anlaßt zu haben, mit ihrem V in den Wald zu ziehen und nach ihrer Auffassung widerre Sie thaten es, weil die Gutsver Holz verkauft hatte und die fahrungen fürchten mußten, m antworten, für sie sei kein Ho drücklich betont, die Fuchsmühl in den Wald zu gehen, um f kein Hehl gemacht. Die Behörd waren also unterrichtet und Gelegenheit gehabt, das rückstä so den Konflikt zu vermeiden. Behörden scheinen es unterlass artigen Entschluß dringend ge erregten und erbitterten Bauer darmen und Bezirksamtmanne türische Hülfe requirirt. Für Premierlieutenant an der Spit Der Bezirks-Amtmann verl fordert die Leute auf, ihr legen und sich aus dem Wald zeug legen die Bauern nieder, stehen. Sie sind im Wald zer der Entfernung den Beamten auch schwerhörig. Das Milit fällt das Bajonett und dringt Bauern vor. Jetzt merken die

Bücher

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Buchhandlung vorrätig — Unermüdlich sind die Volksbüchern“ in dem Bestreben dieser echt volkstümlichen Sam Litteraturen durch die Darbiet Gaben zu erhöhen. — Ausge liche Bearbeitung, ragen aus schienenen Folge Nr. 1057/1 machers Hans Sachs berühmte Eisen“ — „Das Narrenschneid (Nr. 1074/75) hervor. Eine bietet die Nr. 1076: Marc-Au von Schlaraffenland“. Tief in offenbart Ludwig Bechsteins (Nr. 1069/71). Ist ferner G falls der vereinigten Niederla gierung“ (Nr. 1064/1068) d Studium der Geschichte gewid 1060/1063: „Waterloo“, die Chatrian in Form einer fesse fendes Bild der gewaltigen S Lektüre für Haus und Familie Gedichtsammlung: „Schau u (Nr. 1072). Die Gesetzesfa wird fortgesetzt durch die „G deutsche Reich“ (Nr. 1057/105 breitung von „Meyers Volksb ungemeiner Billigkeit und gute in handlichem Taschenformat bei sauberem, lesbarem Druck nicht zum wenigsten beigetrage — Der Lahrer Hinkende derum die höchste Beachtung. Kreisen, dem Volke volkstümlich und übersieht dabei, daß unser der Hinkende in erster Reihe g tüm